

Dr. S

# **Masquerade**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Lily Evans' Liebe zu gewinnen erweist sich als weitaus schwieriger als James es jemals erwartet hatte. Sein neuester Plan erfordert mehr als nur die Hilfe seines besten Freundes – und James bekommt auch weitaus mehr von Sirius...

## Vorwort

Wir befinden uns im 6. Schuljahr von James Potter, dem Echten, äh, Ersten, der nach einer heftigen Blamage und anscheinend weiteren folgenden Blamagen hoffentlich endlich mal den Weg auf die slashige Seite der Macht findet. \*Kekse hinstell\*

Diese Story widme ich LilyFan! \*knuff\* Der Plot dürfte dir Curi-mäßig vielleicht noch in Erinnerung sein, aber ob die beiden Dinger wirklich zusammenhängen lass ich mal offen. :D

Disclaimer: Charaktere und Orte gehören alle JKRowling und ich verdiene kein Geld damit.

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein romantischer Antrag
2. Hand in Hand
3. Lügen und Märchen
4. Nervensägen
5. Snapes Ding
6. Eine Blamage jagt die nächste
7. Repression und Konfrontation
8. Kurz vor dem Zerbrechen
9. Die Schokopudding-Affäre
10. Tränen sind für Weicheier
11. Zu spät für Verwandlungen
12. Ausgeträumt
13. Verrat für Anfänger
14. Schlaflos
15. Entscheidungen

## Ein romantischer Antrag

Selten in seinem Leben hatte James Potter sich dermaßen gedemütigt gefühlt. Die Erinnerung an den gestrigen Abend spielte sich wie ein Film wieder und wieder in seinem Kopf ab, leider hatte James aber nichts, mit dem er den Pause-Knopf drücken konnte. Er war gefangen in der melodramatischen Schleife seines Liebesgeständnisses an Lily Evans, das Mädchen, dass er seit gut einem Jahr regelrecht verfolgte, nur um ihr zu beweisen, dass er sie wirklich mochte.

Allerdings glaubte sie ihm kein Wort oder sie nahm ihn einfach nicht ernst. Immerhin war er ja James Potter, der Depp vom Dienst. Dass er auch Gefühle hatte, beachtete dabei natürlich niemand. Man lachte jemanden nicht aus, wenn er „Ich liebe dich“ sagte. Das war nur grausam. James wusste das aus eigener Erfahrung, als er Emmeline Vance ausgelacht hatte, weil sie Sirius mit den drei bösen Worten gekommen war.

„Krone, du hast nicht vor das ganze Wochenende im Bett zu bleiben, oder?“ Wenn man vom Black sprach... Sirius ließ sich auf die Kante seines Bettes fallen und rüttelte an seiner Schulter, bis James den Kopf aus dem Kissen nahm. Sein Äußeres musste Sirius allerdings ziemlich verschrecken, denn er wich mit schockiertem Blick zurück. „Wie siehst du denn aus? Hast du geheult, James Potter?“ Das Glucksen ließ James sein Kissen greifen und Sirius in die dämliche Fresse schlagen.

„Ich hasse dich, Black. Du trampelst auch nur auf meinen Gefühlen rum“, maulte James und knallte den Kopf zurück ins Kissen. „Wie Evans.“ Er vergrub die Hände in den Haaren und wühlte darin herum, um die Bilder aus dem Kopf zu bekommen.

„Vielleicht solltest du anfangen sie beim Vornamen zu nennen, dann kommt so ein Liebesgeständnis auch besser an“, sagte Sirius und tätschelte James' rabenschwarzen Haarschopf, der ganz durcheinandergekommen war. Innendrin war es aber noch schlimmer. Seine Gedanken flogen hin und her wie die Jäger der Caerphilly Catapults.

„Ich werde nie wieder mit ihr reden“, sagte James, „weil ich in diesem Zimmer sterbe.“

Sirius gluckste schon wieder.

„Argh, hör auf mit diesem Unsinn, Tatze! Ich leide! Wenn du wüsstest, was Liebe ist, dann würdest du mit mir leiden“, brüllte James in sein Kissen, ließ sich von Sirius an der Schulter packen und auf den Rücken rollen.

„Wenn du Moony hier haben möchtest, dann tausche ich gerne mit ihm“, sagte Sirius grinsend und musterte James eingehender, weil er sich irgendwo tief in seinem kalten Black'schen Herz doch Sorgen machte.

„Nein“, murmelte James und seufzte auf. „Alleine will ich hier auch nicht raus. Das kommt vom Peinlichkeits-Level schon Schniefelus' Unterhosen-Sache gleich. Ich meine, er wird ihr Lachen in den Kerkern sicher noch gehört haben.“

Sirius verdrehte die dunkelgrauen Augen, bevor er sie auf James fixierte, was dem manchmal etwas unheimlich war. Dieser Blick hatte ihm bei Narcissa Black immer Nachsitzen eingebracht und Regulus Black versuchte ihn damit vor jedem Quidditch-Spiel aus dem Konzept zu bringen. Was Sirius genau damit bezweckte konnte er allerdings nicht sagen...

„Warum suchst du dir nicht einfach eine andere?“, schlug Sirius schulterzuckend vor. „Emmeline steht doch auf ewige Liebe nach dem ersten Date. Da bist du richtig.“

James streckte ihm die Zunge raus. „Irgendwann findest du auch mal jemanden, der dich nicht will und dann wirst du alt und einsam sterben, Tatze.“

„Ähm... Der?“ Sirius zog ein merkwürdiges Gesicht. „Ich bin nicht schwul, okay?“

Eine Augenbraue hebend richtete James sich auf und musterte Sirius, als wäre das eine ganz neue Nachricht für ihn. „Nicht?“ Er zupfte an Sirius' Hose herum. „Bisschen eng dafür...“

Mit der Hand ausholend klatschte Sirius ihm gegen den Oberarm. „Potter, du Primat. Ich bin nicht fett, ja? Kein Wunder, dass Frauen dich nicht mögen.“ Schmollend verschränkte er die Arme vor der Brust, deutlich sichtbar unter dem offenen Hemd, und wartete darauf, dass James sich entschuldigte. Allerdings dachte der da diesmal gar nicht dran.

„Hast du grad jemanden am Start, Sirius?“, fragte er stattdessen und legte den Kopf schief.

Sirius runzelte die Stirn und überlegte einen Moment. „Ähm, nein. Aber du denkst nicht das, was ich denke, oder?“

„Doch, natürlich.“ James grinste breit. „Wir denken immer dasselbe, Sirius.“ Die Hand ausstreckend legte er sie auf Sirius' blasse Wange und klimperte schnell hintereinander mit den Wimpern. „Wie Seelenverwandte.“

„Nur dass ich das jetzt richtig verstanden habe.“ Sirius wischte mit kühlem Gesichtsausdruck James' Hand von seiner Wange. „Du willst, dass ich dir Evans ersetze, höchstwahrscheinlich damit Evans doch noch entdeckt, was für ein toller Kerl du bist?“

James schnippte zufrieden grinsend. „Du bist unschlagbar, Alter. Schade, dass du kein Wahrsagen hast“, sagte er und rutschte näher an Sirius, starrte ihn erwartungsvoll an. „Wir werden Evans eins auswischen!“

„Nein“, sagte Sirius kopfschüttelnd. „Du willst dich ja immer noch an sie ranschleimen. Ich soll nur helfen.“

Die Augen verdrehend winkte James ab. „Ist doch dasselbe. Sie wird sich in den Arsch beißen, wenn sie merkt, dass ich nicht ewig auf sie warte“, sagte er und nickte entschlossen. „Außerdem finden Frauen schwule Freunde toll! Sie wird mir alles erzählen und dann erzähl ich ihr, sie sei die Einzige, für die ich wieder herumschwingen würde und tralala: Happy End.“

Schief grinsend schüttelte Sirius ungläubig den Kopf. „Du hattest viele schräge Ideen in deinem Leben, Krone, aber das ist wie Schokostreusel im Kaffee.“

James legte den Kopf schief. „Süß?“

„Mit einem bitterem Nachgeschmack“, schmunzelte Sirius. „Ich weiß nicht...“

„Oh, komm schon...“ James setzte einen flehentlichen Blick auf und er sah Sirius schon innerlich schwanken. „Du bist der Einzige, mit dem ich das machen würde. Lass mich nicht Moony oder Wurmschwanz fragen.“

Sirius lachte so plötzlich laut und bellend los, dass James erschrocken zurückwich und kurzerhand vom Bett fiel. Die Beine noch auf der Matratze machte er einen halben Sit-up um Sirius wieder ins Blickfeld zu bekommen und ihn fragend anzuschauen.

„Die Vorstellung von dir und Peter Hand in Hand“, presste Sirius hochrot hervor und fächerte sich Luft zu. „Das ist morbide und goldig zugleich. Du solltest ihn fragen.“

„Aber Peter will ich nicht küssen“, haute James empört raus und wischte damit sofort jedes Grinsen aus Sirius' Gesicht, das ohnehin schon recht blass war, jetzt aber kreidebleich wurde.

„Ich küsst dich nicht, Krone!“, begehrte er auf und fuhr hoch, hob abwehrend die Hände. „Keine Kerle!“

„Oi, Sirius! Ich bin kein Kerl, ich bin dein bester Freund!“, beschwerte James sich, rollte sich rückwärts auf den Boden und sprang auf, um zu Sirius zu laufen, der vor ihm zurückwich. „Dein *Seelenverwandter*.“ Er grinste und versuchte Sirius an den Schultern zu fassen, aber der drehte sich weg und hastete auf die Tür des Schlafsaals zu. „Tatze! Komm her. Mach Platz!“

„Du kannst mich mal!“, fiepte Sirius. „Mein Image ruinieren und den Schwulen spielen – okay, da hätte ich drüber nachgedacht, weil du es bist, *Seelenverwandter*, aber rumknutschen? Mit *dir*?!“ Er schüttelte sich und winkte ab. „Danke, aber nein danke.“

James richtete sich die schief sitzende Brille und schaute betont deprimiert zur Seite. „Es ist die Brille, oder? Sie wäre im Weg, deswegen willst du nicht.“ Er schniefte auf und hörte Sirius schnauben. „Okay, halt wenigstens meine Hand, Sirius!“

„Nein!“ Sirius wich an die Tür zurück und rüttelte an der Klinke, bekam sie aber nicht auf. „Geh weg von mir, Potter!“

Diabolisch grinsend bewegte James sich auf Sirius zu, der in seiner Panik vergessen hatte, dass die Tür nach innen aufging und sich nicht bewegen würde, solange er dagegen lehnte. „Du kannst mir nicht entkommen“, sagte er und packte Sirius am Kragen, worauf der den Kopf in den Nacken legte und stur die Decke anstarrte. „Wir ziehen das durch, verstanden? Und es wird das Beste sein, dass du je erlebt hast!“

„Das hast du bei dem Animagi-Scheiß auch gesagt und jetzt bin ich ein dämlicher Köter!“, schnaubte Sirius. „Nicht mal was Cooles oder geschweige denn Niedliches!“

„Merlins Unterhosen, Sirius! Nur weil du ein Kaninchen wolltest! Ich hab dir gesagt, dass man sich das nicht aussuchen kann“, gab James ebenfalls schnaubend zurück, aber es war zu spät und Sirius schob schmollend die Unterlippe vor.

„Es war ein Frettchen und die sind süß. Ich hätte mich als Evans Schal ausgehen und ihr ins Dekolleté flutschen können...“ Er seufzte auf und senkte den Blick auf James' Brust. „Du bist doch flach wie ein Brett, Potter.“

„Das hoffe ich“, sagte James nüchtern. „Immerhin hast du Übergewicht für uns beide.“

„Ey, ich bin nicht fett!“ Sirius drückte ihn weg, aber James stemmte sich mit voller Kraft gegen die beiden Hände. „Geh weg oder ich schreie.“

„Keiner wird kommen, Sirius“, sagte James fies grinsend. „Immerhin denken die alle wir sind beste Freunde.“

Verdattert legte Sirius den Kopf schief. „Sind wir nicht?“, fragte er etwas dummlich aus der Wäsche schauend nach.

„Nein, *Seelenverwandte*, merk es dir“, schnaubte James. „Und versuch verliebter zu gucken.“

„Das ist extrem unlogisch, wenn du gestern Lily noch sagst, dass du sie liebst, und ich dich dann plötzlich verliebt anglotze“, presste Sirius hervor und schaute sich nach einer Fluchtmöglichkeit um. „Sowas braucht doch Zeit, vor allem, wenn es ein realistischer Fake werden soll.“

„Quatsch“, winkte James ab, presste die Hand aber schnell wieder gegen Sirius' Schulter und drückte ihn gegen die Tür, damit er nicht abhaute. „Du hast gemerkt, was da wirklich ist, als du mich liebevoll getröstet hast! Jetzt sind wir beide glücklich. Perfekt, oder?“

Sirius sah immer noch nicht sehr begeistert aus. „Ich kriege also den Ruf des romantischen Kerls, der ewig darauf gewartet hat, dass du meine Gefühle erwidert?“, murmelte er und verzog das Gesicht.

James tat es ihm gleich. „Du klingst nicht sehr romantisch“, gab er zurück. „Was bist du immer noch so auf deinen Ruf fixiert, Black? Du wohnst bei mir! Es musste irgendwann so kommen!“

„Es ist aber nicht so gekommen und ich will auch nicht, dass unsere Freundschaft unter so einem dämlichen Spielchen leidet, ja?“ Sirius versuchte noch einmal erfolglos James wegzudrücken und gab dann seufzend auf. „Ich weiß, du hast Evans gern, aber ist es das wert, James? Freundschaft kommt doch immer zuerst.“

„Und genau deswegen solltest du mir helfen“, sagte James eindringlich. „Ansonsten frage ich tatsächlich Peter und du wirst es bis in alle Ewigkeit bereuen. Dich nerven die Mädchen doch auch. Denk an das Emmeline-Puddifoot-Drama. Mit mir hast du das nicht. Wir essen Kuchen und Törtchen, bis du noch mehr zulegst und ich werde mich nicht darüber beschweren.“

„Ich bin auch nicht fett“, presste Sirius zwischen den Zähnen hervor. „Hör auf ständig diese Anspielungen gratis zu verteilen, klar? Sonst kannst du es dir abschminken meine Hand zu halten.“

James strahlte von einem Ohr bis zum Anderen. „Das heißt du machst mit, Tatze? Oh, ich könnte dich küssen!“

Sofort wieder die Hände hebend wich Sirius zurück. „Alles, nur das nicht“, sagte er hastig. „Und du bist der weibliche Part.“

„Was?!“ James schüttelte vehement den Kopf. „Wie soll Evans denn dann noch auf mich fliegen? Du bist der weibliche Part!“

„Hör mal! Ich bin viel größer als du! Wie sieht das denn aus, wenn ich mich an dich schmiege!“ Sirius schüttelte sich schon, als er darüber sprach sich an jemanden zu schmiegen und James bezweifelte, dass er jemals eine vernünftige Kuschnummer mit Sirius hinlegen konnte.

„Du schmiegst dich an mich, verstanden?“, zischte James und verengte bedrohlich die Augen zu schmalen Schlitzern. „Du schmiegst dich, wie du dich als verdammter Köter immer an mich schmiegst, wenn ich kalte Füße habe.“

„James, du fieser Slytherin, du...“ Sirius atmete tief durch und nickte schließlich, wenn auch immer noch mit mürrischem Gesichtsausdruck. „Aber du schuldest mir was. Und zwar mehr als ein paar Kalorienbomben bei Madam Puddifoots, klar?“

„Klar.“ James grinste breit und klopfte Sirius gegen den Oberarm, bevor er ihn zu sich herumdrehte, den Arm fest um die breite Schulter schlingend. „Ist das zu übertrieben? Sollen wir lieber die Finger ineinander verknoten? Ich hab so schwitzige Pfoten grad...“

„Oh, Salazar, wieso bestrafst du mich?“ Sirius fing immer an so Slytherin'sch zu reden, wenn er

verzweifelt war, aber das störte James gerade wenig – normalerweise hätte er ihn damit ununterbrochen aufgezogen, weil das Sirius genauso peinlich war, wie James es hasste. Er suchte sich Sirius' Hand und presste seine dagegen, bevor er testend die Finger ineinander verschränkte.

„Salazar bestraft dich, weil du ihn verlassen hast“, sagte James und betrachtete die verknoteten Hände, auch wenn Sirius sich nicht gut genug anstrengte, um ein Ohnegleichen im Händehalten zu bekommen. „Aber ich kann verstehen, dass ich dir lieber bin.“

„Es war Liebe auf den ersten Blick im Hogwarts-Express. Deswegen hab ich den Hut angefleht mich nach Gryffindor zu stecken.“, presste Sirius emotionslos hervor und blickte eiskalt in James' strahlendes Gesicht. „Dementsprechend unwohl fühle ich mich seit sechs Jahren in diesen Gryffindor'schen Gefilden.“ Er schaute sich pikiert um und ließ wiederum den Snob raushängen. Das konnte Sirius auch ganz gut, auch wenn er gerne so tat, als würde er nicht aus einer der reichsten Zaubererfamilien Groß Britanniens stammen.

„Das solltest du vielleicht nicht rumerzählen“, murmelte James.

„Vater würde es mir abkaufen und mich zurückholen“, näselte Sirius und reckte das Kinn.

„Behalt es trotzdem für dich.“ James riss die Tür auf und zerrte Sirius an der Hand hinter sich her. „Wir –“

„Krone, verdammt! Mein Hemd ist noch offen!“, fauchte Sirius. „Wenn du nicht willst, dass die denken, wir vögeln uns die Birne raus, dann lass es mich kurz zu machen.“

James schaute verdutzt über die Schulter und machte: „Oh...“

„Ja, du mich auch...“, murmelte Sirius griesgrämig.

„Wir sollten uns trotzdem absprechen, Darling“, sagte James locker.

Sirius' Augen schwollen auf eine unmenschliche Größe an. „Darling? Übertreib es nicht, Krone. Du klingst wie deine Mutter.“

„Dabei bist du der weibliche Part“, seufzte James und duckte sich glucksend unter Sirius' Hand, die nach ihm ausschlug. „Komm schon. Wir schocken alle beim Frühstück. Das ist bestimmt mehr nach deinem Geschmack als meine Hand zu halten.“

„Weil das einfach nicht schwer zu überbieten ist, Krone“, murrte Sirius.

# Hand in Hand

Sirius' Hand in seiner fühlte sich merkwürdig groß und unförmig an. James hatte sich immer noch nicht an die rauhen Finger zwischen seinen gewöhnt, als sie vor der Großen Halle ankamen. Tief durchatmend nahm James sich einen Moment um sich auf die folgenden Ereignisse einstellen zu können. Sein Blick wanderte zu Sirius, der mit leicht heruntergezogenen Mundwinkeln ihre ineinander verschränkten Hände musterte.

„Tatze“, schnaufte James und drückte Sirius' Hand so fest er konnte, bis sich der Mund seines Freundes zu einem stummen Schmerzenslaut öffnete. „Guck nicht so, als würdest du gleich kotzen müssen. Es ist ja nicht Schniefelus' Hand, die du halten musst.“

Sirius schüttelte sich erst angewidert, bevor er sich dazu zwang die Mundwinkel zu einem furchtbar falsch wirkenden Grinsen anzuheben. James fand das aber besser als nichts und nickte zufrieden, was wiederum Sirius die Augen verdrehen ließ, weil der wohl einen schnippischen Kommentar erwartet hatte, aber dafür war James gerade nicht in der Stimmung. Immerhin könnte das hier auch komplett nach hinten losgehen und sie endeten wiederum in McGonagalls Büro

„Na, dann wollen wir mal“, sagte James, worauf Sirius sich wieder in Bewegung setzte. „Tatze, Beifuß!“

„Oi!“ Sirius blieb stehen und schaute James genervt an. „Du hast doch –“

„Ja, aber du musst dich von mir ziehen lassen, du dummer Köter“, nörgelte James. „Sonst wirke ich total unmännlich.“

Sirius starrte ihn einen Moment lang relativ ausdruckslos an, bevor er abwinkte. „Und da meinst du immer, ich wäre auf meinen Ruf fixiert“, murmelte er, während James erhobenen Hauptes um die Ecke ging, sich auf eine Menge erstaunter Blicke einstellend.

Aber niemand schaute sie ihn an.

James warf Sirius einen fragenden Blick zu, worauf der ahnungslos mit den Schultern zuckte. Ihre Hände etwas offensichtlicher präsentierend hielt James nach Remus und Peter Ausschau, die er zum Glück relativ nah beim Lehrertisch fand – also die Gelegenheit der ganzen Schule ihre Hände zu demonstrieren. Sirius wollte sich schon wieder in Bewegung setzen, aber James war nicht umsonst der sportlichere von ihnen und beschleunigte seine Schritte, bis er Sirius fast hinter sich herzerzte.

„Romantisch sieht das ganz sicher nicht aus“, grummelte Sirius hinter ihm, was James dazu brachte seine Schritte etwas zu verlangsamen, aber es wollte immer noch keiner wirklich Notiz von ihnen nehmen. Natürlich kassierten sie einige Blicke und diverse Grüße, aber niemanden schien es zu interessieren, dass sie händchenhaltend die ganze Halle durchquerten.

„Morgen“, lächelte Remus sie an, ebenfalls kein Kommentar zu den sehr demonstrativ präsentierten Händen abgebend. Von Remus erwartete man auch nicht mehr als einen skeptischen Blick, bevor er sich seinen Teil dachte und wieder von über Zäune hüpfenden, flauschigen Schäfchen träumte.

Peters Augen dagegen blieben relativ lange auf James und Sirius' Händen liegen, aber er sagte auch nichts und rieb sich den Schlaf aus den Augen, bevor er ein „Morgen“ grummelte, das es nicht verdient hatte erwidert zu werden.

James schenkte Sirius einen vorwurfsvollen Blick, was der mit einem Grinsen quittierte und sich Remus und Peter gegenüber auf die Bank pflanzte, James neben sich ziehend.

„Hast du dich ausgeschlafen, James?“, fragte Remus, die Hände auf dem Tisch faltend und den Kopf fragend schief legend.

„Oh, wir haben gar nicht viel geschlafen“, sagte James etwas lauter, den Tisch nach dem dunkelroten Haarschopf absuchend, den er leider nicht ausmachen konnte. Wahrscheinlich hatte Evans ein schlechtes Gewissen und weinte sich die Augen aus, bevor sie angekrochen kam. Sie würde ihn wenigstens um Verzeihung bitten und ihm irgendwann später in die Arme fallen, wenn sie verstanden hatte, dass er sich einfach jemand anderen suchen konnte.

„Haltet ihr deswegen Händchen? Ich dachte es wär irgendein Witz, den ich nicht verstanden habe.“ Peter deutete auf James' Hand, die gerade wieder alleine gelassen wurde und sich so ganz kalt anfühlte. Sirius war jetzt aber vollauf damit beschäftigt sich ein dreistöckiges Sandwich zu basteln, das niemals in seinen Mund passen würde.

„Denken die hier alle, dass das ein dämlicher Scherz sei?“ James sah sich um, schenkte Schniefelus seinen morgendlichen Hassblick und suchte dann irgendjemanden, der ihm Aufmerksamkeit schenkte, aber tatsächlich war Snape damit wiederum vollkommen alleine. „So ein Doxy-Mist aber auch!“

Peter gab ein fragendes Geräusch von sich. „Hab ich was verpasst?“

„Nicht nur du, Peter“, schmunzelte Remus und fing an leise zu glucksen, als James ihm genau denselben Blick schenkte, der sonst für Snape reserviert war. „Jetzt rückt raus mit der Sprache. Ich dachte, es hat irgendwas... mit einem schlechten Tröstversuch zu tun, aber –“

„Was heißt denn hier schlecht?“, mischte Sirius sich ein, das Sandwich schon auf halbem Wege zum Mund. Er verengte die Augen zu schmalen Schlitzern und ignorierte, dass irgendetwas hinten aus seinem Brot direkt auf seinen Teller tropfte.

„Oh, nichts, Sirius“, redete Remus sich heraus, rutschte etwas auf seinem Platz herum und griff sich räuspemd nach seinem Kürbissaft.

Sirius biss in sein Sandwich, mehr als ein bisschen beleidigt darüber, dass Remus ihn als schlechten Tröster bezeichnet hatte, aber man mochte Sirius auch nicht, weil er dir sanft lächelnd die Tränen aus den Augenwinkeln strich. Jedenfalls mochte James ihn deswegen nicht und es würde ihn auch im hohen Bogen davonlaufen lassen, wenn Sirius sich an einem Remus-Lächeln übte.

„Ähm... War Evans schon hier?“, fragte James, die fragenden Blicke einfach ignorierend. Er musste Remus und Peter nicht unbedingt auf die Nase binden, was sein toller Plan war, besonders nicht mitten in der Großen Halle, wo nachher die falschen Ohren gespitzt wurden.

„Noch nicht“, sagte Remus leicht verwirrt und schaute zwischen Sirius und James hin und her. „Was habt ihr denn jetzt wieder vor? Aneinander geklebt habt ihr euch jedenfalls nicht...“

„Sirius und ich...“ James befeuchtete sich die Lippen, als Sirius sein Sandwich auf den Teller knallte und sich übertrieben räusperte.

„Findet euch damit ab, dass ich demnächst öfter James' Hand halten werde“, verkündete er selbstbewusst und laut genug, damit jeder es hören konnte, der ein mehr als gesundes Interesse an ihnen zeigte.

Remus legte die Stirn in Falten, die ihn viel älter und noch erschöpfter aussehen ließen. „Ähm... Du hast da was am Mundwinkel“, murmelte er und tippte sich gegen seine eigenen Lippen, den Blick allerdings nur kurz senkend. Als James sich zu Sirius herüber lehnte und ihm einen Krümel wegwischte, sah Remus auch

schon wieder hoch, um schließlich eine lächerliche pinke Farbe anzunehmen.

„Ich glaub, wir haben wirklich was verpasst“, murmelte Peter und rutschte etwas weiter von Remus weg, als wolle er Abstand zu Sirius und James nehmen.

„Ach, Unsinn“, sagte Remus und lachte heiser auf. „Ihr hättet das anders aufziehen sollen, Jungs. Gleich am Eingang in inniger Umarmung und nicht so subtil, dass es gar keiner merkt.“ James hätte das wirklich in Erwägung ziehen sollen, aber vielleicht war es auch besser so, einfach glaubwürdiger.

„Wir brauchen keine Show“, sagte Sirius und klang tatsächlich, als würde er die bloße Vorstellung vollkommen absurd finden. Er grinste James zu und hielt dessen Hand auf seiner Wange fest, wirkte wirklich verstörend überzeugend, als er sich gegen James' plötzlich leicht zitternde Finger schmiegte. „Wir sind glücklich und zufrieden. Ist doch egal, ob irgendjemand anderes sich dafür interessiert oder nicht. Oder, James?“

„Äh...“ James schluckte hart. Sirius' Wange war vollkommen kalt. Nicht der Hauch eines Rotschimmers war spürbar, was James gleichzeitig verunsicherte und doch erleichterte. Es fühlte sich so echt an, wie Sirius sich gegen seine Hand lehnte, aber gut, er übte das ja auch oft genug, wenn er ein Hund war. Natürlich konnte er sich gut ankuseln. „Jaah“, sagte James und grinste Remus an, als er seine Hand in Sirius' Nacken schob und dort genauso mit den schwarzen Haaren spielte, wie er es mit dem zotteligen Fell tat, wenn Sirius verwandelt war. Das nahm dem Ganzen auch den Hauch von Sexualität.

„Ihr versteht jetzt sicher, dass wir nächstes Hogsmeade-Wochenende gerne alleine durch die Gegend wandern würden, oder?“, fuhr Sirius fort und widmete sich mit zufriedener Miene seinem Frühstück.

Peter war fürchterlich blass um die Nase geworden, während Remus konfus war und sich nicht entscheiden konnte, ob er nicken oder den Kopf schütteln sollte, weshalb er eher aussah, als würde er einen Krampfanfall haben.

„Das kommt nur irgendwie ein bisschen plötzlich“, gab Remus zu und stupste Peter mit dem Ellenbogen an, als der ein verdächtiges Interesse am Lehrertisch entwickelt hatte. „Also, wir haben da natürlich nichts gegen, wenn ihr es für das Richtige haltet. Oder, Peter?“

Peter starrte noch einen Moment zu dem Lehrertisch, bevor er sich räusperte und herumdrehte. Seine wässrigen Augen strahlten, als hätte James gerade etwas ganz Tolles gemacht – zum Beispiel einen Schnatz gefangen oder sich die Zähne geputzt. „Ich finde es toll!“, rief er aus und klatschte in die Hände. „Interessiert doch niemanden, dass ihr beide Männer seid. Das ist nicht pervers, sondern... ähm... ähm...“ Er sah hilfesuchend zu Remus.

„Innovativ?“, schlug der vor, worauf Peter hastig nickte. „Na ja... Also, ich kenn bisher noch niemanden, der irgendwie... nun ja, in diese Richtung schwingt.“

Sirius knurrte leise, aber bevor er den Mund öffnete, sprang Peter urplötzlich auf, ein Grinsen zur Schau tragend, das viel zu breit für sein Gesicht zu sein schien. „Ich muss aufs Klo“, verkündete er und flog regelrecht davon.

James schaute ihm verwundert nach. „Ist Peter homophob?“

Sirius nickte. „Sieht so aus...“

„Jetzt lästert doch nicht über Peter“, mischte Remus sich ein. „Es ist nur... zu viel für ihn. Immerhin wirkt sich das auf uns alle aus. Jetzt wollt ihr nur noch zu zweit nach Hogsmeade, alleine Hausaufgaben machen und demnächst müssen Peter und ich unten auf der Couch schlafen. Und ich denke nicht wirklich, dass alle

begeistert sind, wenn ihr das so... öffentlich durchzieht.“

„Merlins Bart, noch mehr homophobe Bastarde an unserer Schule. Bestimmt unsere Lieblingsbande Slytherins, James“, sagte Sirius und schniefte auf, warf die Arme um James' Hüfte um sich bibbernd an ihn zu schmiegen. „Du beschützt mich, wenn sie uns steinigen wollen, weil wir die wahre Liebe gefunden haben, oder?“

„Natürlich, Sirius“, sagte James und nickte entschlossen, während er Sirius den Rücken tätschelte. „Meine Liebe ist stark genug um jeden Stein abzufangen, der dir zu nahe kommt.“

„Wieso hab ich das Gefühl, dass ihr mich aufs Kreuz legen wollt?“ Remus verschränkte die Arme vor der Brust und hob erwartungsvoll die Augen. „Oh, vielleicht liegt es an diesem übertriebenen Getue, aber nur vielleicht.“

„Vielleicht ist besser als gar nichts“, sagte James grinsend.

Remus schüttelte den Kopf. „Na ja, scheint sich wenigstens nichts zu ändern“, murmelte er und seufzte schwer auf, als Sirius es sich jetzt an James' Schulter gemütlich machte. Anscheinend schien er doch Gefallen daran zu finden, während James einen Moment brauchte, um sich wieder zu entspannen. „Was du dann gestern Lily gesagt hast, James... Hast du das nicht so gemeint?“

„Äh...“ James schob Sirius weg von sich. „Also, ähm...“

„Remus, ich hätte nicht gedacht, dass du so unsensibel sein kannst. Immerhin ist James jetzt mein Eigentum. Wenn du mit ihm über seine nicht mehr existierenden Gefühle zu Lily Evans reden willst, dann bitte nicht wenn ich direkt daneben sitze“, ließ Sirius Remus sich ganz klein machen.

„Oh, entschuldige. Das war wohl... unsensibel“, sagte Remus heiser und lächelte, als James abwinkte. „Vielleicht geh ich besser mal Peter suchen.“

„Wenn du gerade deine unsensible Phase hast, dann lieber nicht“, warf Sirius trotzdem noch ein Messer in Remus' Herz und sah genüsslich zu, wie es langsam ausblutete. Remus schenkte ihm deswegen auch kein Lächeln, als er sich aufrichtete um aus der Halle zu trotten. „Klappt doch ganz gut. Wir haben Remus verwirrt“, wandte Sirius sich an James.

„Jaah, jetzt waren wir ernst und haben übertrieben. Er weiß nicht, was er glauben soll“, antwortete James zufrieden.

„Und Peter findet uns eklig“, warf Sirius ein.

James zuckte mit den Schultern. „Der kriegt sich schon wieder ein.“

„Das will ich schwer hoffen. Wie gesagt, ich wollte nicht, dass irgendwas kaputt... oh, schau mal wer da Remus gegen die Wand laufen lässt.“ Sirius deutete über James' Schulter, wo Remus gerade tatsächlich heftig mit der Schulter die Wand streifte, als Lily ihm winkte. „Ich denke mal, es liegt daran, dass wir ihn ganz aus der Fassung gebracht haben“, versuchte Sirius das zu rechtfertigen.

„Verteidige nicht Remus' Bedürfnis Evans auch mal auf den Hintern zu starren“, raunte James, die Augen leicht zu Schlitzeln verengend, als Lily wieder zurücklief um Remus zu fragen, ob denn alles in Ordnung wäre.

„Jetzt bist du eifersüchtig? Boah, James.“ Sirius schüttelte entnervt den Kopf. „Wenn du Remus zerfleischt, weil er ein Wort mit deinem Schwarm redet, dann glaubt uns gar keiner, dass du gerne meine Hand hältst.“

„Ich halte deine Hand auch nicht gerne. Benutz mal Handcreme, Sirius“, schnaubte James.

Sirius schnaubte zurück. „Oh, entschuldige bitte, dass ich keine süßen, kleinen Fingerchen wie Miss Evans habe.“

„Bist du jetzt eifersüchtig?“, gluckste James, worauf Sirius die Augen verdrehte.

„Ja, James. Ich hab das hier als Chance gesehen dir endlich meine Gefühle deutlich zu machen und du trittst sie mit Füßen“, sagte Sirius kalt.

„Sarkasmus steht dir überhaupt nicht, mein Lieber“, gab James zurück. „Küss mich.“

„Was?!“ Sirius' Augen fielen fast aus ihren Höhlen.

„Evans kommt hier gleich vorbei. Wir müssen das jetzt durchziehen“, sagte James, schon eifrig dabei näher zu rücken. Mit jedem Zentimeter wurden Sirius' Augen ein bisschen größer, bis er sie schließlich zusammenkniff. „Du siehst zu gezwungen aus. Das muss...“

„Hey, Potter“, unterbrach ihn da eine helle Stimme, die ihn hastig herumfahren ließ. Sich durch die Haare fahrend lehnte er sich nach hinten gegen die Tischkante und bekam aus den Augenwinkeln durchaus mit, wie Sirius sich äußerst genervt aus der Wäsche schauend wieder seinem Sandwich widmete – wenn er also versuchte eifersüchtig auszusehen, dann bekam er das schon ganz gut hin.

„Evans! Haben wir uns ausgelacht, ja?“ James radierte mit seinem Grinsen Lilys Lächeln förmlich aus ihrem Gesicht.

„Ich wollte mich entschuldigen, aber du scheinst ja ganz gut drauf zu sein“, seufzte Lily fast so genervt wie Sirius, der aufstöhnte, als James seine Hand wieder griff.

„Ja, aber nur dank meines Ex-besten Freundes“, sagte er und reckte das Kinn, als Lily die Augenbrauen hob. James rutschte näher zu Sirius und hielt ihm die Wange hin, einen Moment zu lange darauf wartend, dass Sirius sich vorlehnte um ihm die Lippen aufzudrücken. Allerdings löste das nur das Bedürfnis aus sich heftig zu schütteln, anstatt sich Sirius um den Hals zu werfen und ihm die Zunge in den Hals zu stecken. James hoffte wirklich, dass er sich nicht gleich übergeben musste.

„Wirklich? Versteh ich das richtig?“ Lily blinzelte hastig – bestimmt um Tränen zurückzuhalten – als Sirius sich mit der Schläfe gegen James' Schulter schmiegte und abwesend ihre Finger ineinander verschränkte und wieder löste, dabei Lily keinen Blick schenkte. „Na, das freut mich doch für dich. Wir sehen uns, Potter!“ Sie nickte Sirius zu, was der ignorierte. „Black.“

Sirius' Schnauben reichte Lily als Abschiedsgruß.

„Du könntest ruhig mal netter zu ihr sein“, raunte James ihn an, als Sirius hochschaute.

„Sie hat dich ausgelacht, Mann“, zischte Sirius ihm ins Ohr. „An deiner Stelle würde ich nicht mehr versuchen sie rumzukriegen. Die kleine Schlampe hat ihren Rock doch extra nach oben gezogen, damit die Kerle gegen die Wände laufen. Dabei hat sie nicht mal sowas wie einen Hintern. Flaches Brett...“

„Boah, Sirius... Geht's noch? Hast du einen Slytherin gefrühstückt? So kuschel ich gar nicht gerne mit dir“, sagte James, erst relativ ernst und dann eher schmollend.

„Ich kuschel auch so nicht gerne mit dir und schon mal gar nicht, wenn du nicht mal kapiert, dass es nicht in Ordnung war, was die mit dir gemacht hat“, sagte Sirius, sich von James wegdrehend und Lily anstarrend,

die Professor McGonagall am Lehrertisch die Zeit stahl. „Reicht eine nicht mal richtig ausgesprochene Entschuldigung, damit du ihr wieder hinterhersabberst? Was findest du da eigentlich ansabberungswürdig? Die braunen Haare?“

„Die sind rot, du Vollidiot“, maulte James, eingeschnappt die Arme vor der Brust verschränkend.

Sirius drehte sich zu ihm um und anscheinend hatte er wirklich einen Slytherin gefrühstückt, so wie er nur eine Augenbraue hochzog. „Kastanienbraun nennt man das, James. Du solltest froh sein, dass du nicht auf richtig rote Haare stehst. Die Leute haben keine Wimpern, zu viele Sommersprossen und ihre Haare sind eigentlich orange. Wie so ein Weasley.“

„Du redest wie Lucius Malfoy über... wie hieß der Kerl?“ James kratzte sich am Kopf. „Jedenfalls solltest du verletzt sein, dass ich dich mit der Made verglichen habe.“

„Du solltest mich nicht dazu anstiften auszunutzen, dass du mir enorm was schuldest“, sagte Sirius eisig. „Ich könnte dir zeigen, wie schön das Leben mit mir sein kann, bevor ich dich in Lily Evans‘ Händchen übergebe, damit du mit ihr zusammen sonntags Zeitungsartikel archivierst, oder so.“

James versuchte ebenfalls nur eine Augenbraue zu heben, aber das wirkte fast so dämlich wie Remus‘ Krampfanfall vorhin. „Dann kann dein Bruder uns ja Gesellschaft leisten“, sagte er und nickte zu den Slytherins. Sirius‘ blindes Vertrauen in seinen besten Freund brachte ihn dazu sich sofort umzusehen und Regulus händchenhaltend mit seiner Liebblingsschere über den *Tagespropheten* gebeugt anzustarren.

Sirius‘ blindes Vertrauen wurde von James schamlos ausgenutzt. Er lehnte sich hastig vor, als Sirius sich wieder zu ihm drehte um irgendeine Bemerkung über das merkwürdige Verhalten seines Bruders zu machen. Allerdings bekam er kein Wort heraus, weil James ihn vor der ganzen Schule blamierte, indem er ihn direkt auf den Mund küsste und ihm gar nicht mehr die Chance ließ sich irgendwie aus der Affäre zu ziehen.

Und wenigstens bekamen sie endlich die Aufmerksamkeit, die sie verdient hatten. James grinste, als er die lauten Pfiffe hörte, aber leider schien Sirius das nicht so gut zu gefallen. Zwar tat er James den Gefallen und schubste ihn nicht angewidert weg, aber dafür grub er die Finger schmerzhaft tief in James‘ Oberschenkel.

Sich mit einem extra lauten Schmatzen lösend sah James grinsend in die Runde. „Habt ihr nichts zu tun?“ Er machte eine verscheuchende Handbewegung, bevor er sich wieder Sirius zuwandte. Bei dem finsternen Ausdruck in den grauen Augen könnte man allerdings meinen, dass es gerade Nacht geworden war.

„Dafür wirst du büßen, Potter“, raunte Sirius kaum hörbar und leckte sich langsam über die rotgeschwollenen Lippen.

James grinste ihn an. „Ach, es hat dir doch gefallen“, gab er kaum hörbar zurück, schnappte sich Sirius‘ Hand und zog ihn mit hoch. Sirius erwiderte daraufhin nichts, weshalb James gleich eine Frage hintendran setzte: „Kannst du Evans‘ Gesichtsausdruck von hier aus sehen?“

Sirius quetschte James‘ Hand aus unerfindlichen Gründen. Er öffnete den Mund, schloss ihn aber wieder, die blutroten Lippen zu einer schmalen Linie zusammenpressend. Mit einem Seufzen schaute er über die Schulter und schob James gleichzeitig auf den Ausgang der Halle zu, die immer noch anhaltenden Pfiffe ignorierend.

„Sie hat nicht mal ein Auge für dich übrig, James. Wie immer“, sagte er und klang dabei so, wie James sich fühlte, aber als James den Kopf hängen ließ, drückte Sirius seine Hand beinahe sanft. „Aber wir sind ja auch gerade erst dabei das zu ändern.“

Langsam wanderten James‘ Mundwinkel wieder nach oben. „Du bist wirklich ein guter Freund, Tatze“,

sagte er, als sie die Halle verließen. „Ich könnte dich küssen.“

Sirius ließ seine Hand los, als hätte er sich daran verbrannt, und wich mit entsetztem Gesichtsausdruck zurück. „Alles, nur das nicht!“, rief er aus.

James verschränkte schmollend die Arme vor der Brust. „So ein schlechter Küsser bin ich auch wieder nicht.“

„Für mich nicht Grund genug es herauszufinden“, sagte Sirius, zurückweichend, als James einen Schritt nach vorne tat und die Arme ausstreckte. „Bleib da stehen, solange du die Lippen spitzt.“

„Oh, das hättest du wohl gerne!“ Fies grinsend befeuchtete James sich die Lippen und musste sich das Lachen verkneifen, als Sirius aufquietschte und sich auf den Absätzen umdrehte um so schnell wie möglich die Treppe hochzurennen; James natürlich dicht auf den Fersen.

# Lügen und Märchen

Ein bisschen egoistisch war die ganze Sache ja schon, weshalb James' schlechtes Gewissen so schnell wuchs, dass es mittlerweile bereits mit seinem Ego konkurrieren konnte. Sirius half ihm natürlich, weil sie beste Freunde waren, aber wenn James nicht aufpasste, dann war das nachher ganz schnell Geschichte und nicht einmal Lily Evans könnte ihm Sirius ersetzen.

Aber James Potter wäre nicht James Potter, wenn er das nicht ganz schnell wieder gerade biegen könnte.

Leise pfeifend schlenderte James durch die Korridore, zielstrebig das Klassenzimmer für Alte Runen ansteuernd. Sirius bereute es unglaublich dieses Fach belegt zu haben, besonders, seit er neuerdings der Einzige war, der um diese Zeit noch Unterricht hatte, während James, Remus und Peter schon draußen auf den Ländereien herumtollen konnten – und das taten sie meistens extra vor dem Fenster, an dem Sirius deprimiert und extrem demotiviert hockte, um ihn zu ärgern. Aber im Grunde war Sirius auch selbst schuld, wenn er verschwitzte, das Fach, das sein Vater ihm aufgedrückt hatte, abzuwählen, weil er zu beschäftigt war die Kekse von James' Mutter zu verputzen.

Oder ihm lag insgeheim doch etwas an kryptischen Zeichen und er hatte es bisher immer verbergen können...

James schüttelte ungläubig den Kopf und marschierte um die Ecke, knallte prompt gegen eine viel zu leichte Gestalt, als dass es Sirius sein könnte. Er streckte die Hand aus und bekam gerade noch Lily Evans' Handgelenk zu fassen, bevor sie auf den Boden plumpste. Alte Reflexe führten dazu, dass sie sich automatisch losriss und ihn anschaute, ob er denn nicht aufpassen könne. Ach, wie James es liebte, wenn Lily ihn anschnaute und ihr Atem wie eine leichte Sommerbrise auf seine Haut traf, wo er eine prickelnde Gänsehaut auslöste, die sich auf seinem ganzen Körper ausbreitete.

„Sorry“, sagte James heiser, räusperte sich und versuchte sich von Lilys bezaubernden Anblick loszureißen, um sich betont interessiert nach Sirius umzuschauen, aber er sah nur den restlichen Kurs, weshalb er sich ja wieder seelenruhig auf Lily fixieren konnte – natürlich erst nachdem er Schniefelus einen hasserfüllten Blick geschenkt hatte, der genauso leidenschaftlich erwidert wurde.

„Suchst du Black? Der ist noch da hinten“, sagte Lily leicht genervt, wollte einen Schritt an James vorbeimachen und verdrehte die Augen, als er ihr den Weg verspernte. Sie versuchte es noch einmal auf der anderen Seite und gab auf, als James sie nicht gehen lassen wollte. „Was denn noch?“

„Äh...“ James' Gehirn hatte sich leider wie immer verabschiedet, wenn er mit Lily sprechen wollte. „Ähm... Weißt du, Sirius hat ja bald Geburtstag...“

Lily hob die Augenbrauen. „Ach? Wusste ich gar nicht“, sagte sie sehr langsam und überbetont, als wäre James ein Idiot – okay, er führte sich öfter mal wie einer auf, aber das war kein Grund ihn so zu behandeln. Allerdings machte Lily durch diese Aussage auch überdeutlich klar, dass sie James absolut nicht helfen können würde, wenn er sie um Hilfe bat:

„Weißt du, was ich ihm schenken könnte?“, fragte James trotzdem und lehnte sich genau dann mit der Schulter gegen die Wand, als Lily sich an ihm vorbeischlängeln wollte. Die Augenbrauen hüpfen lassend fuhr James sich durch die Haare, als er von unten einen blitzenden Blick aus Lilys einzigartigen Augen geschenkt bekam. Er hätte sich stundenlang so wütend anfunkeln lassen können...

„Nein“, sagte Lily und schnappte sich James' Handgelenk, als er sich wieder – diesmal aber eher verzweifelt – durch die Haare fahren wollte. „Jetzt hör auf damit. Das nervt.“

„Jaah...“ James nickte abwesend, die Augen auf die schmalen, unglaublich weichen Finger gerichtet, die seine plötzlich so wertlos wirkende Haut berührten. Vielleicht konnte er eine Vielsafttrank-Creme erfinden und so immer Lilys Hände halten, wenn er jetzt mit Sirius durch die Gegend laufen musste. „Aber, ähm...“ James schüttelte den Kopf und versuchte nicht gleich auf den Boden zu sabbern, riss sich von Lilys Hand los und brach innerlich in Tränen aus, weil er so schnell nicht mehr die schmalen Finger spüren können würde. „Du bist ein Mädchen.“

„Ja, Black aber nicht. Wenn ich dich dazu bringe, dass du ihm... Parfüm schenkst, dann wirft er dich glatt aus dem Fenster“, sagte Lily, abwehrend die Hände hebend. „Frag mich also nicht. Vor allem, weil es Black irgendwie sauer zu machen scheint, wenn du mit mir redest.“ Lily griff ihre langen, dunkelroten Haare und warf sie sich über die Schulter, sodass James die vielen kleinen Papierkügelchen darin erkennen konnte, die wie kleine Perlen nur dazu beitrugen, dass Lily noch schöner aussah. „Das ist so eklig. Ich brauche Jahre, um die da wieder rauszukriegen.“

„Oh, er meint das nicht so“, nahm James Sirius in Schutz. „Ihm war nur langweilig.“

Lily schmiss sich die Haare wieder nach hinten. „Natürlich“, murmelte sie und gestikuliert wild mit den Händen. „Lässt du mich jetzt vorbei?“

„Aber –“

„Frag doch Remus. Der kann dir da bei Weitem besser helfen als ich“, sagte Lily und hastete blitzschnell an James vorbei, der ihr schwer seufzend hinterher starrte. Bei niemand anderen wehte die Schulrobe so schön und legte sich in derartig perfekte Falten, wie bei Lily Evans. Trotzdem wünschte sich James, dass sie keine tragen würde, sodass er den Anblick in dem Faltenrock genießen konnte.

Er konnte sich erst wieder umdrehen, als Lily hinter der Ecke verschwunden war, hatte aber schon fast vergessen, weshalb er Sirius hatte abholen wollen. Mit gerunzelter Stirn setzte er seinen Weg fort und lugte in das Klassenzimmer, sah aber nur Dorcas Meadowes mit dem Professor flirten. Sich schüttelnd glitt James an die Wand, damit er nicht gesehen wurde und sah sich um, aber nirgendwo war eine Spur von Sirius zu sehen.

War Sirius am Ende einfach an ihm vorbeigelaufen? Dass James das nicht bemerkt hatte, schien plausibel, aber Sirius war nicht der Typ, der ihn einfach stehen lassen würde.

Schulterzuckend ignorierte James das Kichern aus dem Klassenzimmer und ging um die nächste Ecke, fand Sirius auch tatsächlich so einfach wieder, aber nicht alleine. Sich die Brille die Nase hochschiebend machte James Regulus Black aus, der abwehrend die Arme vor der Brust verschränkt hatte und sich von seinem Bruder anzischen ließ.

James scherte sich aber wenig darum, dass das wie ein Privatgespräch wirkte und machte mit lauten Schritten auf sich aufmerksam, kassierte dafür einen eiskalten Blick von Regulus, der ihn fast mit einer so dicken Eisschicht überzog, dass er erstarrte. Dafür, dass der Fünftklässler im Gegensatz zu seinem Bruder eher schwächling war, konnte er James aber doch aus dem Gleichgewicht bringen, als er ihn alles andere als subtil anrempelte. James plumpste gegen die Wand und fluchte dem Slytherin hinterher, der erhobenen Hauptes um die Ecke stolzierte.

„Mann, Krone. Kannst du nicht aufpassen?“ Sirius packte ihn am Handgelenk und zog ihn wieder in eine gerade Position.

„Ich?“, platzte es aus James heraus. „Dein Bruder hat mich angerempelt.“

„Mein Bruder redet alle halbe Jahre mal freiwillig mit mir und dann platzst du dazwischen“, sagte Sirius

tadelnd. „Was machst du überhaupt hier?“

„Was macht der hier?“, gab James zurück. „Wie gesagt, er vermeidet sonst öffentlichen Kontakt zu dir, Tatze.“

Sirius schenkte ihm ein spöttisches Lächeln. „Was denkst du denn?“ Er deutete zwischen ihnen umher, worauf James ein verstehendes Geräusch von sich gab. „Die Leier kannst du dir denken. Anstatt dass der Kleine mal fragt wie mein Tag war.“

James grinste. „Wie war dein Tag?“

Auflachend holte Sirius aus und schlug James viel zu fest gegen die Schulter, worauf der leicht nach vorne torkelte, das aber so tarnte, als hätte er ohnehin vorgehabt sich in Bewegung zu setzen. „Ging so. Alte Runen nervt. Schniefelus nervt. Evans nervt. Bruder nervt.“ Sirius stöhnte noch einmal äußerst genervt auf, als wäre nicht sowieso klar, dass seine Nerven überstrapaziert waren.

„Ist das deine Ausrede, Evans Papierkügelchen an den Kopf zu werfen?“, wollte James wissen, den Ellenbogen in Sirius' Seite stupsend.

„Sie hat genervt“, redete Sirius sich raus. „Sitzt mir direkt vor der Nase und wispert Dorcas in dieser arroganten, besserwisserischen Art die Antworten zu, kriegt ihren scheiß Arm aber nicht hoch.“ Sirius ballte knurrend die Hände zu Fäusten, worauf James gluckste. „Ich finde nicht, dass diese mündlichen Leistungen für ihre Note ausreichen, okay? Es ist unfair. Sie hat die Papierkügelchen verdient. Und nächste Woche spielen wir live ‚die Rache der Papierkügelchen‘.“

James winkte ab. „Ach... Sie will doch nur nett sein, weil Meadowes nur Stroh im Kopf hat“, sagte er und zuckte leicht mit den Schultern, als Sirius ihm einen skeptischen Blick zuwarf. „Evans ist die personifizierte Güte, Barmherzigkeit und Schönheit... Wie die Prinzessin im Märchen.“

Sirius verzog die Mundwinkel und gab ein angewidertes Geräusch von sich. „Voll eklig, Krone“, presste er zwischen aufeinander gepressten Kiefern hervor. „Und du musst mal echt deine Brille putzen, damit du nicht mehr alles rosarot siehst, was Lily Evans so tut.“

„Na ja, aber das ist doch alles... ähm, bewundernswert“, sagte James bemüht, aber Sirius verdrehte einfach nur die Augen und winkte ab. „Ach, Tatze...“

„Was denn, Krone? Ist doch besser, dass ich nicht auf sie stehe. Sonst würde sie schon längst in meinen Armen liegen“, sagte Sirius und zwinkerte James zu, der leise grummelte. „Sie ist doch okay, James. Eben nur ein bisschen arrogant und auf Ästhetik fixiert. Es war klar, dass sie Snape irgendwann abschießt, immerhin ist er alles andere als... ästhetisch.“

James räusperte sich. „Sag bloß, du hast Snape heute auf den Hinterkopf gestarrt und über Ästhetik nachgedacht?“ Er piekte Sirius, als der mit den Schultern zuckte. „Du bist so fies.“

„Sagt der Kerl, der ihm die Hose ausgezogen hat“, gab Sirius emotionslos zurück.

„Das wird mich wohl bis über den Tod hinaus verfolgen, was?“ James warf einen Blick auf die jetzt geschlossene Tür zum Klassenzimmer und verspürte das dringende Bedürfnis die jetzt aufzureißen und „Hah!“ zu rufen, wenn er Dorcas Meadowes mit den Beinen baumelnd auf dem Lehrerpult sitzen sehen würde.

„Wo glotzt du hin, Krone?“, wollte Sirius wissen und folgte James' Blick. „Wenn du hoffst Evans' Kaugummi unterm Pult abkratzen zu können, dann vergiss es, da ist nämlich keiner.“

„Igit, was soll ich auch mit Evan Rosiers Kaugummi?“, fragte James, Sirius angeekelt musternd, worauf der verwirrt den Kopf schief legte.

„Ich meinte Lily Evans. Wieso sollte ich plötzlich über Rosier reden?“ Sirius schlug sich eine Hand vor die Stirn. „Du stehst ja grad voll auf dem Schlauch, Krone.“

„Jaah... Ist auch irgendwie einleuchtender...“ James warf einen letzten Blick auf die Tür und räusperte sich. „Habt ihr einen neuen Lehrer in Alte Runen gekriegt?“

„Wieso?“, fragte Sirius, sich James' Hand greifend als sie um die Ecke marschierten und einige Schüler ihnen entgegen kamen. So wurde ihm wieder einmal der große Unterschied zwischen Sirius' Pranken und Lilys Pfötchen deutlich, aber James seufzte einfach nur und akzeptierte Sirius' Finger zwischen seinen.

„Dachte nur, dass Meadowes' Ausschnitt deswegen vielleicht so übertrieben groß war, heute“, murmelte James, worauf Sirius in schallendes Gelächter ausbrach. „Was? Sag bloß, dir ist das nicht aufgefallen...“

„Oh, du kannst ruhig sagen, dass du Angst hast, Evans könnte auf ihren Lehrer fliegen, aber da würde ich dann bei Sluggy anfangen. Die haben doch so ein inniges Verhältnis“, flötete Sirius richtig und lachte dreckig auf, als James zu schmallen begann. „Dorcas wollte nur über ihre Note diskutieren. Glaub nicht, dass sie auf einen Professor abfährt. Ich meine... Oi, jetzt frag mich bitte nicht, ob der gut aussieht. Schwul spielen geht ja noch, aber schwul sein und über Männerärsche reden will ich dann doch nicht.“

„Hab ja nur gefragt“, murmelte James, zog Sirius' Hand hoch und spielte konzentriert mit dem goldenen Hausring, den Sirius so gern benutzt hatte um seine Eltern in den Wahnsinn zu treiben. „Sirius?“ James sah hoch und druckte ein bisschen rum, bis Sirius sich ihm endlich zuwandte. „Du kriegst doch keine Probleme, wenn Regulus jetzt... Na ja, er bindet deinen Eltern sicherlich gleich auf die Nase, was wir hier... tun... Weißt schon.“

Sirius tätschelte süßlich lächelnd James' Hand. „So lieb, dass du dir Sorgen machst, aber ich wohn auch nicht mehr bei meinen Eltern. Die können sich aufregen, über was immer sie wollen, es geht mich nichts mehr an.“

„Warum redet Regulus dann mit dir?“, fragte James verwirrt.

„Also... Er hat wohl gehofft, dass das nur eine Phase war und ich an Weihnachten wieder auf Friede, Freude, Eierkuchen mache“, sagte Sirius schulterzuckend, James' Hand wieder herunterziehend. „Wenn sich hier einer Sorgen um seine Eltern machen sollte, dann bist du das, Krone. Ich hätte noch die Ausrede bringen können, dass du ja so wunderbar reines Blut hast. Damit wäre ich glatt durchgekommen, aber deine Eltern legen da ja nicht so unglaublich viel wert drauf. Einen Freund zu haben könnte sie schocken.“

James runzelte die Stirn. „Und wie sollen die das rauskriegen?“

„Na ja, wenn mein Bruder es meinem Vater erzählt, dann... ähm, kommt eines zum anderen. Vergiss nicht, dass deine Mutter auch eine Black ist. Da macht sowas schnell die Runde“, sagte Sirius und nickte beinahe allwissend, was James aber alles andere als beruhigte. Darüber hatte er gar nicht nachgedacht. Seine Eltern waren nicht gerade die Jüngsten und in dieser Hinsicht sicherlich ziemlich prude. Am Ende bekamen sie einen Herzinfarkt oder wollten Sirius keine Kekse mehr schenken...

„Sollte ich ihnen das vielleicht lieber schreiben?“, fragte James vorsichtig.

„Jaah, Krone. Schreib deinen Eltern über deine obsessive Leidenschaft zu Lily Evans. Das wird sie freuen“, sagte Sirius voller Sarkasmus.

„Du, dein Ton in letzter Zeit gefällt mir gar nicht“, murmelte James aus dem Mundwinkel. „Ich habe dir ein Dach überm Kopf geboten. Bitte zeige ein wenig Dankbarkeit.“

„Ich schenke dir einen Freikuss“, sagte Sirius, blieb stehen und streckte James die Hand aus, während er die Finger der anderen Hand immer noch mit James‘ verknötet hatte.

James nickte und schlug ein. „Deal.“ Sirius schüttelte sich bei dem Gedanken trotzdem, worauf James ihn schamlos auslachte. „Oh, aber da fällt mir ein, ich wollte dich für dieses Hogsmeade-Wochenende einladen, weil ich dich... so ausnutze in letzter Zeit“, sagte er, leicht mit dem Fuß scharrend und Sirius einen Blick durch seine Wimpern hindurch schenkend.

„James, das tust du doch auch wieder nur für dein Ego“, lachte Sirius und schüttelte amüsiert den Kopf.

James gab ein deprimiertes „Oh“ von sich und hörte auf mit dem Fuß zu scharren. „Ja, aber es tut meinem Gewissen besser, wenn ich mir einrede, dass ich mit einem gratis Butterbier und so mein Verhalten wieder gutmachen kann.“ Er strahlte Sirius an, der sich daraufhin wieder umdrehte und in Richtung der Großen Halle marschierte. „Sirius!“ James lehnte sich mit seinem ganzen Gewicht zurück. „Du lässt mich wieder nicht männlich sein!“, beschwerte er sich, worauf Sirius geknickt auf der Stelle stehenblieb, aber anscheinend überhaupt nicht beeindruckt von James‘ Gewicht war, das ihn nach hinten ziehen sollte.

„Ehrlich, du schuldest mir mehr als einen Hogsmeade-Besuch... und da gehen wir doch sowieso immer zusammen hin!“ Sirius sah aus, als fühlte er sich ziemlich unwohl, als James ihn hinter sich herzog.

„Ja, aber nicht... so.“ James demonstrierte ihre verschränkten Hände. „Evans interessiert sich bis jetzt noch gar nicht dafür. Ich hab vorhin mit ihr geredet und sie hat sich nur für diese Papierkugeln in ihrem Haar interessiert.“

Sirius‘ Mundwinkel zuckten. „Und ist das nicht der Grund, warum du auf sie stehst?“ James schaute ihn perplex an. „Na ja, wenn Lily Evans sich für jemand anderen als sich selbst interessieren würde – dich zum Beispiel – dann würdest du sie doch nicht einmal mit dem Arsch angucken.“

„Fängst du schon wieder damit an, Tatze“, schnaubte James, Sirius‘ Hand loslassend und die Arme vor der Brust verschränkend. „Im Gegensatz zu mir hast du gar keine Berechtigung sie zu hassen.“

„Ich sage nur, wie es ist. Sie ist ein gutes, nettes, höfliches aber oberflächliches Mädchen“, sagte Sirius. „Aber alles, was sie repräsentiert, ist eine Lüge. Also bist du verliebt in eine Lüge.“ Als James den Mund aufmachte, um zu protestieren, winkte Sirius blitzschnell ab. „Schau dir doch nur mal an, wie sie mit ihrem angeblich mal besten Freund umgeht.“

„Er hat sie Schlammbhut genannt“, entfuhr es James geschockt.

Sirius prustete kurz. „Ja, Snape hat das getan. Ich bitte dich... Der Kerl ist doch selbst voll schlammigem Blut und als beste Freundin weiß man doch, wann jemand nur das letzte Fünkchen Stolz, das einem ohne Hose geblieben ist, retten will. Sie hat gelacht. Verständlicherweise, aber... Na ja, so gut und barmherzig kann sie nicht sein, wenn sie ihm wegen einem Wort nicht vergeben will, egal wie oft er sich zum Demiguise macht. Also stehst du logischerweise auf Eigenschaften von ihr, die gar nicht existieren.“

James öffnete den Mund, runzelte die Stirn und klappte die Kiefer wieder so fest aufeinander, dass man es hören konnte.

„Salazar hat mich gerade sowas ähnliches wie Snape verteidigen lassen...“ Sirius schüttelte sich und rieb sich über die Arme. „James, vergiss niemals, dass ich gerne ein Gryffindor war.“

„Was?“, fragte James und schüttelte verwirrt den Kopf.

„Sobald ich volljährig werde, kommt der Fluch durch, der mich zu einem abgrundtief bösartigen Slytherin macht“, sagte Sirius und senkte das Kinn, damit die Schatten unter seinen Augen bedrohlich und furchteinflößend wirkten. „Außer ich finde vorher die wahre Liebe!“ Er klimperte schnell mit den Wimpern und stieß ein Seufzen aus, das er sich aufheben sollte, um jemanden besser zu verdeutlichen, wie verliebt er war.

„Na, da hast du ja Glück, dass wir endlich zueinander gefunden haben“, sagte James und streckte die Hand aus, die Sirius sofort euphorisch griff.

„Außer, die böse Hexe mit den roten Haaren und krötengrünen Augen wird uns vorher auseinanderreißen“, sagte Sirius und blinzelte sich falsche Tränen in die Augen, die James mit einer dramatischen Geste wegwischte.

„Niemals, meine Prinzessin, niemals!“ James beugte sich herunter um einen ebenfalls äußerst dramatischen Handkuss auf Sirius' Fingerknöchel zu drücken und bekam dafür glatt seine Faust sanft – aber nicht so sanft, als dass es nicht wehtun würde – gegen die Lippen gerammt. „Uh, so romantiff...“

# Nervensägen

Allmählich nervte Remus' Neugierde auch James...

„Ich weiß, dass da nichts ist.“ Remus' Stimme ließ Sirius zum wiederholten Male die Augen verdrehen, aber er schenkte diesem hier genauso wenig Aufmerksamkeit, wie den vorigen Versuchen. Die Stirn in tiefe Falten der Konzentration gelegt blätterte er eine Seite seines Comics um und hob demonstrativ die Hände, um sich sein Gesicht abzustützen und sich gleichzeitig die Ohren zuzuhalten. Er hatte es sich bäuchlings auf seinem Bett gemütlich gemacht, was Remus anscheinend nicht davon abhielt in seine Privatsphäre einzudringen und sich auf die Matratze zu setzen, Sirius einfach das Comicheft weggreißend.

„Hey, geht's noch?“ Sirius streckte sich nach seiner Lektüre und knurrte genervt auf, als Remus es einfach auf den Boden fallen ließ.

„Ihr könnt mir ja wohl verraten, was ihr jetzt wieder für ein Spielchen treibt“, schnaufte Remus offensichtlich gekränkt, so wie er die Arme vor der Brust verschränkte. „James, du auch.“

„Mann, Moony...“ James ließ sich nicht davon stören, dass Peter inzwischen versuchte mit beiden Händen seinen Arm herunterzudrücken, und schenkte Remus ein abfälliges Kopfschütteln. „Wie du siehst, sind wir alle beschäftigt. Nur weil dir langweilig ist, musst du meinen Freund nicht belästigen.“ Peters Druck gab augenblicklich nach und James schlug das kümmerliche Händchen auf das Holz des Tisches, lauschte mit vor Überraschung weit aufgerissenen Augen Peters Schmerzenslaut. „Jetzt stell dich nicht so an, nur weil ich Sirius meinen Freund genannt habe, Wurmschwanz.“

„Ach, hab ich doch gar nicht“, schniefte Peter, sich die Handkante reibend. „Ich hab einfach keine Lust mehr auf Armdrücken.“

James zuckte mit den Schultern und wandte sich Remus zu, der angefangen hatte Sirius zu rütteln, während der sich verzweifelt nach seinem Comicheft streckte. „Wir sollten eh bald los“, murmelte er mit einem Blick auf seine Uhr.

Remus starrte ihn mit offenem Mund an, bis James mit den Schultern zuckte. „Ich hab euch was gefragt und ihr ignoriert mich einfach! Was soll ich davon bitte halten?“ Er packte Sirius' Hüfte und warf ihn kurzerhand vom Bett, was Sirius mit einem schmerzhaften Stöhnen quittierte.

„Sorry, hatte einfach schon wieder vergessen, was du gesagt hast“, meinte James entschuldigend, hastete aber schnell auf Sirius zu und half ihm hoch, tätschelte ihm tröstend die Beule am Hinterkopf, als Sirius sich an ihn drückte, die Arme etwas zu fest um ihn schlingend. „Geht gar nicht Moony. Nur weil du böse bist Sirius wehtun. Mein armer Tatz...“

Sirius nickte mit einem theatralischen Schniefen, das dadurch, dass er es in James' Schulter dämpfte, trotzdem noch relativ echt klang.

„Da! Das ist doch... doch... absurd!“ Remus hob entrüstet die Hände und wartete wohl auf so etwas wie Zuspruch, schaute erwartungsvoll zu Peter, der aber lieber aus dem Fenster starrte. „Hört auf damit!“

„Moony, bist du eifersüchtig?“, fragte James grinsend und fuhr sich mit der freien Hand durch die Haare, während die andere noch in Sirius' Haaren vergraben war. „Kann ich verstehen. So oft wie du mich unter der Dusche angestarrt hast...“

„James!“ Der leicht rosa Schimmer um Remus' Nase war zu goldig, als dass James sich solche

Bemerkungen demnächst verkneifen würde. „Je-Jetzt hör auf damit. Es ist einfach... Es ist nicht nett, wenn ihr Geheimnisse habt. Oder, Peter?“ Aber von Peter schien Remus heute nicht einmal Aufmerksamkeit, geschweige denn Unterstützung erwarten.

„Deswegen haben wir's euch ja gesagt“, gluckste James und stupste Sirius an, der sich daraufhin umdrehte und sich ziemlich versteifte, als James ihm einen Arm um die Schulter legte, was aber auch daran liegen konnte, dass er leicht in die Knie gehen musste. „Wir wollen jetzt gehen. Kommt ihr mit?“

„Ihr wollt doch sowieso alleine sein“, gab Remus leicht patzig zurück, stapfte zu seinem Bett und ließ sich darauf fallen. „Ich bewege mich hier erst wieder weg, wenn ihr mir sagt, warum ihr... sowas tut.“

„Weil's bisschen weiter unten so ein schönes Gefühl auslöst“, gluckste James, worauf Remus das Gesicht verzog und Peters Quietschen Sirius zum Lachen brachte.

„Oh, ihr seid so widerlich“, presste Remus hervor und drehte ihnen den Rücken zu, verschränkte in absoluter Abwehrhaltung die Arme vor der Brust. „Vergesst bloß nicht nachts den Schweigezauber zu sprechen.“

„Und wir dachten du würdest dabei gut einschlafen können“, schmunzelte James, ließ Sirius los und schnappte sich seine Jacke. „Kommst du, Tatze?“

„Heute Nacht“, gab Sirius emotionslos zurück, lachte sich innerlich aber über die Gesichter schlapp, die er so bei Remus und Peter hervorrief. James gab dagegen ein sehr künstliches Lachen von sich, schnappte sich Sirius' Hand und zog ihn hinter sich her aus dem Schlafsaal.

„Willst du's ihnen nicht mal sagen?“, fragte Sirius ihn, als sie das Schloss verließen und sich in die Reihe der Schüler gesellten, die nach Hogsmeade gingen.

„Du willst es ihnen ja auch nicht sagen“, redete James sich raus. Er fand es eigentlich ganz amüsant zu sehen, wie Remus sie mustern anstarrte und Peter sich langsam damit abfand, dass es zwei Männer waren, die händchenhaltend neben ihnen saßen, wenn sie an ihren Hausaufgaben saßen.

„Weil das deine Idee war“, murrte Sirius, die Hände in die Hosentaschen steckend. Er warf Blicke nach links und rechts, nickte Bertram Aubrey mit fiesem Grinsen zu und amüsierte sich scheinbar prächtig, als der furchtsam seine Schritte beschleunigte, getrieben von der Angst, dass sein Kopf gleich wieder aufgeblasen werden würde.

James nutzte das aus, um sich nach Lily umzuschauen, die er aber leider nirgendwo erkennen konnte, weil sie wahrscheinlich ihre wunderschönen Haare unter einer Mütze verbarg. „Sie können es selbst rausfinden, dann haben sie was zu tun.“ Demonstrativ presste er Sirius wieder an sich, indem er ihm einen Arm um die Schulter legte, was aber nicht dazu führte, dass Sirius die Hände aus den Hosentaschen nahm.

Als Sirius wieder nur ein grummelndes Geräusch von sich gab, bereute James es fast, dass sie nur zu Zweit waren. Sirius war für seine Verhältnisse außergewöhnlich schweigsam in letzter Zeit und starrte ständig grübelnd aus irgendwelchen Fenstern. Diese Falte auf seiner Stirn wollte so gar nicht zu ihm passen, genauso wenig wie die analytischen Bemerkungen über die Gründe, warum James Lily Evans mochte. Wenn er jetzt darüber reden würde, hätte James aber nichts dagegen, weil Sirius dann wenigstens etwas sagen würde, anstatt stillschweigend neben ihm herzuziehen.

Aber wenn er fragen würde, was denn los sei, dann würde Sirius nur irgendeine Bemerkungen über ihr ach so bescheuertes Spielchen ablassen und davon hatte er schon genug gehört.

„Willst du in die Drei Besen oder zu Puddifoots?“, fragte James, als sie nach einer halben Ewigkeit das

Dorf erreichten, indem sich bereits Schülerscharen tummelten. Besonders nervig waren die Drittklässler, deren erster Besuch in dem Dorf ja so furchtbar spannend war, dass sie einen ständig anrempeln mussten.

„Was du besser findest“, sagte Sirius und seufzte auf, als James den Arm von seiner Schulter nahm, streckte sich erst einmal.

„Na, soll dir ja auch gefallen“, antwortete James, die Arme vor der Brust verschränkend und Sirius musternd, der mit den Schultern zuckte. „Sag schon. Törtchen oder Butterbier?“

Sirius zuckte wieder mit den Schultern. „Beides?“

Losprustend wandte James sich ab und sah sich um. Wenn er sehen würde, wo Lily wäre, dann würden sie dort hingehen, aber noch hatte sie sich vor ihm versteckt. „Hat Evans ein Date, weißt du da was?“

„Evans hat nie Dates. Niemand würde sich das antun“, gluckste Sirius, schluckte die lachenden Geräusche aber herunter, als er einen bösen Blick von James geschenkt bekam. „Ich hab sie gar nicht gesehen. Vielleicht ist sie nicht in Hogsmeade. Ohne Schniefelus macht’s ihr keinen Spaß mehr, oder so...“ Sirius hob schon wieder die breiten Schultern, als würde es ihn plötzlich gar nicht mehr interessieren, dass Lily eben einmal sensibel reagiert hatte und es ihr deswegen nicht so leicht viel Snape zu verzeihen. Deswegen war sie ja nicht sofort so eine arrogante Socke wie Mr. Black, der sich zu fein für andere Dinge als Schulterzucken war.

„Vielleicht ist Schniefelus bei ihr“, murmelte James und sah sich nach dem Schwarzling um, der normalerweise hinter den Schülermassen herfleuchte, wie ein Lethifold bereit zum Angriff. „Wollen wir ihn suchen und ärgern?“

„Du meinst, ob wir zu Evans‘ Rettung eilen wollen?“ Sirius schüttelte den Kopf. „Ich will Butterbier und Törtchen.“ Er streckte die Hand aus und schob schmollend die Lippen vor, als James ihm einen bettelnden Blick schenkte. Leider war Sirius geübter in Hundeblicken, weshalb James schließlich seufzend seine Hand griff und ihn hinter sich herzog, was mittlerweile wunderbar funktionierte. Sirius machte sich einen Spaß daraus sich furchtbar schwer zu machen und James ständig zurückzuziehen, wenn er irgendetwas Niedliches gefunden hatte, das er ihm unbedingt zeigen musste.

„Okay, aber wir gehen in die Drei Besen“, murmelte James Sirius ins Ohr. „Dann können wir uns ohne schlechtes Gewissen Rosmertas Dekolleté gönnen.“

Sirius grinste dreckig und nickte zustimmend. „Wenigstens für etwas ist die Schwulennummer gut.“

„Na ja, ändert nichts am Umsatz des Ladens. Seit die da arbeitet schleicht Peter sich öfter mal einfach so hierher“, sagte James, worauf Sirius ihn mit erhobenen Augenbrauen ansah. „Wusstest du nicht?“ Sirius schüttelte sofort den Kopf. „Merkwürdig. Dabei ist Peter alles andere als gut darin, etwas für sich zu behalten.“

Sirius trieb James mit diesem Schulterzucken fast in den Wahnsinn.

Mit einem Schnauben stieß er die Tür zu den Drei Besen auf und zerterte Sirius zielstrebig auf einen Tisch zu, der sie fast ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellte. So mussten sie vielleicht aufpassen, worüber sie redeten, aber jeder, der es bisher verpasst hatte, würde mitbekommen, dass sie ihre Seelenverwandtschaft nicht länger geheim hielten – nicht, dass sie das bisher getan hätten. Da es leider aber noch nicht sehr voll war, hielt sich das Publikum in Grenzen, aber sie bekamen wenigstens ihr Butterbier relativ schnell.

„Ehrlich, das muss Doppel-D sein“, murmelte Sirius mit gerunzelter Stirn, als Rosmerta sich beschwingt wieder hinter den Tresen verzog. „Oder ist der Traum nur Zauberei, was meinst du?“

„Wenn, dann ist es ein guter Zauber“, sagte James, während Sirius seinen Durst stillte, indem er fast sein ganzes Butterbier in einem Zug leerte. „Sollten man in der Schule lernen.“

„Dann würde Evans auch mal ihre Bluse ausfüllen, was?“ Sirius‘ äußerst widerliches Grinsen ließ James nährhutschen und ihm mit dem Daumen den Schaum von der Oberlippe wischen. Mit James‘ Gesicht auch noch so nah bei seinem musste Sirius schwer schlucken, damit er nicht aufsprang und weglief.

„Weiter solche Bemerkungen und ich setze es mir zum Ziel sogar Moony zu überzeugen“, raunte James und ließ die Augenbrauen hüpfen, fegte damit jegliche Farbe aus Sirius‘ Gesicht. „Für deinen Part soll das äußerst unangenehm sein.“

Sirius starrte ihn geschockt an, was sich noch zu steigern schien, als er James dabei zusehen musste, wie der extra langsam den Schaum, den er eben von Sirius‘ Lippe entfernt hatte, von seinem Daume leckte. „Woher weiß du das denn jetzt?“ Sirius schnappte sich hastig sein Butterbier und leerte den Rest, beobachtete James dabei aber aus den Augenwinkeln.

„Gelesen“, sagte James, sich die Brille hochschiebend und eine allwissende Miene aufsetzend. „Oh, wenn du nett bist, dann besorgen sie dir jede Lektüre in der Bibliothek. Ich will ja überzeugend sein... Oh, Sirius! Du hast da schon wieder ein bisschen Schaum.“

Sirius‘ Augen weiteten sich auf eine unnatürliche Größe und er hielt den Atem an, als James sich vorlehnte und ihm diesmal den Schaum direkt vom Mundwinkel leckte. Er küsste Sirius nicht, hatte es auch nicht wirklich eingeplant und nun ganz verworfen, weil Sirius aussah, als würde er auch so schon gleich vom Stuhl kippen. Dabei war das hier doch auch nicht so schlimm. Wenn Sirius ein Hund war, dann schleckte er James ständig über das Gesicht.

Sirius zuckte von James weg und presste die Lippen aufeinander, bevor er sich ihm langsam wieder zudrehte. Die Augen merkwürdig verschleiert fuhr er sich mit der Zunge über die Lippen und blieb einen Moment lang komplett ausdruckslos und still, bis seine Augen zur Seite huschten.

„Vater...“ Zuerst wollte James sich beschweren, wie Sirius ihn denn derartig beleidigen konnte, allerdings verschlug es ihm die Sprache, als Sirius ruckartig hochfuhr und gerade stand, als James es gewohnt war. Jegliche Lässigkeit war aus seiner Haltung, Mimik und Stimme verschwunden, als er noch einmal „Vater“ sagte, diesmal etwas fester, aber auch kälter.

James drehte sich langsam um und biss die Zähne fest aufeinander, um die Wut zu unterdrücken, die ihn durchflutete, als er dem abschätzigen Blick von Orion Black begegnete, der ihn wohl auch von oben herab gemustert hätte, wenn James nicht sitzen würde. Hinter ihm stand, mit verschränkten Armen und ebenfalls abfälligen Gesichtsausdruck, Regulus Black, dessen Mundwinkel kurz zuckten, als er James direkt in die Augen sah.

Sirius‘ Hände auf der Tischplatte ballten sich zu Fäusten. „Was für eine Überraschung“, presste er mit Blick auf Regulus hervor, der daraufhin anscheinend mit seinem schlechten Gewissen kämpfte, das ihm einen rosa Schimmer um das Stupsnäschen malte.

„Du hast dich kein einziges Mal gemeldet, Sirius, und dann muss ich solche Dinge von Regulus hören“, legte Orion gleich los, die tiefe Stimme mit einem Brummen unterlegt, das seinen Unmut unterstrich. „Den Sommer bei den Potters zu verbringen ist keine Ausrede für eisiges Schweigen.“

„Ich habe da nicht den Sommer verbracht, sondern bin abgehauen, Vater. Kapiert das endlich mal“, schnaubte Sirius, ließ sich mit verschränkten Armen wieder auf seinen Platz fallen und wandte demonstrativ den Blick ab.

„Ich habe mich darüber ausgiebig mit Charlus Potter unterhalten. Immerhin bist du noch nicht volljährig, Sirius. Wenn ich will, dann braucht es nur eine Eule und du bist aus dieser Schule weg. Kapiert das endlich mal.“ Als sein Sohn ihn nicht ansehen wollte, setzte Orion sich einfach ihm gegenüber hin, keinen Blick für James übrig habend. „Es gibt nichts, dass wir durch eine gepflegte Konversation nicht wieder aus der Welt schaffen könnten.“

Sirius schnaubte und James verspürte ein ähnliches Bedürfnis in ihm ansteigen, als Regulus sich ihm gegenüber hinsetzte, weil er nicht als einziger herumstehen wollte. Die Finger in seinem Schoß verknötend stellte er sich James' hasserfüllten Blick und versuchte sich hinter seiner Eisschicht zu verstecken, aber die schmolz bei James' hitzigen Temperament und Regulus war mehr als froh, dass er dichter an seinen Vater rücken konnte.

„Sirius, wenn du nur Angst hast, dass wir deine... nun...“ Orion räusperte sich und deutete mit einem steifen Lächeln auf James. „Dass wir deine Neigungen und Vorlieben nicht akzeptieren würden, dann hast du da falsch gedacht. Wir haben dir doch auch niemals verboten, Mr. Potter so zu besuchen.“

„So?“ Sirius hob die Augenbrauen. „Du meinst, ohne dass wir uns die Zunge in den Hals stecken? Boah, Vater... Kannst du nicht einfach abhauen und mich in Ruhe lassen? Regulus spielt gerne deinen Mustersohn und schenkt dir auch ganz wunderbar viele Erben. Muss ich mir das jetzt ernsthaft immer noch antun?“

„Wegzulaufen macht dich nicht automatisch zu einem ganz anderen Mensch“, brummte Orion und zog ärgerlich die Augenbrauen zusammen. „Deine Mutter war außer sich vor Zorn. Sie hat vielleicht etwas übertrieben, aber –“

„Übertrieben?!“, fuhr Sirius dazwischen und schüttelte energisch den Kopf. „Sie hat mich rausgebrannt, ja? Das sagt doch alles. Und mir ist das ganz recht so. Also, lass mich doch jetzt einfach in Ruhe mein Butterbier trinken!“

Regulus rutschte auf seinem Platz herum und erwischte dabei mit den Füßen James', worauf der ihm kurzerhand gegen das Schienbein trat. Die Zähne fest aufeinanderbeißend glitt Regulus ein Stück nach unten und gab ein kaum hörbares Wimmern von sich, bevor er sich wieder furchtbar steif hinsetzte, James anfinkelnd.

„Das heißt, du willst nie wieder kommen? Nicht einmal zu Weihnachten?“ Orion schien ähnlich wie Regulus geglaubt zu haben, dass Sirius mal so eben seine Koffer packte und dann nach ein paar Monaten wieder zurückgekrochen kam.

„Was habt ihr alle mit Weihnachten?! Als ob ich jemals drauf gestanden hätte mir diese steifen Essen anzutun.“ Sirius stupste James an. „Gehen wir?“

„Was? Aber wir sind gerade erst gekommen“, gab James zurück, dessen Butterbier noch sehnsüchtig darauf wartete getrunken zu werden.

„Ich hab aber keine Lust mehr mich hier volllabern zu lassen“, zischte Sirius genervt. „Wenn du mit meiner Familie was trinken willst – meinetwegen!“

„Sirius...“ James griff Sirius' Arm, als sein Freund sich blitzschnell aufrichtete und regelrecht flüchten wollte. „Jetzt mach doch nicht gleich so ein Drama.“

„Da gebe ich dem jungen Mr. Potter recht“, schaltete Orion sich ein. „Wir können vernünftig darüber reden, oder –“

„Ich will nicht mehr mit dir reden!“, platzte es in so einer Lautstärke aus Sirius raus, dass der halbe Pub

sich nach ihnen umdrehte. „Ist das so schwer zu verstehen?! Ich bin nicht abgehauen, weil Mutter ausgerastet ist, sondern weil ich euch nicht mehr ertragen kann. Ich hab die Schnauze voll und will, dass ihr mich in Ruhe lasst. Alle!“, fügte er mit einem Blick auf seinen Bruder zu, der sich daraufhin auf die bebende Unterlippe beißen musste. James glaubte tatsächlich kurz, dass er so etwas wie ein Schniefen von Regulus hörte, aber das Geräusch von reißendem Stoff, als Sirius sich von ihm losriss und in einem enormen Tempo aus der Kneipe rauschte.

„Vater, du hast gesagt, dass er zurückkommt“, sagte Regulus kaum hörbar, worauf Orion tatsächlich James ansah, ihn mit seinem Blick regelrecht festnagelte.

„Denken Sie, dass er das wirklich ernst meint?“, fragte er und James fühlte sich zunehmend unwohl, als Regulus ihm diesen Hundeblick zeigte, den anscheinend alle Blacks irgendwie gut drauf hatten.

„Mr. Black, tut mir leid, aber... das ist Sirius' Entscheidung“, sagte James und richtete sich auf, schubste Regulus sein Butterbier hin. „Aber ich pass schon gut auf ihn auf. Keine Sorge.“ Dass Orion Black sich wirklich sorgte, konnte man sich schwer vorstellen, aber wenigstens nickte er und sah hoffentlich ein, dass James wirklich immer auf Sirius aufpassen würde – auch wenn er das in letzter Zeit wohl vernachlässigt hatte, obwohl Sirius gerade so eine schwere Zeit durchmachte.

„Wir haben... nichts dagegen“, sagte Orion und räusperte sich, bevor er fortfuhr: „Wenn er wegen Ihnen weggelaufen ist. Wir haben nichts dagegen.“

James zwang sich zu einem Lächeln, bevor er sich umdrehte und Sirius hinterherlief. Reinblüter und ihre merkwürdigen Vorstellungen. Solange man einen schönen Stammbaum vorzeigen konnte, hatten sie absolut nichts gegen das Geschlecht... Aber Sirius interessierte sich genauso wenig für seinen Stammbaum, wie für Jungs.

# Snapes Ding

„Sirius, verdammt, jetzt warte doch mal!“ James stolperte den Weg entlang und musste sich an Sirius‘ Arm festklammern, damit er nicht mit dem Gesicht direkt in den Dreck fallen würde, als er das Gleichgewicht verloren hatte.

„Wieso denn? Du scheinst dich ja prima mit meiner Familie unterhalten zu haben“, fuhr Sirius ihn von der Seite an und riss sich los, sodass James sich haltsuchend an einer Häuserwand festhalten musste. Aufseufzend stellte James sich wieder richtig auf die Füße und beobachtete wie Sirius die Straße entlangrauschte. Im Schein der untergehenden Sonne wirkte Sirius‘ flatternder Umhang richtig dramatisch und brachte James mit dieser Theatralik zum Grinsen.

Kopfschüttelnd folgte er Sirius, blieb aber auf Abstand und schlich sich erst näher, als Sirius den Weg zurück nach Hogsmeade verließ um sich unter eine große Weide zu setzen. Schmollend schob er die Lippen vor und knallte wohl extra mit dem Hinterkopf gegen den Baumstamm, worauf James ihm eine Hand auf den schwarzen Haarschopf legte.

„Tatze, Mann... Willst du darüber reden?“ Sirius‘ Blick war Antwort genug, was James aber nicht davon abhielt sich neben ihn zu pflanzen und sich von dem orangeroten Sonnenlicht blenden zu lassen. „Du musst dir nicht schwul vorkommen, wenn du jetzt über Gefühle redest.“

„James“, zischte Sirius genervt. „Du hast dich wie ein Mädchen an meinen Arm geklammert.“

„Oh, jetzt reib es mir auch noch unter die Nase. Ich bin gestolpert.“ James verschränkte die Arme vor der Brust und lauschte einen Moment lang einem nervigen Vogel, bevor er Sirius mit dem Ellenbogen anstupste. „Du hast mir nicht die Wahrheit gesagt, oder Sirius? Warum du abgehauen bist.“

Sirius‘ Kopf ruckte herum und er starrte James geschockt an. „Wie kommst du darauf?“

„Ich bin nicht blöd“, gluckste James, bevor er den Kopf schüttelte und sich wieder abwandte, Sirius‘ Blick aber deutlich spürend. „Dein Vater –“

„Du lässt dich von ihm einwickeln“, unterbrach Sirius ihn hitzig. „Ausgerechnet du. Ehrlich, James... Ein Butterbier mit meinem Vater und du tanzst nach seiner Pfeife, oder was? Muss ich jetzt Weihnachten wieder zurück?“

James verdrehte die Augen. „Jetzt werd nicht albern.“

„Das sagt der Richtige.“ Sirius wollte sich aufrichten, aber James packte ihn am Arm und zog ihn wieder neben sich. „Was?“

„Ich will doch nur reden, Sirius. Du benimmst dich merkwürdig und dann machst du so ein Drama, nur weil dein Vater mit dir reden wollte. So bist du doch sonst nicht.“ James musste Sirius viel zu oft wieder zurück auf den Boden ziehen, weil der versuchte abzuweichen. Schließlich klammerte er sich extra an Sirius‘ Arm und hielt ihn so fest an sich gedrückt. „Meinetwegen sitz ich hier die ganze Nacht, bis du mit der Sprache rausrückst.“

„Was soll ich dir da erklären?“, schnaufte Sirius, der immer noch versuchte sich aufzusetzen. „Dass mein Vater nicht versteht, warum ich von ihm weg wollte? Du kennst ihn doch. Dass er das nicht einsieht ist klar, aber du...“

„Er wirkte eben einfach nicht, als... wärst du ihm egal.“ James nutzte trotzdem seine Position schamlos aus und zog Sirius an seine Schulter, als bereits ein paar Schüler zurück zum Schloss gingen und dabei an ihnen vorbeiliefen. Entweder störte das darauffolgende Kichern Sirius nicht oder er bemerkte es im Moment einfach nicht, weil er mit den Gedanken woanders war.

„Ich hab auch nie gesagt, dass er mich abstoßend finden würde“, grummelte Sirius. Seine Haarspitzen kitzelten James im Nacken, aber ein Kommentar darüber verkniff er sich lieber, wenn Sirius ihn schon nicht dramatisch wegstieß. „Es ist... Es ist nicht wegen Vater. Es ist mein Problem.“

„Und du willst mir deine Probleme nicht mehr erzählen, seit wir offiziell Seelenverwandte sind?“ James knuffte Sirius erneut in die Seite, als er ein kurzes, sehr schiefes Lächeln zu sehen bekam.

„Sie sagen es gibt Krieg“, sagte Sirius, bevor er den Kopf hängen ließ und sich hinter schwarzen Haarsträhnen versteckte. „Bellatrix ist den ganzen Sommer durch die Gegend gehüpft, als würde sie das toll finden.“

„Krieg?“ James legte eine Hand auf Sirius' Schulterblatt. „Du meinst diesen... Dunkler Lord-Kram?“

„Ist schon was dran, ne? So oft wie Menschen verschwinden... Muggelgeborene. So wie deine Flamme.“ Sirius drehte den Kopf und musterte James einen Augenblick lang stillschweigend. „Das kann gefährlich für dich werden, wenn du mit der rumhängst.“

James hob die Augenbrauen und gab ein verstehendes Geräusch von sich. „Deswegen lässt du kein gutes Haar an ihr. Du machst dir Sorgen!“ Breit grinsend schob er seine Hand in Sirius' Nacken und verwuschelte ihm solange die Haare, bis sein Freund sich fast den Abhang herunterrollte um zu entkommen.

„Natürlich mach ich mir Sorgen!“ Sirius schlug James gegen den Arm, als der ihm weiter die Haare durcheinanderbringen wollte. „Jetzt versucht man einmal ernst mit dir zu sein und du zerstörst dafür meine Frisur!“

„Oh, komm schon, Tatze.“ James rappelte sich auf und hielt Sirius die Hand hin um ihn hochzuziehen. „Du bist auch gerade ansatzweise rassistisch. Willst du doch nicht sein, oder?“

„Ich weiß ganz genau, wie ernst du das Thema nimmst“, antwortete Sirius ihm und glättete sich seine Kleidung. „Und... ein Teil meiner Familie steckt da Hals über Kopf drin. Du kennst Bellatrix nicht. Die hat einen an der Waffel. Zu sowas... will ich nicht werden. Und nur weil ich nicht alles phantastisch finde, was Lily Evans tut, bin ich noch lange kein –“

„So hab ich das auch wieder nicht gemeint“, ging James dazwischen. „Und wegen deiner Familie... Du musst deswegen doch jetzt nicht die ganze Zeit so eine Depri-Schiene fahren.“

„Ich fahre gar keine Schiene“, schnappte Sirius entrüstet, drehte sich aber hastig um, als James ihn über seine Brillengläser hinweg anschaute. „Du fährst doch deine Schwulen-Schiene, dann darf ich depri sein.“

„Nein, du musst ja glücklich aussehen, Tatze!“ James hüpfte extra fröhlich um Sirius herum und griff seine Hände, hopste weiter auf und ab, bis er einsah, dass Sirius nicht mitmachen würde. „Wir sind verliebt! Verliebte Menschen sind glücklich.“

„Schwachsinn. Verliebte Menschen sind todunglücklich“, gab Sirius zurück und hob das Kinn leicht um auf James herunterzuschauen. „Sonst würdest du wegen Evans ja nicht dein Kissen vollheulen.“

„Äh...“ James kniff die Augen zusammen und suchte in jeder verstaubten Ecke seines Kopfes nach einer schlagfertigen Antwort, aber als er schon wieder überdeutlich diesen Vogel zirpen hörte, wusste er, dass es

dafür wohl schon zu spät war. „Okay, aber ich starre nicht ständig aus dem Fenster und kriege erst recht keinen Krampf vom Schulterzucken.“ Er drückte Sirius‘ Hände und klimperte mit den Wimpern. „Ich vermisse den alten Tatze.“

„Ich bin der Alte“, verteidigte Sirius sich, aber er drückte James‘ Hände nicht so enthusiastisch zurück, wie der alte Sirius es getan hätte. „Ich mach mir bloß Sorgen, James. Nachher macht es puff und du bist weg. Wen hab ich denn dann noch? Zu wem wäre ich diesen Sommer denn gegangen, wenn du... puff machen würdest.“

James versuchte nicht irgendwie gerührt auszusehen. „Remus? Peter? Andromeda?“

Sirius verdrehte die Augen. „Du bist so ein Trottel, James Potter. Das war unser romantischer Moment.“ Er schniefte auf, worauf James herumfuhr und den Sonnenuntergang betrachtete, bevor er sich auf ihre verschränkten Hände fixierte.

„Scheiße!“, rief er aus und stampfte mit dem Fuß auf, während Sirius zu lachen begann, sich dabei leicht krümmte und in die Knie gehen musste. „Egal, es hätte sowieso niemand gesehen.“

„Ich habe es gesehen“, schreckte eine extrem widerliche Stimme James auf. Gleichzeitig mit Sirius fuhr er herum und tat erst einmal so, als würde er Snapes fürchterlich uncoolen Schritt aus den Schatten der Bäume nicht bemerken und sich einen Wolf suchen.

„Ich dachte, ich hätte Schniefelus gehört“, murmelte James.

Sirius nickte. „Aber hier ist es überall so schwarz, da kann man ihn leicht übersehen.“

„Eure dämlichen Späßchen werden euch noch vergehen, wenn ich Lily das hier gebe“, sagte Snape, traute sich in das dämmerige Abendlicht und demonstrierte ein schwarzes Rechteck in seiner Hand.

„Meine Fresse, James.“ Sirius zerquetschte fast James‘ Hand. „Er hat ein... ein...“

„Ding?“ James schaute fragend zu Sirius hoch, worauf der mit den Schultern zuckte. Dafür boxte James ihn. „Hab ich dir nicht gesagt, dass du das lassen sollst?“

Sirius rieb sich schmollend die schmerzende Schulter. „Du misshandelst mich, James. Das sag ich McGonagall.“

„Das hier“, machte Snape wieder auf sich aufmerksam, „ist ein Diktiergerät. Äußerst praktisch um ein sinnloses Gespräch von zwei äußerst talentlosen Schauspielern aufzuzeichnen.“

James ließ jetzt doch Sirius los. „Was soll der Mist, Schniefelus?“

„Weißt du, Potter, es weckt so ein merkwürdiges Gefühl in meiner Magengegend, wenn ich deine erbärmlichen Versuche, Lilys Aufmerksamkeit zu bekommen, beobachte“, sagte Snape und presste sich mit zusammengezogenen Augenbrauen eine Hand auf den Magen. „Zuerst dachte ich, es wäre so etwas wie Rührung, aber dann wurde mir schlecht und ich erkannte, dass ich dich einfach nur noch abstoßender finde.“

„Ich glaube, du stehst einfach auf mich und dieses Gefühl darfst du als Eifersucht einordnen“, sagte James arrogant grinsend. Trotzdem boxte er Sirius erneut, als der zu glucksen begann. „Sirius, bitte. Du verletzt Schniefelus‘ Gefühle.“

Sirius lachte schallend los und ließ James einen Moment diese wunderbaren Geräusche zusammen mit dem Bild von einem rotwerdenden Snape genießen, bevor er sich die Lachtränen aus den Augen wischte.

„Menschliche Gefühle?“ Sirius schüttelte immer noch grinsend den Kopf. „Schniefelus hat nur was Falsches gegessen und glaubt jetzt, dass er zu so etwas wie Emotion im Stande wäre. Das ist zu köstlich.“

Snape verengte die Augen zu schmalen Schlitzen, was auch dann nicht bedrohlich gewirkt hätte, wenn sein Gesicht nicht hochrot angelaufen wäre. „Das Lachen wird euch schon noch vergehen“, zischte er hasserfüllt. „Lily wird nie wieder ein Wort mit dir sprechen, wenn sie davon erfährt.“

James ballte die Hand schmerzhaft fest zur Faust. „So? Du nutzt das hier aus um dich wieder an sie ranzuschleimen, was? Aber Pech gehabt, dass sie mit dir sowieso nichts mehr zu tun haben will“, sagte er und grub die Finger nicht mehr ganz so tief in seine Handfläche, als man richtig zusehen konnte, wie Snapes Herz in kleine Stückchen brach, als er wieder einmal mit der Wahrheit konfrontiert wurde. „Gib mir dein Dingensda und ich gestatte dir sie weiterhin aus der Ferne anzuschmachten.“

James hatte mit mehr Widerstand gerechnet, aber Snape verzog nur leicht die Mundwinkel und warf ihm dann den schwarzen Kasten zu, den James geschickt auffing, auch wenn Schniefelus‘ schwaches Ärmchen es ihm mit dem armseligen Wurf äußerst schwer machte. Schnellen Schrittes und mit wehendem Umhang marschierte Snape zum Schloss zurück und James wandte sich wieder Sirius zu, der Snape nachdenklich hinterher sah.

„Hey, glotz Snape wann anders auf den nicht vorhandenen Arsch“, grummelte James und zupfte an Sirius‘ Ärmel, bis der wieder nur Augen für ihn hatte – gut, er starrte auf den Kasten, aber James hatte ihn in der Hand.

„Das ging ein bisschen einfach, was?“, sprach Sirius aus, was James dachte. „Gib mal her.“

„Das gehört mir.“ James entzog Sirius‘ Grabschern den Kasten und hielt ihn gegen das Sonnenlicht, musterte ihn genauestens. „Wie funktioniert das?“

„Keine Ahnung. Lass mich mal schauen.“ Sirius versuchte wieder das Ding aus James‘ Händen zu reißen, aber er bekam nur Luft zu fassen, als James sich herumdrehte.

„Das ist so ein Muggelding. Du weißt eh nicht, wie sowas funktioniert“, redete James sich heraus und versuchte Sirius‘ Arme zu ignorieren, die sich bei dem Versuch den Kasten zu fassen, um ihn schlangen.

„Aber du“, gab Sirius beleidigt zurück. „Wenn er uns jetzt verarscht hat?“

„Du denkst viel zu sehr wie ein Slytherin“, murrte James, wand sich aus Sirius‘ halber Umarmung und marschierte zurück zum Schloss, Sirius hintendran wie ein dämlicher Köter.

„Snape *ist* ein Slytherin“, sagte Sirius, das Kästchen genauestens musternd, während James es misstrauisch herumdrehte. „Es könnte gleich explodieren.“

James schenkte ihm einen entsetzten Blick, worauf Sirius mit den Schultern zuckte. „Tatze, lass das doch endlich mal!“

„Sorry...“ Nach einem Kieselstein kickend steckte Sirius die Hände in die Hosentaschen und schlurfte neben James her. „Aber wenn wir in die Luft fliegen, dann ist das deine Schuld.“

„Quatsch. Das ist dann Schniefelus‘ Schuld und wir werden ihn als Rachegeister verfolgen“, sagte James und nickte, als Sirius ihm einen kurzen Blick zuwarf.

„Du sagst das nur, damit ich ein Geist werde und du mich vom Jenseits aus auslachen kannst“, schmollte er.

James schüttelte hastig den Kopf. „Niemals! Das Jenseits ohne dich wäre der grässlichste Ort auf der Welt! Lieber verbringe ich die Ewigkeit als silbriger Nebel, anstatt ohne dich.“

„Oh...“ Sirius streckte die Hand aus und kniff James in die Wange, bis die ganz rot wurde und James sich wegdrehte. „Du bist so goldig, Potter. Keine Ahnung warum du noch Jungfrau bist.“

„Ich bin Widder, du Vollidiot“, schnaubte James. „War ja wiederum klar, dass du meinen Geburtstag vergisst.“ Das Kinn beleidigt reckend beschleunigte James seine Schritte und hastete ohne Sirius durch das Tor von Hogwarts. Erst an Hagrids Hütte holte Fettklops Sirius ihn wieder ein, schnaufte dabei, als wäre er gerade zweimal den Abhang hochgerannt und klammerte sich verzweifelt an James' Arm.

„Pause... brauche Wasser... sterbe“, keuchte Sirius ihm entgegen, aber James ignorierte seine kleine Drama-Queen einfach und spazierte mit ganz und gar nicht schnell klopfenden Herzen über die Brücke. Hinter ihm rumpste es und James blieb stehen.

„Sirius?“ Die Stirn runzelnd wartete James auf eine Antwort, hörte aber nur ein Stöhnen. „Jetzt mach kein Drama, Mann.“ Er wirbelte herum und sah Sirius über den Boden kriechen. „Bisschen übertrieben, findest du nicht?“

„Idiot!“ Sirius deutete hinter sich auf eine Spalte zwischen zwei Holzplanken und dann auf seinen Knöchel. „Ich bin gefallen.“ Diese Erklärung brachte ihm wenigstens einen Lachanfall von James ein. „Du bist so fies! Kein Wunder, dass du mich erpressen musst, damit ich mit dir rummache.“

James räusperte sich. „Erstmal machst du gar nicht mit mir rum und dann hast du es verdient auf die Fresse zu fliegen, wenn du dich so anstellen musst. Oh, und schieb es nicht wieder auf deine Gene.“

„Tue ich nicht. Es ist das Schloss!“ Sirius rappelte sich schwerfällig wieder auf. „Diese bescheuerten Säulen springen mir immer in den Weg... Regulus kann das bestätigen.“

„Ja, ja...“ James griff Sirius' Arm, als der es zu ihm geschafft hatte. „Geht's, Tatze?“

„Nee, du musst mich tragen.“ Sirius schenkte ihm einen Hundeblick, worauf James ihn hastig wieder losließ und weitermarschierte. „Krone! Ich verblute!“

James schaute über die Schulter, wo Sirius mit dem Zeigefinger auf sein aufgeschürftes Knie deutete. Die Augenbrauen hebend schenkte James Sirius einen spöttischen Blick, wich aber mit großen Augen zurück, als Sirius sich auf ihn zubewegte, wie ein hungriger Inferius. Der Anblick war allerdings so hypnotisierend, dass James sich nicht umdrehte und seinen besten Freund zurückließ. Inferius-Sirius war immer noch besser als kein Sirius.

Allerdings hatte er nicht damit gerechnet, dass Sirius ihn so eiskalt verraten würde...

„Reingefallen!“ Sirius sprang richtig auf ihn zu, schnappte sich das Kästchen aus James' Hand und rannte in einem ungeheuerlichen Tempo in Richtung Schloss. James blinzelte verdutzt, schüttelte den Kopf und machte sich an Sirius' Verfolgung.

Er sollte sich merken, dass Sirius nicht absolut unsportlich war, nur weil er selten einem leckeren Törtchen widerstehen konnte – und ehrlich, wer konnte das schon?

James konnte gerade noch die Fette Dame mit einem Winken davon abhalten zuzuklappen und stolperte in den Gemeinschaftsraum, wo er absolut niemanden vorfand. Nichts Seltsames an einem Hogsmeade-Wochenende, aber er hatte gehofft, dass Lily vielleicht nicht in der Bibliothek hocken würde um

dort Erstklässlern bei den Hausaufgaben zu helfen. Im Grunde musste man sie dafür aber bewundern und James war sich ganz sicher, dass sie nicht irgendwo in der Küche rumlungerte und sich mit Schokolade vollstopfte, weil sie Liebeskummer hatte. Das würde noch ein bisschen auf sich warten lassen...

„Tatze, du bist so ein Slytherin“, keuchte James und ließ sich neben Sirius auf dessen Bett fallen. Remus und Peter schienen wohl in die Küche gegangen zu sein, wo sie sich mit Schokolade vollstopfen würden, während sie versuchten James' perfekten Plan zu ergründen und sich ausgeschlossen fühlten.

„Denke nicht... Wäre ich einer, würde ich dieses Ding einfach foltern und es würde mir sein Geheimnis verraten“, murmelte Sirius und kratzte sich am Hinterkopf, während er das schwarze Rechteck auf seiner Matratze anstarrte. Schweiß glitzerte auf Sirius' Stirn und verklebte die schwarzen Haare, was James dazu brachte seinen Schweiß in seiner Mähne zu verteilen, als er sich mit der Hand durch die Haare fuhr. „Da ist so ein Fenster. Was meinst du versteckt sich dahinter, Krone?“ Sirius starrte immer noch das merkwürdige, unwichtige Ding an, während James ganz fasziniert einen Schweißtropfen beobachtete, der über Sirius' Schläfe rann, bis er dann weggewischt wurde. „Krone?“

„Hä?“ James schüttelte den Kopf und schaute runter auf den schwarzen Kasten, als Sirius ihn gerade ansah. „Da sind so komische Knöpfe. Drück da mal drauf.“

„James?“ Sirius hätte ihm gar nicht gegen die Wange stupsen müssen, um James' Aufmerksamkeit zu bekommen. „Wegen vorhin...“

James schüttelte den Kopf. „Die Knöpfe, Tatze.“ Er streckte die Hand aus und erstarrte, als Sirius sein Handgelenk umklammerte.

„Hemdknöpfe?“, raunte Sirius, worauf James ihn vollkommen geschockt ansah. Wie ein Fisch auf dem Trockenen rang James nach Luft und öffnete dabei immer wieder den Mund, der ihm kurz darauf verschlossen wurde, als Sirius ihn mit einem Ruck näher zog. Ihre Kiefer knallten mit solch einer Heftigkeit aufeinander, dass James glaubte, seine Zähne zu verlieren. Mit großen Augen klammerte James sich an Sirius' Schulter fest, als eine Hand in seinem Nacken ihn dazu zwang die anderen Lippen solange auf seinen zu ertragen, bis er sie gar nicht mehr so widerlich fand und sich nur schwer davon abhalten konnte, seinen Mund zu öffnen.

„Merlins Bart, muss das sein?“ Remus' Stimme ließ Sirius sich lösen, worauf James schnell den Mund zuklappte und hoffte, dass Sirius nicht gemerkt hatte, was er im Begriff gewesen war zu tun.

„Könnt ihr nicht klopfen?“, murrte Sirius und klang dabei überzeugend beleidigt. Nur James sah sich überdeutlich mit dem leicht angehobenen Mundwinkel konfrontiert.

„Bindet das nächste Mal eine Krawatte an die Türklinke“, wies Remus sie zurecht und bewegte sich durch den Raum, wobei Peters tapsende Schritte ihm folgten. James drehte sich immer noch nicht um. Er starrte stur auf Sirius' Mund, der sich jetzt zu einem richtigen Grinsen zog und dabei so rotgeschwollen unglaublich hypnotisierend aussah.

„Das war für deine Show in den Drei Besen vorhin“, raunte Sirius ihm zu.

James ignorierte das Pieken in seiner Brust und holte aus, um Sirius mit voller Wucht gegen den Oberarm zu schlagen. „Du... Du... Oi!“ Das hatte er wohl etwas zu laut ausgerufen, weil Remus sich prompt auf ihre Bettkante fallen ließ – auf Sirius' Bettkante fallen ließ. James räusperte sich und rutschte an den Rand.

„Was ist los? Was... ist das?“ Remus griff nach Snapes Ding und verstand natürlich nicht, warum James zu giggeln begann.

„Das wollte Snape benutzen um uns zu erpressen“, sagte Sirius, James' Schulter tätschelnd, als der nicht

aufhörte zu lachen. „Aber wir verstehen es nicht.“

Remus runzelte die Stirn, drückte zielstrebig auf einen Knopf und öffnete dadurch die Klappe mit dem kleinen Glasfenster, legte den Kopf schief. „Na ja, dann kann er euch wohl immer noch erpressen – mit was auch immer.“ Remus klappte das Ding wieder zu und gab es Sirius zurück, schaute James an, der prompt aufhörte zu lachen. „Das ist ein Diktiergerät. Normalerweise ist da eine kleine Kassette drin, auf der sich die Tonaufnahme befindet. Snape hat sie wohl mitgenommen und sich einen Vorsprung verschafft, indem er ausgenutzt hat, dass ihr keine Ahnung von Muggeln habt.“

James klappte geschockt der Mund auf. Da gingen seine wenigen Sympathiepunkte bei Lily Evans dahin...

„Wieso? Was hat er denn gegen euch in der Hand? Irgendwas, das euch ganz viel Nachsitzen einbringt?“ Remus' Schmunzeln verging ihm, als Sirius ihn kurzerhand von seinem Bett schob und die Vorhänge zuzog.

„Kriegen wir schon hin“, murmelte Sirius und fasste James an den Schultern, zog ihn in die Mitte des Bettes. Er lächelte aufmunternd. „Immerhin ist er ein Slytherin. Der wird sich nicht die Chance entgehen lassen uns noch irgendwie zu erpressen.“ Sirius schlang die Arme um James und presste ihn dicht an sich, bekam so sicherlich den beschleunigten Herzschlag mit. „Wir kriegen das schon hin. Und dann gehört Evans bald dir. Keine Bange.“

James blinzelte, hob die Hand und klammerte sich an Sirius' Rücken fest. „Jaah...“

## Eine Blamage jagt die nächste

Durch den dicken Stoff der Vorhänge drangen nur die Schnarchlaute aus Peters Mund, ansonsten aber kein Vogelzirpen oder Sonnenlicht. James wunderte sich also, warum er zu so einer unmenschlichen Zeit plötzlich mit offenen Augen in die Dunkelheit starrte. Wahrscheinlich lag es daran, dass Sirius halb auf ihm lag. Zwar war er schön warm, aber er aß leider nicht genug, um wunderbar weich und kuschelig zu sein.

Und er sabberte auf James' Schulter...

Schwer aufseufzend griff James nach Sirius' Oberarm und versuchte ihn von sich herunterzuschieben. Schön und gut, dass sie sich bis tief in die Nacht überlegt hatten, wie sie Snapes Ding an sich bringen konnten, aber Sirius hätte sich spätestens als Remus schlafen gegangen war, wieder in sein Bett schleichen können, anstatt James den Platz wegzunehmen.

Er würde ein Mädchen definitiv präferieren. Sirius war wirklich nur als Hund weich, ansonsten spürte man nichts als harte Knochen und Muskeln und obwohl er so verdammt schwer war, spürte man nirgendwo eine kleine Speckfalte, in die man hätte kneifen können, damit Sirius quiekend auf und aus dem Bett sprang.

„Tatze...“ James versuchte vergeblich auf sich aufmerksam zu machen, weil Sirius ihn anscheinend gerne strangulierte und nicht aufwachen wollte. Er grummelte nur und klatschte seine Hand auf James' Mund, bevor der ihn weiter nerven konnte. Wenigstens wurde so das Quietschen gedämpft, das James entfuhr, als Sirius' Oberschenkel zwischen seine Beine rutschte.

Jetzt wusste er auch, warum er aufgewacht war. Nicht, weil ihm seine Hose plötzlich zu klein geworden war, sondern weil normalerweise einfach kein Knie so einen angenehmen Druck ausübte. James grinste etwas abwesend vor sich hin, bis er bemerkte, wie schwul das war. Mit großen Augen fuhr er hoch und schubste Sirius kurzerhand aus seinem Bett, bevor er sich die Decke bis ans Kinn zog.

„Aua...“ Sich den Hinterkopf reibend zog Sirius sich verschlafen blinzelnd wieder auf die Matratze. „Du hast mich aus dem Bett geworfen.“

„Das war Absicht“, presste James hervor, Sirius den Rücken zudrehend und schön darauf achtend, dass die Falten der Decke seinen Schoß verdeckten, während er nach seiner Brille griff.

„Das ist aber nicht nett“, gluckste Sirius dumpf und gähnte hörbar, bevor er sich geräuschvoll wieder auf die Matratze warf. „Komm wieder her, Krone.“

James schlug gegen die Hand, die nach ihm greifen wollte. „Grabsch mich nicht an, Schwuchtel“, knurrte er nach hinten und bekam Sirius so wohl endgültig wach. Sich über sein Gesicht reibend setzte Sirius sich auf und legte fragend den Kopf schief, worauf James schützend die Arme vor der Brust verschränkte. „Kannst du nicht in deinem Bett schlafen?“

„Du zwingst mich schon dazu deine Hand in aller Öffentlichkeit zu halten, dann will ich auch kuscheln“, raunte Sirius, bevor er sich kurzerhand an James' Rücken klammerte und ihn schon wieder fast erwürgte. James krümmte sich leicht, bis seine verschränkten Arme auf seinem Schoß lagen und Sirius ihm fast über die Schultern rutschte.

„Ich will aber nicht mit dir kuscheln, Tatze. Das ist... schwul“, sagte James, worauf Sirius losprustete. Die Hitze, die James in die Wangen stieg, war ihm fürchterlich unangenehm, und er war verdammt froh, dass Sirius sie in der Dunkelheit nicht erkennen konnte – denn dann konnte er erst recht nicht erkennen, was er weiter unten angerichtet hatte.

„Jetzt stell dich mal nicht so an...“ Sirius fing an ihm leicht die Schultern zu massieren und gerade konnte James das gar nicht gebrauchen. Anstatt sich zu entspannen, verkrampfte er nur noch mehr. „Erzähl deinem Darling, was los ist. Sonst rubbel ich härter.“

„Du sollst gar nicht rubbeln“, schnaufte James, arg darauf bedacht sich nichts anmerken zu lassen und deswegen umso verdächtiger wirkend.

Sirius' Finger bewegten sich langsamer, gruben sich tiefer in James' Schultern und warfen ihn schließlich richtig herum. Selbst in der sie umgebenden Schwärze konnte James Sirius' Gesicht genau erkennen, was dafür sprach, dass er viel zu nahe war. Sogar sein Atem traf warm auf James' halbgeöffnete Lippen.

„Seit wann soll ich denn nicht mehr rubbeln?“, raunte Sirius, wobei seine Stimme zum Glück nicht diesen zweideutigen Unterton hatte, den James jetzt nicht vertragen hätte. Sirius musterte ihn eingehend – zum Glück nur sein Gesicht – und seufzte dann auf. „Bist du sauer auf mich? Hab ich dir die Decke weggezogen?“

„Du hast auf meine Schulter gesabbert“, antwortete James, das Kinn leicht senkend, damit er Sirius nicht in die Augen sehen musste. Das würde ihn noch mehr mit Scham anfüllen und die Demütigung nur noch vergrößern. „Ich geh das abwaschen.“ Gute Ausrede! James klopfte sich selbst auf die Schulter, als er sich erfolgreich von Sirius wegrehen und aufstehen konnte.

„Hast du von Evans geträumt?“, hielt Sirius ihn zurück, worauf James erstarrte und den Bettvorhang wieder zufallen ließ. Sirius zog ihn zur Seite und musterte James – zum Glück nur von hinten. „Das muss dir nicht peinlich sein.“

„Ich weiß nicht, ob ich überhaupt was geträumt habe“, presste James zwischen aufeinander mahlenden Kiefern hervor, den Kopf leicht über die Schulter drehen. Sirius' Gesicht wurde nicht von den wenigen, silbrigen Strahlen des Mondes erleuchtet, der noch nicht voll war, sonst würde Remus sicherlich nicht friedlich mit seinem Kissen kuscheln. „Jedenfalls ganz sicher nicht von dir.“

Sirius lehnte sich leicht vor, anscheinend beabsichtigend sein Grinsen zu verstecken, indem er das Kinn leicht senkte, aber dadurch wurde es nur in den Schein des Mondes gerückt. „Das hab ich ja nicht behauptet. Krieg dich wieder ein, Mann. Sind ganz normale Probleme von uns jungen Leuten. Du darfst wieder kuscheln kommen und dir vorstellen, ich hätte rote Haare.“

„Boah, hast du sie noch alle?“ James drehte sich empört um.

Sirius gluckste. „Scheint, dass du die kalte Dusche eh nicht mehr brauchst.“

„Das liegt an deinem perversen Angebot“, gab James angewidert zurück, schaute sich kurz um und setzte sich dann wieder hin, schlüpfte zurück hinter die Vorhänge. „Wirst du jetzt echt schwul, Tatze?“

Leise lachend schüttelte Sirius abwehrend den Kopf. „Wie kommst du auf den Scheiß, Krone?“ Die Arme hinter seinem Kopf verschränkend ließ er sich nach hinten fallen und grinste James an. „Interesse?“

„So nötig hab ich's nicht“, antwortete James patzig. „Glaub ich...“ Er fuhr sich durch die Haare und schnaubte leise, als Sirius auflachte. „Du hast mich voll angeschwult. Das hat meinen Körper, der sich so nach Nähe sehnt, total konfus gemacht.“

„Ich hab dich nicht angeschwult – jedenfalls nicht mehr, als du mich“, erwiderte Sirius mit ruhiger Stimme, die Beine anwinkelnd und übereinander schlagend. „Wer hat mich vor halb Hogsmeade abgeschleckt? Ich hab nur Remus eins ausgewischt.“ Er fing an leicht mit dem Fuß zu wippen bis James seinen Knöchel umklammerte.

„Du hast nicht gewirkt, als wäre das nur Spaß gewesen“, sagte James heiser.

Sirius stützte sich auf den Ellenbogen hoch, sodass er James besser sehen konnte. „Siehst du, Krone? Deswegen wollte ich das nicht tun. Schon sägt es an unserer Freundschaft“, sagte er und seufzte schwer auf, während James genervt die Augen verdrehte. „Jetzt wirst du dich in mich verlieben und ich mich in dich, aber wir werden es uns nie eingestehen, weil das ja nur ein Fake war. Wenn du Evans dann irgendwann heiratest, werde ich bitterliche Tränen vergießen und mich dann von der nächstbesten Brücke werfen.“

„Oh, du bist so unwahrscheinlich amüsant, Tatze.“ James rutschte an Sirius vorbei und legte sich auf den Rücken, verknotete die Arme auf dem Bauch. „Dazu wird es nie kommen...“

„Ja, auf Selbstmord steh ich nämlich gar nicht“, stimmte Sirius zu und gab ein ersticktes Keuchen von sich, als James ihm für diesen unangebrachten Kommentar mit voller Wucht auf den Magen schlug.

„Ich meine... Evans und ich. Heiraten... Nie und nimmer.“ James seufzte auf und ignorierte Sirius schmerzerfülltes Stöhnen. „Ich hab sie heute... na ja, gestern... Gestern hab ich sie gar nicht gesehen. Wenn sie am Ende... Vielleicht hat sie jemand anderen gefunden?“ Er drehte den Kopf und schaute Sirius fragend an, aber der rieb sich nur den Magen. James piekte ihn für sein mangelndes Interesse. „Sie ist ein hübsches Mädchen, ob du sie jetzt magst oder nicht. Es ist ein Wunder, dass sie bis jetzt solo gewesen ist.“

„Na ja, war sie ja nicht wirklich...“ Sirius zuckte mit den Schultern.

James schüttelte den Kopf. „Bertram Aubrey küsst man nicht freiwillig. Das war ein Mistelzweig.“

Nickend verschränkte Sirius wieder die Arme hinterm Kopf, machte so darauf aufmerksam, dass man sich hervorragend an seine Brust schmiegen konnte, um ihn auch mal anzusabbern. „Die flogen bei Slughorns Party aber auch überall herum...“ James beobachtete, wie Sirius' Brust sich schneller zu heben begann. „Ein Wunder, dass nur Meadows und Dearborn knutschend in der Ecke gelandet sind, oder?“

James' Augen verengten sich leicht. „Stehst du auf Meadows' Oberweite?“, wollte er wissen, worauf Sirius ihn verdutzt anstarrte. „Weil deine Atmung sich beschleunigt und...“ James streckte die Hand aus und legte sie auf Sirius' Brust. „Und dein Herz auch. Krasse Scheiße, Alter.“

Glucksend wischte Sirius James' Hand weg. „Das liegt nur an deiner Anwesenheit, mein Lieber“, schnurrte er, worauf diesmal James auflachte.

„Versuch's gar nicht erst zu leugnen, Tatze. Da hab ich dir ja mal voll die Chancen auf die Kleine zerstört, was?“ James stupste Sirius mit dem Finger in die Seite, worauf der zusammenzuckte.

„Hör auf“, zischte er aus dem Mundwinkel. „Außerdem hab ich gar nicht an die Tussi gedacht, okay?“

„Ach?“ James piekte ihn wieder, diesmal solange, bis Sirius sich aufsetzte um den fiesen Fingern zu entkommen. „Woran hast du dann denn bitte gedacht? Dearborns Haare?“

„Er hat tolle Haare. Nicht so Nest-artig wie deine“, gab Sirius pampig zurück und versuchte James' Finger auszuweichen, aber dafür reichten seine Reflexe nicht aus – gegen James Potter kam man da aber auch schlecht an.

„Läster nicht über meine Frisur“, näselte James.

„Das nennst du Frisur?“ Sirius streckte die Hände aus und packte James' Kopf, verwuschelte die schwarzen Haare, bis sie jede Ordnung in ihrer Unordnung verloren hatten. „Ein Nest, mehr ist es nicht. Sonst wäre es in

der Lage dazu, irgendjemandes Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.“

„Oh, und du vergräbst deine Finger einfach so in meinem Nest, ja?“ James packte Sirius‘ Handgelenke, umklammerte sie fest und zog die beiden Arme herunter. Sirius verlor zwar das Gleichgewicht, lachte aber ungezwungen vor sich hin, als er gegen James‘ Brust fiel und schließlich breit grinsend seine Stirn gegen die von James drückte.

„Im Moment ist es ja mein Nest. Da darf ich sogar Eier drin verstecken.“ Sirius fand das selbst wohl so amüsant, dass er kaum an sich halten konnte und warm gegen James‘ Lippen prustete.

James dagegen verzog keine Miene, vollkommen eingenommen von dem fröhlichen Gesichtsausdruck, den er so selten in letzter Zeit gesehen hatte, dass er selbst in der Dunkelheit herausstach. Mit seinen Fingern konnte er überdeutlich den rasenden Puls in Sirius‘ Venen spüren und einen Moment fragte er sich, ob der schnelle Herzschlag vielleicht auf ihn zurückzuführen sei.

„Sirius...“ James widerstand dem Drang sich die Lippen zu befeuchten, weil seine Zunge so sicherlich Sirius‘ Mund berührt hätte, als er das Kinn leicht anhub. „Es ist schön dich mal wieder ehrlich lachen zu hören...“

Leider stoppte Sirius ziemlich abrupt und James glaubte auch seine Mundwinkel nach unten wandern zu sehen. Allerdings fixierte er sich nicht lange auf Sirius‘ Mund, sondern schaute hoch in die aufgrund der Dunkelheit fast schwarz wirkenden Augen, die seinem Blick zwar standhielten, aber gerade dadurch irgendwie alles nur noch schlimmer machten.

„Wie meinst du das?“, wollte Sirius mit merkwürdig leiser Stimme wissen.

James schluckte leicht. „Du warst... irgendwie nicht du selbst in letzter Zeit. Als hättest du eine Maske getragen.“

„Maske, hm?“ Sirius‘ Mund war so nah, dass James ihn schmunzeln spüren konnte.

„Du musst das nicht vor mir tun, Sirius, das hab ich dir heute... gestern ja schon mal gesagt. Bei mir kannst du sein, was immer du willst.“ James lockerte seine Umklammerung um Sirius‘ Handgelenk und tätschelte ihm den Arm, bevor er an dem Stoff von Sirius‘ Pyjama herumzupfte, die Finger schließlich lockerleicht ein paar Falten glätten ließ. „Wir sind doch Freunde.“

Sirius stieß ein kurzes Schnauben aus, hob die Hand und legte sie auf James‘ Wange. Die Gläser von James‘ Brille beschlugen leicht und er hielt gespannt den Atem an, als Sirius‘ Fingerspitzen lockerleicht über seine Wangen strichen – nur um dann kurzerhand gegen zu schlagen und James so fast die Brille von der Nase zu hauen.

„Dann solltest du mich nicht anbaggern“, sagte Sirius eiskalt, worauf James hart schluckte. Sich die Brille die Nase hochschiebend drehte er sich vorsichtig zu Sirius herum und presste die Lippen fest aufeinander, als Sirius ihm einen so eisigen Blick schenkte, dass er am liebsten unter seine Decke gekrochen wäre.

„D-Das hast du doch nicht... also... Ich hab nur... ähm... Sirius, sieh mich nicht so an... Merlins Unterhosen, ich wollte nur... also...“ James wischte sich die Haare aus der Stirn, als Sirius erneut ein abfälliges Schnauben ausstieß, das ganz schnell dazu geführt hätte, dass er wieder der Stammhalter des Hauses Black wäre.

„Du hast mich voll angegraben. Wenn du das bei Lily Evans bringen würdest, dann würde sie schon längst auf Knien vor dir herumrutschen. Eine Maske...“ Sirius verschränkte eingeschnappt die Arme vor der Brust. „Was glaubst du denn, was ich seit sechs Jahren tue? Dir etwas vorspielen, damit du mich magst? Und dann zu

Hause etwas anderes spielen, damit man mich da nicht nervt? Glaubst du ernsthaft, ich könnte das? Ich? Hältst du mich für einen verdammten Slytherin?“

James runzelte die Stirn. „Nein“, sagte er kopfschüttelnd. „Du bist nur anders in letzter Zeit. Und das... das gefällt mir nicht, weil ich mich deswegen auch anders fühle. Ich will einfach, dass alles wieder wie früher ist.“

„Das hättest du dir überlegen sollen, bevor meine Anwesenheit deine Hose sprengt“, gab Sirius zurück, worauf er schon wieder so einen fürchterlich unangenehmen Rotschimmer seinen Nacken herauf kriechen fühlte. „James, jetzt hättest du anders reagieren sollen.“

„Und wie, bitte? Es ist nun mal so...“ James zuckte mit den Schultern, sich ganz und gar nicht dafür interessierend, dass das jetzt Sirius‘ Lieblingsgeste war. „Ich... Sirius, ich will dich nicht verlieren. Und manchmal hab ich das Gefühl, ich hätte es schon...“

„James...“ Sirius löste die Verschränkung seiner Arme und streckte eine Hand aus, zögerte aber, bevor er James mit einem Ruck an sich zog, ihm mit der festen Umklammerung fast die Luft nahm. Im Augenblick störte sich James aber wenig daran, dass er nicht atmen konnte. Er verkallte die Finger tief zwischen Sirius‘ Schulterblättern und hielt ihn so dicht wie möglich an sich gedrückt, die Wärme des anderen Körpers genießend.

„Ich denke genau dasselbe, wenn du von Evans anfängst“, wisperte Sirius ihm ins Ohr.

James blinzelte und lehnte sich verwirrt zurück. „Was?“

„Wenn du...“ Sirius befeuchte sich die Lippen und atmete tief durch. „Wenn du nur von ihr redest, dann ist das... als würde ich gar nicht mehr existieren. Du warst mal ganz anders. Nicht so obsessiv. Und erst recht bezog sich nicht jedes zweite Wort auf Evans. Ich weiß, du hast sie sehr gern und ich würde es toll finden, wenn sie das irgendwann erwidert, aber... Ich will dich auch nicht verlieren. Vor allem nicht jetzt.“

„Ich...“ James schüttelte den Kopf, lehnte sich vor und presste seine Lippen gegen Sirius‘ Mund. Anstatt ihn brutal wegzustoßen, vergrub Sirius die Hand in James‘ Haaren und hielt ihn nah bei sich, presste ihre Kiefer beinahe schmerzhaft fest gegeneinander. James hatte das Gefühl, dass es ihm die Lippen aufriss, als er den Mund öffnete um den Kuss zu vertiefen, aber wirklich stören tat ihn das nicht.

Im Moment würde James kein Mädchen präferieren. Er konnte an Sirius‘ Haaren reißen, ihn so heftig er wollte wieder an sich ziehen und musste absolut keine Rücksicht auf irgendwelche Schmerzen nehmen. Ohnehin hatte er das Gefühl, dass sanfte Zärtlichkeiten gerade alles nur kaputt machen würden und dafür fühlte sich das harte Aufkrachen ihrer Zähne doch zu gut an.

Sirius murmelte irgendetwas, aber James schüttelte nur den Kopf, ohne dass er sich von den anderen Lippen löste. Er wollte das nicht verlieren. Im Moment wollte er einfach nur den Augenblick genießen, in dem Sirius ihm so viel mehr gab, als ein bester Freund sollte.

Und es war ihm scheißegal, ob er das morgen bereuen würde...

Sirius anscheinend nicht. Kaum berührten James‘ Fingerspitzen seinen Hosenbund riss Sirius sich los und schob ihn weg von sich. Er presste die rotgeschwollenen Lippen fest aufeinander und rutschte auf den Rand der Matratze, beständig den Kopf schüttelnd.

„Sirius...“ James‘ Stimme war heiser, aber nicht in einer unangenehmen Weise. „Komm wieder her. Ich hab ein Problem, bei dem du mir helfen musst.“

Sirius holte tief Luft. „Snape“, sagte er, worauf James die Augenbrauen hob. „Denk an Snape. Tut

Wunder.“ Er zog die Vorhänge zur Seite und war schneller aus James‘ Blickfeld verschwunden, als der ein verstörtes „Snape?“ von sich geben konnte.

Sich mit beiden Händen übers Gesicht und durch die Haare fahrend warf James sich nach vorne und versteckte seine glühenden Wangen in seinem Kissen. „Scheiße“, grummelte er und atmete tief durch, sog dabei mehr von Sirius‘ Geruch ein, als gut für ihn war. Die Hände unter sein Kissen schiebend drückte James es an sich und zog die Beine an, rollte sich ganz klein zusammen.

Wieso musste es immer so in die Hose gehen, wenn er jemandes Zuneigung haben wollte? Und das Schlimmste war, dass er morgen wohl keinen Sirius hatte, der ihn trösten würde...

## Repression und Konfrontation

Selten in seinem Leben war das Frühstück derartig langweilig verlaufen. Eisige Stille herrschte zwischen seinen Freunden, vor allen Dingen zwischen Sirius und ihm. Zwar saßen sie nebeneinander, kaum einen Zentimeter voneinander entfernt, aber wirklich angesehen hatten sie sich heute noch nicht. Und Remus hatte beschlossen zu schmollen, weil man ihn ja angeblich ausschloss.

James stocherte missmutig in seinem Haferbrei herum, hob den Löffel und betrachtete angewidert, wie das schleimige Zeug wieder in die Schlüssel tropfte, wo es sofort wieder verklumpte.

Sirius war wohl sauer auf ihn. Aber Sirius war niemals sauer auf ihn. Er war anscheinend schüchtern. Ja, das musste es sein. Wahrscheinlich hatte er diese Gefühle für James schon eine halbe Ewigkeit und wollte es sich einfach nicht eingestehen. James würde ihm einfach sagen, dass es nichts gab für das er sich schämen musste, und dann...

Ja, und dann? James schob sich einen Löffel Haferbrei in den Mund und lutschte darauf herum. Was wollte er denn jetzt eigentlich von Sirius? Wollte er wirklich mit seinem besten Freund rumknutschen oder hatte er sich einfach nur dem Moment des Augenblickes hingegeben und dadurch fast den größten Fehler seines Lebens begangen? Vielleicht war es besser, wenn sie das Thema einfach totschiwigen.

Sirius' Ellenbogen traf ihn zwischen den Rippen. „James, hör auf damit.“

Die Stirn runzelnd drehte James den Kopf und nahm den Löffel aus dem Mund. „Womit denn?“, zischte er zurück, einen Seitenblick zu Remus werfend, der sich demonstrativ näher zu Peter setzte und den jetzt davon abhielt seine Hausaufgaben für Zaubersprüche noch abzuschreiben.

„An diesem Ding rumzulutschen“, gab Sirius zurück, die Augen zu schmalen Schlitzern verengend. „Das tust du mit Absicht, was?“

James ließ seinen Löffel wieder in die Schale fallen, interessierte sich nicht dafür, dass das Ding in den Massen von Haferbrei unterging. „Ich dachte, wir wollten da nicht drüber reden.“

Sirius' rechte Augenbraue zuckte, aber er hob sie nicht an, weil er sich dann an seinen Vater erinnert fühlte. „Bitte was?“

„Oh, tu doch nicht so.“ James schaute sich vorsichtig um und lehnte sich vor, als sie niemand beobachtete. „Letzte Nacht.“

„Ja, das konnte ich mir denken“, sagte Sirius augenrollend. „Aber wann haben wir besprochen, dass wir da nicht drüber reden?“

James blinzelte und räusperte sich etwas verlegen. „Ich habe das gerade beschlossen und als mein Seelenverwandter hättest du das spüren müssen.“ Das Kinn reckend wandte James sich ab und suchte nach seinem Lieblingsslytherin, dem er heute noch gar keinen hasserfüllten Blick hatte schenken können, bevor er ihm später die Haare in der Toilette waschen würde, bis er dieses Band rausrückte. Allerdings war Snape unauffindbar. Anscheinend liefen alle, die ihm irgendetwas bedeuteten, gerade vor ihm davon.

Dafür hatte er aber einen neuen Slytherin gefunden, dem er den für Snape bestimmten Blick schenken konnte – auch wenn er sich hinterher schlecht fühlte, Regulus Black angefunkelt zu haben. Denn anstatt ihm einen ebenbürtigen Blick zurückzuschicken, verkroch Sirius' kleiner Bruder sich lieber hinter seinem *Tagespropheten*.

„Du hast das also beschlossen, ja?“ Sirius fasste sein Kinn und zog James‘ Kopf herum, sodass der ihn wieder ansehen musste, ließ ihn aber auch gleich wieder los. „Weichst du mir deswegen den ganzen Morgen aus?“

„Du weichst mir aus“, gab James zurück und rieb sich über die plötzlich so warmen Stellen seines Kinns, wo sich eine prickelnde Gänsehaut auszubreiten schien – wahrscheinlich bekam er jetzt endlich so etwas wie einen Bart.

„Ich weiche *dir* aus?“ Sirius schüttelte den Kopf, worauf James heftig nickte.

„Aber sowas von“, sagte er, als Sirius endlich aufhörte seine seidigen, schwarzen Haarsträhnen durch die Gegend zu schleudern. „Ich weiche dir jedenfalls *nicht* aus.“

„Du hast auch keinen Grund dazu, Schwuchtel“, raunte Sirius aus dem Mundwinkel, was James mit riesigen Augen in seinen Haferbrei glotzen ließ. Langsam drehte er den Kopf, interessierte sich dabei gar nicht dafür, dass Remus übertrieben verzweifelt um Peters Aufmerksamkeit kämpfte, und starrte Sirius entgeistert an.

„Du hast mich angeschwult“, presste er kaum hörbar hervor und Sirius‘ Mischung aus Schnauben und Lachen hätte ihm glatt eine grüne Robe verpasst. „Das kann doch mal passieren. Du musst jetzt nicht in diese... keine Ahnung.“

„Ich verdränge nichts, falls du das meinst“, sagte Sirius etwas zu arrogant für James‘ momentanen Geschmack. „Aber vielleicht solltest du dir mal überlegen, warum du seit Jahren einem Mädchen hinterherläufst, das nichts von dir wissen will. Das so übertrieben auszuleben lässt einen nur skeptisch werden.“

James lachte vielleicht etwas zu laut auf, aber es war so unglaublich absurd, was Sirius da so besserwisserisch von sich gab. Er wollte den Mund öffnen, aber die verdutzten Blicke der halben Schule ließen ihn wieder einigermaßen vernünftig werden. Mit einem Ruck stand er auf und lehnte sich zu Sirius herunter.

„Denk bloß nicht, dass ich diese Show abziehe, weil ich in Wahrheit die ganze Zeit auf dich stehen würde. Du bist nur Mittel zum Zweck“, sagte er leise, aber so wie Sirius zusammenzuckte wirkte es eher, als hätte er geschrien. „Bis später.“ Sich seine Tasche schnappend winkte er Remus und Peter kurz und brauste dann aus der Großen Halle.

Dann kam er eben zur Abwechslung einmal pünktlich zu Zaubertränke. Slughorn würde ihn deswegen ja nicht anbrüllen, sondern nur verdutzt angucken und das konnte er jetzt eher ertragen als Sirius‘ verletzten Blick. Und er war sicherlich verletzt, immerhin war es mehr als offensichtlich, dass seine Gefühle romantischer Natur waren. James konnte damit umgehen. Irgendwie schmeichelte es ihm sogar, dass er auch einmal so ein Gefühlschaos auslösen konnte – und das Chaos gehörte Sirius, nicht ihm.

„Potter?“ Die zaghafte Stimme ließ James nur im Gehen über die Schulter schauen, aber als er Regulus Black nur fast fünfzig Zentimeter von ihm entfernt stehen sah, blieb er abrupt stehen, versuchend sich seinen Schreck nicht anmerken zu lassen.

„Was willst du denn?“, fragte er verwirrt und erwartete schon fast noch eine Schniefelus-Aktion, aber so wie Regulus die Hände ineinander verknotete und ganz leicht mit dem Fuß scharrte, schien er hier gleich eher ein Taschentuch suchen zu müssen.

„Du und mein Bruder...“ Regulus starrte ihn stur an – aus Augen, die mit denen von Sirius fast identisch

waren. „Das ist nicht... echt.“

„Hat Snape mit dir geredet?“, platzte es aus James heraus.

Regulus blinzelte, die Augen ganz unschuldig groß werdend. „Oh, ach so...“ Er verschränkte die Arme hinter seinem Rücken und scharrte jetzt überdeutlich mit dem Fuß über den Kerkerboden. „Du magst eigentlich Severus und Sirius soll dir nur –“

„Was?!“ James machte einen Schritt auf Regulus zu, packte ihn am Kragen und rammte ihn mit einem Krachen gegen die Wand. „Wage es noch einmal so eine Scheiße überhaupt zu denken und ich schlag dir deinen verblödeten Schädel gegen diese Wand bis du deine Lektion gelernt hast.“

Sich auf die leicht bebende Unterlippe beißend musterte Regulus ihn kurz und atmete dann tief durch, sammelte auch seine gesamte Ruhe zusammen, damit er nicht wie der ängstliche Slytherin wirkte, der er war. James verdrehte die Augen und schubste Regulus noch einmal die Wand hoch, bevor er von ihm abließ.

„Mach dich nicht nass, Kleiner“, murmelte er, auf Sicherheitsabstand gehend. „Wie kommst du auf den Scheiß?“

Regulus glättete sich seinen Umhang und richtete sich seine Krawatte. „Weil Sirius...“ Er zuckte leicht mit den Schultern. „In seinem Zimmer hängen so viele... perverse Bilder von Frauen, dass er schlecht plötzlich Männer mögen kann.“

James hob die Augenbrauen und gönnte sich einen Moment den goldig entschlossenen Anblick von Sirius‘ Bruder, der auf der Suche nach der Heterosexualität seines Bruders das überdeutliche Verdrängen diese zu verbergen anscheinend komplett übersah.

„Sehr niedlich“, schmunzelte James, beugte sich vor und schnippte Regulus eine Haarsträhne aus der Stirn. „Aber schon mal darüber nachgedacht, dass das etwas sehr provokant sein könnte?“

Regulus zog die Augenbrauen leicht zusammen, bevor er den Kopf schüttelte. „Provokanter wäre es ja wohl, wenn er sich nackte Männer ins Zimmer gehängt hätte“, sagte er, worauf James zumindest innerlich zugab, dass das wohl stimmte. „Mein Bruder ist nicht schwul. Bei dir... bin ich mir nicht sicher.“ Der kaum merklich zuckende Mundwinkel ließ James auflachen.

„Hör mal. Ich schere mich nicht darum, in aller Öffentlichkeit mit deinem Bruder rumzumachen. Es interessiert mich also nicht, ob du mich für schwul hältst“, sagte James, die Arme vor der Brust verschränkend, als Regulus eine Augenbraue hob, ihn immer noch nicht aus den Augen lassend. „Da kannst du mich anstarren, solange du willst, das gibt nur mir einen Grund dich für schwul zu halten.“

Regulus verengte die Augen leicht und ließ den Blick langsam über James‘ Körper wandern, bevor er sich herumdrehte und die Treppe wieder hinaufstieg, ohne einen weiteren Blick für James, der erleichtert aufatmete. Anscheinend hatte er dem Kleinen den Wind aus den Segeln genommen und das war nur gut so, denn noch einen Schniefelus konnte er nicht gebrauchen, besonders jetzt, wo es zwischen Sirius und ihm kriselte.

„Was wollte mein Bruder von dir?“ Sirius stapfte auch prompt die Treppe herunter, dicht gefolgt von Peter und etwas weiter hinten dran zog Remus immer noch ein Gesicht, als hätte man ihn gerade ausgelacht, nachdem er jemanden ein Liebesgeständnis gemacht hatte.

„Wissen, was er zur Hochzeit anziehen soll“, flötete James, schnappte sich Sirius‘ Arm und zog ihn an seine Seite, einen Blick über die Schulter zu den anderen beiden werfend. „Ich finde ja, er sollte Blumen streuen. So ein Körbchen würde niemanden sonst so gut stehen.“

„Wahrscheinlich habt ihr ihm gesagt, was für ein Spiel ihr treibt“, grummelte Remus und klammerte sich genauso haltsuchend an *Zaubertränke für Fortgeschrittene*, wie es sonst nur Snape tat. „Und wir müssen weiterhin so tun, als würden wir glauben, dass ihr gerne miteinander kuschelt.“

„Wir kuscheln alle regelmäßig mit dir, Moony“, sagte James, worauf Remus sich sofort einen Finger gegen die Lippen presste. „Merlin, ja. Jetzt stell dich nicht so an. Als ob Snape gleich um die Ecke rauschen würde und dir...“ Sirius stupste ihn an. „Was denn?“ James schaute wieder nach vorne, wo besagter Snape gerade einen theatralischen Schritt aus den Schatten machte. „Oh, Mann. Das musste ja jetzt kommen...“

„Führen wir eine weitere unvorsichtige Unterhaltung, Potter?“ Snapes Mundwinkel kräuselten sich zu einem schmierigen Lächeln. „Diesmal über die pelzigen Problemchen deiner Freunde?“

„Also, hier gibt es nur ein pelziges Problem“, sagte Sirius, worauf er einen geschockten Blick von James kassierte, der fast damit rechnete, dass Sirius sein Animagus-Geheimnis ausplaudern wollte. „Und das ist dein halbvergammeltes Sandwich da.“ Sirius deutete auf Snapes Tasche, aber bevor James etwas erkennen konnte, drehte Snape sich schnell weg und stopfte zusammen was ging, bevor er sich wieder betont desinteressiert aus der Wäsche schauend herumdrehte.

„Du scheinst es gar nicht erwarten zu können, dass ich meine Tasche auspacke“, antwortete Snape, nachdem er sich geräuspert und seine kurzweilige Verlegenheit verscheucht hatte.

„Schiefelus, wenn ich eines auf der Welt nicht will, dann dass du irgendetwas vor mir auspackst“, sagte Sirius, abwehrend die Hände hebend und grinsend, als James' Lachen von den kahlen Wänden widerhallte.

„Leute, jetzt lasst ihn doch mal in Ruhe. Wir kommen noch zu spät zum Unterricht“, mischte Remus sich mit einem Seufzen ein. „Professor Slughorn kann mich ohnehin nicht leiden...“

„Ja, dann geh doch schon mal vor. Sirius und ich wollen noch spielen“, sagte James leicht genervt, worauf Remus ihn anrempelte, als er an ihm vorbeistolzierte.

„Ihr wollt ja eh nur noch alleine spielen“, grummelte er dabei, was Sirius die Augen verdrehen und James sich lautstark eine Hand gegen die Stirn schlagen ließ.

„Die Mondphase scheint Lupin in den Kindergarten zurückgestuft zu haben“, philosophierte Snape vor sich hin. „Wie gut, dass ihr da jetzt nicht mehr alleine seid.“

James winkte gestresst ab und streckte die Hand aus. „Gib mir das Band.“

„Welches Band?“, quietschte es hinter ihnen. Peter einen Blick über die Schulter schenkend machte James eine verscheuchende Handbewegung.

„Geh Remus trösten, Peter“, sagte er in einem etwas zu befehlenden Tonfall, was Peter ziemlich entrüstet aus der Wäsche schauen ließ.

„Ja, Peter, gehen wir Remus trösten“, sagte Sirius, schob James mit seiner Schulter zur Seite und fasste Peters Oberarm. James schaute nicht weniger entrüstet als Peter eben, konnte kaum fassen, dass Sirius nicht mit ihm zusammen Snape dieses Band abnehmen wollte, wo es doch ihren ganzen schönen Plan zu gefährden schien.

„Tja, Potter“, sagte Snape und blickte amüsiert zwischen James und den kleiner werdenden Gestalten seiner Freunde hinterher. „Wie fühlt es sich an, ganz alleine gelassen zu werden?“

James hob erwartungsvoll die Augenbrauen. „Sag du es mir.“ Sein Lächeln wurde breiter, als Snapes verschwand. „Jetzt gib mir dieses Band.“

„Du hast also nach einer halben Ewigkeit gemerkt, dass ich kein Volltrottel bin – soll ich jetzt applaudieren?“ Snape klatschte einsam und alles andere als enthusiastisch in die Hände, womit er das Bedürfnis in James weckte, noch einen Slytherin gegen die Wand zu rammen, nur wollte er Snape gar nicht erst so nahe kommen.

„Gib es her“, verlangte er scharf und machte eine drohende Geste, die Snape aber nur zu amüsieren schien. „Sonst...“

„Was sonst? Versuchst du dir eine größere Demütigung zu überlegen, als mir vor der halben Schule die Hosen herunterzuziehen?“ Snape schüttelte den Kopf. „Da das wohl kaum möglich ist, werde ich dich einfach mit der Gewissheit quälen, dass ich jederzeit zu Lily gehen und ihr von diesem absurden Schauspiel erzählen kann.“

James seufzte schwer auf. „Sirius hatte also Recht. Also... Was willst du, Schniefelus? Raus mit der Sprache. Soll ich deine Schuhe polieren? Das hätten die wirklich mal nötig.“

Snape grinste süffisant. „Ich will dich...“

James fiel die Kinnlade fast bis auf den Boden und er war kurz davor einen Herzinfarkt zu erleiden.

„...noch ein bisschen auf die Folter spannen“, sagte Snape, brachte James so gleichermaßen Erleichterung und Unbehagen, falls er das mit der Folter ernst gemeint hatte. „Triff mich nach dem Unterricht beim Innenhof in der Nähe vom Klassenzimmer für Verwandlung. Wenn du Glück hast, bring ich dir ein Geschenk mit.“

„Ich liebe Geschenke“, presste James mürrisch hervor und ließ Snape einfach stehen, ohne ihm einen schön theatralischen Abgang zu gönnen.

Aber gut, es hätte bei Weitem schlimmer kommen können. Ein Date mit Snape war ja weit davon entfernt sein persönlicher Sex-Sklave zu werden...

## Kurz vor dem Zerbrechen

„Bitte, Tatze!“ James zerrte so heftig an Sirius, dass dessen Umhang bereits von der Schulter rutschte. „Ich brauche dich!“ Sein Betteln hallte richtig von den kahlen Steinwänden wider, aber wirklich erweichen tat das Sirius wohl nicht, der genervt schnaubend mit der Schulter rollte, bis James ihn losließ.

„Ich hab aber keinen Bock auf Snape bevor ich Abendessen hatte“, maulte Sirius. Er gähnte ohne sich die Hand vor den Mund zu halten, als James ihn mit einem Ruck zum Stehen brachte und um ihn herumhastete, damit er ihn von unten bettelnd ansehen konnte – was aber wenig brachte, weil Sirius äußerst interessiert an die Wand starrte.

„Bitte“, hauchte James und blinzelte einige Tränchen in seine Augwinkel, während er seine Unterlippe beben ließ. „Ich brauche dich. Mehr denn je...“

„Ja, sowas in der Art sagst du ständig, Alter“, seufzte Sirius und wischte sich eine Haarsträhne aus der Stirn, bevor er James' Handgelenk griff und sich aus seinem Griff befreite. „Außerdem wollte Snape dich sehen. Nicht mich. Vielleicht läuft er wie ein scheues Reh davon, wenn mein Charme ihn blendet.“ Das Zwinkern ließ James sich schütteln, was Sirius wiederum mit den Augen rollen ließ. „Keinen Bock.“

„Du bist so ein Arsch!“ James boxte Sirius sauer gegen die Brust und scherte sich nicht gegen das erbärmliche Husten seines besten Freundes. „Das ist wegen heute Nacht, ne? Kein Wunder, dass du keine Freundin hast, wenn du dich immer so scheiße verhältst, nachdem man dir nähergekommen ist“, sagte er etwas leiser, damit die Schüler, die an ihnen vorbeigingen, nicht plötzlich aufhörten sich miteinander zu unterhalten und lieber die Ohren spitzten.

„Wenn ich mich recht erinnere, wolltest du das totsichweigen, Krone, also tu das doch bitte auch“, presste Sirius zwischen seinen leicht gefletschten Zähnen hervor. „Du bist sowas von sprunghaft.“

„Ey, es ist gerade aber auch schwer sich auf irgendetwas zu fokussieren, wenn irgendwie jeder was von mir will!“ James verschränkte beleidigt die Arme vor der Brust. „Dachte, du würdest das verstehen, aber anscheinend hab ich mich da getäuscht.“

Sirius seufzte schwer auf. „Jetzt komm mir nicht auf die Tour...“

„Dann komm mit mir!“ James versuchte es noch einmal mit einem bettelnden Blick, aber Sirius sprang nicht sofort an. „Ich brauche dieses verfluchte Band.“

„Du denkst ernsthaft, Snape würde das mitbringen? Der will nur ein bisschen mit dir spielen, James. Währenddessen kann ich seelenruhig seinen Schlafsaal nach dem Ding durchsuchen“, sagte Sirius, worauf ein überraschtes, aber zufriedenes Lächeln sich auf James' Zügen ausbreitete.

„Das würdest du tun?“ Oh, er hätte Sirius dafür küssen können. Fast hätte er vergessen, dass Sirius auch so etwas wie Verstand besaß und noch dazu wirklich eine Portion Charme, die jede Kreatur der Nacht vertreiben würde, so hell strahlte sie.

„Nein, ich wollte dich nur loswerden“, sagte Sirius, bevor James diese Lobeshymne laut aussprechen konnte.

„Arschloch“, sagte er stattdessen und lauschte mürrisch Sirius bellendem Lachen. „Ehrlich, Sirius. Ich find das nicht mehr komisch...“ Sein ernster Tonfall führte dazu, dass Sirius' Lachen erstarb und er sich die Lachtränen aus den Augen wischte, um James intensiver zu mustern, worauf der aber lieber den Blick

abwandte. „Wenn du da unbedingt drüber reden musst, um dich wieder normal zu verhalten, dann bitte! Meinetwegen machen wir das. Ist ja nicht peinlich für mich.“

„Ach, auf einmal?“ Sirius winkte ab. „Gut, hätt ich mir ja denken können, dass du alleine nicht auf die Idee kommst, dass ich nicht nur dein Mittel zum Zweck sein will, nur weil du endlich mal Dampf ablassen willst. Kann ich jetzt vielleicht in die Bibliothek gehen? Mein Aufsatz schreibt sich ohne Moony sicher nicht von alleine. Und der ist ja bekanntlich angefressen wegen deinem Spielchen.“

„Sirius...“ James streckte die Hand aus, um Sirius‘ Arm zu greifen, aber lange festhalten konnte er ihn nicht. Seufzend fuhr er sich durch die Haare und brachte sie im Nacken vollkommen durcheinander, aber mit dem Chaos in seinem Kopf konnten die schwarzen Strähnen nicht im Geringsten konkurrieren. „So eine Scheiße aber auch!“ Die Hand zur Faust ballend fuhr James herum und wollte sie mit voller Wucht gegen die Wand rammen, aber der Anblick von dunkelrotem Haar im Kontrast zu hypnotisierend grünen Augen ließ ihn innehalten.

„Ärger im Paradies?“ Lily – anscheinend genau wie Sirius auf dem Weg in die Bibliothek – klammerte sich an ihre Bücher und legte den Kopf leicht schief, als sie James ein zum Seufzen schönes Lächeln schenkte. „Entschuldige, aber ich kam nicht umhin den letzten Teil eures Gespräches mit anzuhören.“

Das ließ James hart schlucken. „Wirklich? Das macht man aber nicht, Evans“, versuchte er mit einem lockeren Grinsen rauszuhauen, aber er wusste selbst, dass er alles andere als entspannt aussah.

„Ach, Potter... Jetzt tu doch nicht so...“ Lily machte einen Schritt auf James zu und hätte sie ihm nicht durch ihre bloße Nähe den Atem genommen, dann würde er jetzt vor Anspannung nicht mehr an Luft kommen. „Dein erster Streit mit Sirius – na ja, in romantischer Hinsicht... Das nimmt dich ganz offensichtlich mit. Du musst nicht den starken Mann spielen.“

James zog verwirrt die Augenbrauen zusammen und stieß ein tonloses „Hä?“ aus, bevor er den Kopf schüttelte. „Bitte was?“

„Na ja...“ Sich räuspernd bugsierte Lily ihre Tasche auf die Fensterbank und stopfte ihre Bücher hinein, bis sie die Tasche zwar nicht mehr schließen konnte, aber beide Hände frei hatte. „Es war nicht zu überhören, dass Sirius reden wollte, du aber anscheinend nicht und ich kann mir auch denken, worüber.“

James wollte etwas erwidern, aber jedes Wort starb auf seiner Zunge, als Lily seinen Arm griff und sich kurzerhand bei ihm einhakte. Er wollte erleichtert sein, weil Lily das sicher nicht tun würde, wenn sie alles richtig verstanden hätte, aber im Moment konnte er nichts anderes als dämlich grinsen. Lilys Wärme und ihr Geruch schlossen ihn in einen Kokon aus purem Glück, den er nie wieder verlassen wollte.

„Er muss sich vorkommen, als würdest du ihn nur benutzen, nachdem du mir neulich erst... na ja, gesagt hast, du würdest... du weißt schon.“ Sie sah so niedlich aus, wenn sie diese roten Flecken auf den Wangen bekam. Als sie das Kinn aus Verlegenheit leicht senkte, fielen die dunkelroten Haarsträhnen leider vor die erhitzte Haut, machten so aber deutlich, dass Sirius wohl Recht hatte, wenn er sagte, dass Lilys Haar nicht wirklich hundertprozentig als rot zu identifizieren war, aber braun waren sie nun auch wieder nicht. Sirius musste einfach mal genauer hinschauen, dann würde er die faszinierenden Highlights erkennen, die dem Haar auch noch den Anschein verliehen, dass es wunderbar weich war. Es würde sich bestimmt wie feinste Seide anfühlen, wenn er es denn endlich einmal berühren dürfte...

James seufzte schwer auf, worauf Lily zu ihm hochsah und sofort ein verständnisvolles Lächeln parat hatte, das jeden Funken Sehnsucht in James‘ Blick verdient hatte.

„Ich weiß, Männer reden nicht so gerne über Gefühle, aber wenn du ihm einfach erklärst, wie es dir dabei geht, dann renkt sich das schon wieder ein“, sagte Lily ermutigend und das konnte sie so gut, dass James wirklich kurz davor war zu Sirius zu laufen und ihm seine nicht existierende Liebe zu gestehen.

„Ja, scheint so...“ James zuckte leicht mit den Schultern. „Aber das ist nicht mein Problem. Ich will ja nur das Beste für Sirius und dachte eben es wäre besser, wenn wir nicht... über gewisse Dinge reden, die ihm... voll unangenehm sind.“

Lily kicherte. Wegen ihm. Wegen etwas, das er gesagt hatte. James spürte den Pudding in seinen Waden nach oben kriechen und seine Knie erweichen. Und er hatte gedacht, dass dieser Tag ganz schrecklich werden würde, aber endlich schien sein Plan aufzugehen! Und alles, was es dafür gebraucht hatte, war ein eingeschnappter Sirius gewesen!

„Sirius Black ist etwas unangenehm?“ Lily konnte sich ihr Lachen wohl schwer verkneifen. „Ach, du liebe Güte. Das kann ich mir gar nicht vorstellen. Was habt ihr denn bitte gemacht, Potter?“

„Nichts Verbotenes“, sagte James sofort, damit Lily ja nichts Falsches dachte, auch wenn es vielleicht besser wäre, wenn sie etwas Falsches denken würde, aber gerade lief es doch so gut, dann sollte sie nicht denken, dass er jede Gelegenheit ausnutzte, um Sirius an die Hose zu gehen.

„Ich glaube, das wäre Black auch nicht unangenehm“, schmunzelte Lily, worauf James glatt stehenblieb und den weichen Arm nicht festhielt, als Lily einfach weiterging. Verwirrt drehte sie sich um und verknotete die Hände hinterm Rücken, schaute James fragend an. „Das wusstest du doch bestimmt.“

„Was wusste ich?“ James räusperte sich, als seine Stimme kaum vorhanden war. Dabei brauchte er die doch gerade so dringend wie selten zuvor. Er war alleine mit Lily. Das war die Chance seines Lebens. Und er trat sie mit Füßen, weil Sirius... weil Sirius ein Idiot war.

„Na ja, es ist doch kein Geheimnis, dass Black...“ Den Rotschimmer um ihre Nase ignorierend zuckte Lily mit den Schultern und wandte den Blick auf den Boden. „Ich dachte, als sein bester Freund wüsstest du das, aber gut... Wenn er in dich verliebt war, dann erzählt er dir natürlich nichts von... anderen.“

James präsentierte eine Grimasse, die phantastisch in ein Spuckhaus gepasst hätte, aber Lily sah ihn ohnehin nicht an. Ihr gutmütiges Herz war so sehr mit Scham beladen, dass sie nur noch auf den Boden sehen konnte, und dafür wollte James sie am liebsten umarmen – andererseits wollte er ihr verklickern, dass ihre Quellen keinen Knut wert waren, weil Sirius keine Geheimnisse vor ihm hatte. Wahrscheinlich hatte Lily da nur irgendetwas falsch verstanden.

„Du hast da bestimmt nur irgendetwas falsch verstanden“, sagte James und grinste so gut er konnte, obwohl er sich absolut nicht danach fühlte. „Wenn du mir ein paar mehr Details...“

Lily hob hastig die Hände und schüttelte den Kopf. „Ich hab gar nichts gesagt. Außerdem muss ich jetzt wirklich in die Bibliothek.“ Sie winkte ihm und drehte sich um. „Wir sehen uns, Potter!“

James schob die Hände in die Hosentaschen und schaute sich in dem plötzlich so leeren Korridor um, bevor er aufseufzte und weiterging. Er wollte jetzt furchtbar gerne in die Bibliothek gehen und Sirius zum Flubberwurm machen, aber andererseits hatte er ein Date mit Snape, den man besser nicht versetzte, wenn er einem die Möglichkeit nehmen konnte, noch weitere solcher Momente voller Perfektion mit Lily Evans zu erleben.

Eher widerwillig entfernte James sich also von der Bibliothek und näherte sich dem Innenhof beim Klassenzimmer für Verwandlungen. Wenn er Glück hatte, dann war McGonagall nicht mehr da und würde ihn nicht gleich verdächtigen, Snape wieder einmal irgendetwas Böses zu wollen. Dabei war er doch so ein friedliebender Junge...

Bunte Blätter bedeckten den grünen Rasen des Innenhofes, segelten bei jedem noch so kleinen Windstoß

von den Bäumen und kündigten so den baldigen Wintereinzug an, der dann auch jede Menge Mistelzweige mitbringen würde, die ihm die Gelegenheit geben würden, Lily zu beweisen, dass ihre samtigweichen Lippen ihn sofort an jedes beliebige Ufer schwimmen lassen würden.

Snape hatte bereits ein goldbraunes Blatt in den Haaren und es natürlich genauso wenig bemerkt, wie er das Klopapier bemerkte, dass ihm öfter mal am Schuh klebte. Er saß auf einer Bank ziemlich am Rand der Schlossmauer und kitzelte in einem seiner Schulbücher herum, weil er der Meinung war, sein vollgeschleimtes Gehirn könne besser denken, als das der Autoren.

„Snape!“ James bedeutete dem Slytherin seinen Arsch hochzukriegen, aber der schaute nur desinteressiert über den Rand seines Buches, bevor er neben sich nickte, als wolle er tatsächlich, dass James sich dort auf die Bank hockte. Der Tag schien doch wieder alles andere als schön zu werden, wenn er tatsächlich in einem mit Herbstlaub überflutetem Innenhof neben Snape auf einer Bank saß. Die Arme vor der Brust verschränkend starrte James stur nach vorne, wo er zwischen den Steinbögen den Korridor und sogar die Tür zum Klassenzimmer für Verwandlung erkennen konnte.

„Also...“ James wippte genervt mit den Knien, als Snape stumm weiter in sein Buch schrieb, anstatt ihm Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn das so weiterging, dann sollte er gleich noch Snapes Hand halten und ihm liebevoll durch die Haare streichen, während sie sich den Sonnenuntergang ansahen und die dadurch zum Leuchten gebrachten Herbstfarben. „Was muss ich jetzt tun, damit du mir dieses Band gibst?“

„Wie wäre es mit einem Grund, warum ich es dir geben sollte. Bisher habe ich nämlich keinen“, sagte Snape abwesend, setzte ein paar letzte Striche und klappte sein Buch dann zu, räumte es ordentlich zurück in seine Tasche, bevor er James dabei Gesellschaft leistete stur nach vorne zu starren.

„Ich bin gerade absolut nicht in der Stimmung für Spielchen, Snape“, raunte James aus dem Mundwinkel. „Gib mir das Ding oder ich denke mir etwas ganz und gar nicht Wunderbares für dich aus.“

„Das wäre ja auch mal etwas Neues gewesen“, seufzte Snape etwas sehr theatralisch, weshalb James aufknurrte.

„Was – willst – du?“ James fuhr herum und konnte sich nur schwer zusammenreißen Snape nicht am Kragen zu packen und ihn ordentlich durchzuschütteln.

Snape schien der unterdrückte Zorn nur zu amüsieren. „Ich genieße den Moment, Potter. Vielleicht solltest du das auch mal versuchen, bevor dein Hitzkopf mit Höchstgeschwindigkeit gegen die nächstbeste Wand kracht.“

„Den Moment genießen, ja?“ James lachte auf. „Wer auf dieser merlinverdammten Welt würde es genießen neben dir zu sitzen, während die Sonne untergeht?“

Die Augen verdrehend fummelte Snape das Blatt aus seinen Haaren und ließ es davon fliegen. „Ich genieße es dich leiden zu sehen, Potter“, sagte er schließlich und deutete auf den Boden. „Du kannst mein Glück beenden, indem du auf die Knie gehst und mich anbettest.“

„Was?!“ James fuhr hoch und schaute voller Hass auf Snape herunter, der die Lippen fest aufeinander presste, damit er nicht grinste. „Wie kannst du es wagen, du perverser Bastard!“

Snapes Augenbraue schoss nach oben, während er wohl versuchte James' Gedankengang zu folgen. „Ich meinte nicht so auf die Knie... Wenn du nicht aufhörst über so etwas nachzudenken, dann wirst du wirklich noch schwul, Potter, und es wäre ja ach so schade, wenn du nicht irgendwann kleine Potters in die Welt setzen könntest.“

„Du mieser, kleiner Slytherin. Wenn du nicht sofort deine Klappe hältst, dann stopfe ich sie dir“, presste James wütend hervor und wenn er richtig sah, dann grinste Snape ihn süffisant an, aber weil sein schwebender Atem dazu führte, dass seine Brillengläser beschlugen, konnte er sich das auch nur einbilden.

„Vielleicht fragst du lieber Black, ob er etwas zum Stopfen für dich hat“, antwortete Snape äußerst belustigt.

„Okay, das reicht.“ James griff in seine Tasche und zückte seinen Zauberstab, hielt ihn Snape so ruckartig unter die Nase, dass der vor Schreck nach hinten von der Bank plumpste. „Her mit dem Band oder ich puste dir die schleimige Rübe weg.“

Snape verdrehte die Augen, scherte sich nicht um James' Zauberstab und versuchte sich wieder aufzurichten, was sich als relativ schwer erwies, weil er extrem unsportlich war und seine Beine noch über der Bank hingen. Der Vorteil war, dass James ihm in dieser Position nichts tun würde. Das fand er dann doch zu unfair.

„Hilf mir hoch, Potter“, verlangte Snape.

James prustete los und schüttelte abwehrend den Kopf. „Nein, danke. Ich hab mir heute schon die Hände eingecremt.“

„Wie hetero“, gab Snape zurück und streckte die Hand aus. „Hilf mir hoch, Potter. Oder ich hab ein Vorweihnachtsgeschenk für Lily.“

Das Gesicht verziehend ließ James den Zauberstab sinken und starrte auf Snapes Hand. Die wollte er aber nicht anfassen. Wie konnte man nur so fies zu ihm sein?

„Du hast sicherlich gemerkt, dass du mit einem Aufrufezauber nicht weit kommst, also würde ich an deiner Stelle lieber tun was ich sage.“ Snape wackelte mit den Fingern, worauf James ein genervtes Geräusch von sich gab und Snapes Handgelenk packte um ihn mit einem Ruck hochzuziehen.

„Na, was haben wir denn da?“, kam eine Stimme von hinten, was James schon das Schlimmste befürchten ließ, aber als er sich umdrehte, nickte Professor McGonagall ihm zufrieden zu. „Auf so etwas warte ich ja schon Jahre, Potter. Anscheinend werden sogar Sie irgendwann erwachsen.“ Sie schenkte Snape noch einen kurzen Blick, bevor sie die Tür ihres Klassenzimmers hinter sich schloss und den Korridor entlangging.

„Sympathiepunkte bei Professor McGonagall; dafür sollte dir das auf die Knie fallen leichter fallen“, sagte Snape und schüttelte James' Hand ab, die sich vor Schock ganz automatisch festgeklammert hatte.

Ärgerlich drehte er sich um. „Du willst nur, dass ich vor dir auf die Knie gehe?“

Snape hob leicht die Schulter. „Wenn das so eine Lappalie wäre, dann würdest du es ja tun, nicht wahr? Aber dein Stolz steht dir da leider im Weg.“ Und da hatte Snape vollkommen Recht. Niemals im Leben würde James Potter sich die Blöße und Snape die Genugtuung geben sich in den Dreck zu werfen.

Es musste eine andere Möglichkeit geben. Und anscheinend hatte er noch gar nicht alles in Betracht gezogen, wenn ihm so etwas Offensichtliches wie ein Aufrufezauber schon nicht eingefallen war, obwohl er so viele Sachen mit Sirius besprochen hatte. Wahrscheinlich war das Sirius' Schuld. Zusammen rutschten sie immer nur in Albernheiten ab und fingen dann neuerdings an aneinander rumzufummeln. Da konnte ja nichts Vernünftiges bei herauskommen...

„Du kannst mich mal, Snape“, spuckte James den Slytherin an, bevor er sich umdrehte und ganz ruhig zum Abendessen gehen wollte.

„Ich verkneife mir jetzt zweideutige Kommentare und mache dich darauf aufmerksam, dass deine nächste Möglichkeit auf die Knie zu gehen sicherlich nicht in einem leeren Innenhof sein wird“, rief Snape ihm nach, was James die Hände zu Fäusten ballen ließ, aber er drehte sich nicht um und ließ seinen Ärger an demjenigen aus, der ihn verdient hatte. Dabei hatte er so viel Ärger, der irgendjemanden treffen musste – früher oder später.

„James Potter, bleib auf der Stelle stehen!“ Sirius schien auch auf irgendetwas wütend zu sein, aber mit James konnte er schlecht konkurrieren. „Was denkst du dir dabei deine nervige Flamme auf mich anzusetzen?!“

James ließ sich von Sirius, der mit zornesrotem Gesicht auf ihn zustürmte, nicht einschüchtern und erst recht nicht gegen die Wand schubsen. Als Sirius das versuchte schubste James ihn kurzerhand wieder zurück.

„Kannst du einmal aufhören sie als nervig zu betiteln?!“, schnauzte er zurück. „Deine verfluchte Eifersucht geht mir sowas von auf den Zeiger!“

„Eifersucht, ja?“ Sirius packte ihn am Kragen und scherte sich nicht darum, dass James mit voller Wucht eine Faust gegen seine Brust rammte. „Jetzt hör mir mal gut zu. Ich hab keinen Bock darauf, dass dieses extrem nervtötende Etwas mich von meinen Hausaufgaben abhält, weil sie mir ihre merkwürdigen Moralvorstellungen eintrichtern will.“

„Du hast Moral aber auch bitter nötig!“, blaffte James, aber der Versuch Sirius von sich schubsen ging nach hinten los, weil der James‘ Kragen nicht losließ und ihn so strangulierte.

„Was soll das denn jetzt heißen? Du hast mich angegrabscht!“ Sirius‘ Empörung ließ James auflachen.

„Ja“, presste er atemlos hervor. „Natürlich. Schieb es auf mich, dass du mit deinen Gefühlen nicht umgehen kannst, weil du nur an einmalige Sachen gewöhnt bist!“

„Was?!“ Sirius rammte ihm jetzt doch gegen die Wand und James tat es fast leid, dass er das mit Regulus Black getan hatte, weil es extrem wehtat – Regulus‘ Vorteil hingegen war, dass er kein Rückgrat hätte, das wehtun könnte. „Willst du mir unterstellen... willst du... Hast du sie noch alle?“

„Ach, jetzt tu doch nicht so! Anscheinend ist das ja kein Geheimnis! Jeder weiß das!“ James schüttelte enttäuscht den Kopf. „Außer mir natürlich... Und dabei dachte ich, dass ich dein Freund wäre.“

Sirius schnaubte ihm direkt ins Gesicht, bevor er ihn kräftig gegen die Wand schubste und losließ. „Ja, ich dachte auch, dass du mein Freund wärst“, sagte er und klang dabei mittlerweile ebenfalls mehr enttäuscht als sauer. „Aber anscheinend bist du nur eine eifersüchtige Jungfrau, Potter. Und das ändert sich ganz sicher auch nicht, wenn du auf Miss Kein-Sex-vor-der-Ehe wartest.“

James setzte schon zu einer Gegenantwort an, aber ihm fiel nichts ein und weil Sirius sich ohnehin wegdrehte ließ er es einfach bleiben. Seine Wut verschwand zwar allmählich, aber dadurch bekam er leider keinen Appetit auf Abendessen, wo er sich dann sicherlich auch wieder anhören musste, er würde absichtlich an einem Löffel herumlutschen. Ihm war jetzt schlecht. Und er war verwirrt, vollkommen konfus, weil es so schmerzte, dass Sirius ihn einfach so stehenließ.

Seine Freundschaft zu Sirius so den Bach runtergehen zu sehen tat mehr weh, als jede Abfuhr von Lily Evans es jemals könnte...

# Die Schokopudding-Affäre

Er lieferte Sirius hier wirklich gerade die perfekte Vorlage um vorbeizukommen und sich mit von Pathos durchtränkten Sätzen zu entschuldigen. An seinem Löffel herumlutschend schaute James zur Tür der Küche, hoffend, dass Sirius endlich kommen würde, wenn er es sich nur stark genug wünschte, immerhin hatte er hier genug Schokopudding für sie beide.

James schüttelte verwirrt den Kopf, als er sich die braune Masse in der Schale anschaute. Er war nicht unbedingt ein Fan von Schokopudding, aber irgendwie hatte er gerade das unstillbare Bedürfnis riesige Menge davon in sich hineinzuschaufeln. Er würde ihn deswegen ja auch fürchterlich gerne mit Sirius teilen, auch wenn der absolut grässlich zu ihm gewesen war. Vielleicht schnappte er sich gleich noch eine große Portion und nahm sie mit nach oben, wenn Sirius zu dämlich war auf die sehr offensichtlich aufgefaltete Karte des Rumtreibers mit der überaus offensichtlich aufgeklebten roten Pfeil zu schauen. Manchmal merkte Sirius ja wirklich gar nicht, was um ihn herum abging.

Es war einfach nur Verrat, dass Sirius behauptete, sie wären beste Freunde, und ihm dann eigentlich gar nichts über sich erzählte. Kannte er Sirius Black eigentlich, oder glaubte er das nur? Lily band ihm sicher nicht irgendeinen Unsinn auf die Nase, dazu hatte sie gar keinen Grund, aber Sirius hatte genauso wenig einen Grund ihm etwas zu verschweigen. James wusste nicht mehr, was er glauben sollte, vor allem jetzt, wo sich in seinem Kopf nicht mehr nur ein Strudel aus Wut befand.

Vielleicht hatte er auch ein kleines bisschen überreagiert. Wenn er ein paar Minuten gewartet hätte, dann wäre er in der Lage gewesen das sicherlich ganz vernünftig mit Sirius zu klären. Es war vollkommen unnötig sich wegen so etwas zu streiten. Sich mit Sirius zu streiten war komplett sinnlos und es war zu selten passiert, als dass James wissen würde, wie er mit der Situation umgehen könnte – weshalb er höchstwahrscheinlich Schokopudding in sich hineinstopfte.

Seufzend schaute James erneut über die Schulter und glaubte tatsächlich für einen Moment, Sirius würde im Türrahmen stehen und ihn stur anstarren, aber nach einem Blinzeln erkannte er Regulus Black, der die Hand hob und sich leicht räusperte.

„Es ist bald Ausgangssperre. Du solltest zurück in deinen Gemeinschaftsraum gehen, Potter“, sagte er, worauf James‘ Augen zu dem silbernen Vertrauensschülerabzeichen auf Regulus‘ Brust wanderten, bevor sie sich wieder auf Regulus‘ ausdrucksloses Gesicht fixierten. Ein paar rote Flecken bildeten sich auf der blassen Haut, je länger Sirius‘ Bruder seinem Blick ausgesetzt war. Wenn er das lange genug tun würde, dann musste Regulus früher oder später verschwinden und ihn wieder alleine seinen Schokopudding verdrücken lassen, während er darauf hoffte, dass Sirius sich nicht oben einen schönen Abend mit Remus und Peter machte.

„Du kannst den Pudding mitnehmen, aber in fünf Minuten muss ich dir Punkte abziehen oder eine Strafarbeit geben“, ratterte Regulus herunter und deutete mit dem Kinn auf die Tür.

James drehte Regulus stumm den Rücken zu und verschränkte die Arme auf dem Tisch. Er hatte so oft mit Sirius eine Strafarbeit dafür bekommen, dass man nicht nachts die Küche plünderte, aber noch nie alleine. Es gefiel ihm nicht, dass er so ein erstes Mal ohne Sirius erleben musste, aber wenigstens hatte er einen Black in der Nähe. Das war ja irgendwie auch Sirius, nur ein paar andere Zellen, oder so etwas in der Art.

„Potter, hast du mich gehört?“ Die näherkommenden Schritte ignorierte James einfach, aber den nächsten Satz konnte er schlecht einfach ausblenden: „Bist du deprimiert, weil du dich mit meinem Bruder gestritten hast?“

„Was?“ James fuhr herum und musterte Regulus so eingehend, dass der jetzt anließ, wie ein Thermometer

bei Höchsttemperaturen. „Hat er mit dir darüber geredet?“

Regulus schüttelte den Kopf, aber es brauchte noch einen sehr intensiven Blick von James, damit er schließlich genauer erläuterte, wo er das jetzt wieder aufgeschnappt hatte. „Severus Snape hat sich darüber im Gemeinschaftsraum mit Evan Rosier unterhalten. Ich weiß nicht mehr, was genau sie gesagt haben“, fügte er schnell hinzu, als James fragend den Mund öffnete.

Seufzend wandte er sich wieder ab, starrte auf seinen Pudding an und schob eine Schale neben sich, Regulus sehr offensichtlich dazu einladend sich neben ihn zu setzen. Trotzdem dauerte es eine halbe Ewigkeit, bis Sirius' Bruder sich äußerst steif auf den Stuhl neben James setzte und die Hände in seinem Schoß faltete. Den Pudding rührte er nicht an, was entweder daran liegen konnte, dass er James nicht über den Weg traute, oder weil James ihm keinen Löffel gegeben hatte.

„Das ändert nichts daran, dass die Ausgangssperre –“ James stopfte Regulus' Mund kurzerhand, indem er ihm seinen Löffel hineinsteckte. Sollte der doch daran rumlutschen. James würde sich einmal genau anschauen, was Sirius daran so aufgeregt hatte. Allerdings war Regulus wohl nicht in der Stimmung um an irgendetwas herumzulutschen, zog den Löffel mürrisch wieder aus seinem Mund und tauchte ihn in James' Pudding.

„Sirius und du kriegt euch doch sicherlich wieder ein. Es besteht absolut kein Grund sich hier einzunisten, Potter. Ich würde...“ Regulus stoppte ganz artig und wohlgezogen, wie er war, als James eine Hand hob. Mit der anderen führte er den Löffel zum Mund und schaute Regulus erwartungsvoll an, der leicht zurückwich, als er erwartete, dass James ihn mit Schokopudding bewarf.

„Sag mir mal, was daran so aufwühlend ist, wenn ich einen Löffel im Mund habe“, sagte James und schob sich das Metall zwischen die Lippen, während Regulus' Augen verwundert eine übermenschliche Größe annahmen.

„Bi-Bitte was?“ Regulus schüttelte den Kopf und schaute auf seine Uhr, demonstrierte sie James, damit er merkte, dass sie schon eine ganze Minute über der Ausgangssperre waren, aber James winkte einfach ab, worauf Regulus tatsächlich nervös auf seinem Stuhl herumrutschte, bis James auf seinen Mund deutete. Unsicher beobachtete Regulus James einen Moment, bevor er errötend den Kopf zur Seite drehte und so hart schluckte, dass James es tatsächlich hören konnte.

„Und?“, fragte er, den Löffel wieder weglegend. „Was hat dich jetzt schlucken lassen?“

Regulus' Mundwinkel zuckten, aber er schien ganz und gar nicht amüsiert zu sein, sondern knotete ununterbrochen seinen Umhang und schien sich auf nichts wirklich lange fokussieren zu können.

„Ich nehm's dir nicht übel oder erzähl's deinen Slytherin-Freunden, wenn du mich total heiß findest – das ist immerhin eine Tatsache“, sagte James und setzte ein äußerst arrogantes Grinsen auf, das Regulus die Augenbrauen heben ließ, da er anscheinend anderer Meinung war. „Behaupte gar nicht erst das Gegenteil, nachdem du die Farbe einer verfluchten Tomate angenommen hast, nur weil du mich beobachten durftest.“

„Du hast mich gezwungen, Potter. Außerdem zögerst du deine Strafarbeit nur heraus“, sagte Regulus und tippte hörbar gegen seine Uhr.

Die Augen verdrehend wollte James noch einen Löffel Pudding essen, aber mitten auf dem Weg führte er den Löffel lieber zu Regulus und wackelte verheißungsvoll mit den Augenbrauen. Amüsiert beobachtete er, wie Regulus dem Löffel auszuweichen versuchte, der ihm den verführerischen Genuss von Schokolade näherbringen wollte, aber noch konnte er der Versuchung widerstehen.

„Lass das, Potter.“ Regulus verzog die Mundwinkel und ballte die Hände in seinem Schoß zu Fäusten, als

James ihn natürlich nicht in Ruhe ließ. Slytherins ärgern hatte ihn schon immer wunderbar von allen Sorgen ablenken können – vor allem, wenn sie sich dabei zu niedlich herauszuwinden versuchten, wie Regulus.

James stoppte. Der Löffel nur wenige Millimeter von Regulus' Mund entfernt. Hatte er Sirius' Bruder gerade niedlich gefunden? Gut, es war eine Tatsache, dass dieses Verhalten irgendwie niedlich war, aber wirklich schlimm war die Tatsache, dass es unglaublich schwul war, so etwas zu denken. James war nicht schwul, nur weil er so getan hatte und dann ansatzweise Gefallen daran gefunden hatte, Männerlippen zu küssen.

„Jetzt stell dich nicht so an, Black“, schnaubte James schließlich und schob den Löffel in Regulus' Mund und murrte auf, als Regulus den Kopf zur Seite drehen musste, wodurch seine ganze linke Wange mit Schokolade beschmiert wurde. „Tollpatsch...“ James streckte die Hand aus und wischte relativ grob über Regulus' Wange, worauf der Slytherin noch weitaus nervöser auf seinem Stuhl herumrutschte. „Jetzt gib mir meine Strafarbeit und dann verschwinde.“ James fischte ein Taschentuch aus seinem Umhang und umfasste Regulus' Kinn, damit er die Schokolade besser entfernen konnte.

„Vertrag dich mit meinem Bruder“, sagte Regulus, was James verwirrt die Stirn runzeln ließ.

„Ich wollte nur meine Strafarbeit und nicht irgendeinen dämlichen Befehl“, erwiderte er, während er realisierte, dass er wohl etwas zu fest über die weiche Wange rieb, weil die blasse Haut merklich gerötet war, als er sie von der Schokolade befreit hatte.

„Das ist deine Strafarbeit...“ Regulus senkte das Kinn leicht, aber James hob es gleich wieder an. „Aber wenn du Sirius das erzählst, dann werde ich nie wieder zulassen, dass du gemein zu ihm bist, weil ich dir vorher den Todesfluch auf den Hals hetze.“

James hätte sich ja gerne lustig gemacht, aber es war wieder einmal nur niedlich, dass der kleine Bruder versuchte den großen zu beschützen. Wenn er Sirius das sagen würde, dann wäre der ganz schnell gekränkt, weil sein Stolz sich in dem Bruchteil einer Sekunde aus dem Fenster geworfen hätte. Aber Regulus schien wohl einfach nicht zu wissen, dass James nicht gemein zu Sirius gewesen war, sondern umgekehrt. Sirius hatte ihn eiskalt hintergangen, indem er ihm nie erzählt hatte, was in seinem Leben gerade passierte. Er sagte ihm nicht, warum er wirklich von zu Hause abhaute, sagte ihm nicht, dass er eine männliche Schlampe war und natürlich brachte er es nicht über die Lippen, dass er tiefergehende Gefühle für seinen besten Freund hatte. James war durchaus bereit das alles zu verzeihen, aber was sollte er denn mehr tun, als Sirius Hinweise hinzulegen, damit er angekrochen kommen und um Vergebung betteln konnte.

„Das ist süß von dir, aber...“ Angesichts der Drohung mit dem Todesfluch schien Regulus zurecht verwirrt über James' Kommentar, aber nicht so verwirrt wie James darüber, dass er Regulus jetzt auch noch gesagt hatte, dass er süß war. War es zu spät um seine Heterosexualität zu retten? Hatte er die letzte Chance auf Händchenhalten mit Lily Evans verspielt, weil er sich lieber mit seinem besten Freund in einem Bett herumrollte? Hatte er eigentlich jemals genauer darüber nachgedacht, mehr mit Lily Evans zu tun, als nur ihre Hand zu halten und dabei ihre unbeschreibliche Schönheit zu bewundern?

„Könntest du die Hand von meiner Wange nehmen, während du mir sagst, wie... ‚süß‘ ich sei?“ Regulus' Augen hatten sich auf James' Hand fixiert, die mitsamt Taschentuch noch immer über seine Wange wischte, obwohl keine Schokolade mehr zu sehen war. „Danke.“ Als James nichts tat griff Regulus sein Handgelenk und schob ihn weg, wollte sich gerade umdrehen, als James sein Gesicht mit beiden Händen umfasste.

„Tust du mir einen Gefallen?“ Im Kontrast zu Regulus' großen Augen hatte James seine zu schmalen Schlitzen verengt. Stumm schüttelte Regulus den Kopf, was James aber nur die Augen verdrehen ließ. „Jetzt stell dich nicht so an. Es ist für deinen Bruder.“ Damit kriegte man Regulus anscheinend immer noch, auch wenn er sich sichtlich unwohl fühlte, als er mit den Schultern zuckte und den Blick abwandte.

„Wenn du mir etwas schuldig sein willst...“ Regulus setzte für einen kurzen Moment diesen berechnenden Slytherin-Blick auf, den James aber sofort wegwischte, als er Regulus hastig näher zog, sodass der fast vom Stuhl fiel. „Was...“

„Du küsst mich. Oder ich küsse dich. Irgendwie sowas“, sagte James und nickte entschlossen, während Regulus vollkommen zu erstarren schien, weil er damit wohl absolut nicht gerechnet hatte. „Ich muss herausfinden, ob ich es generell mag Kerle zu küssen und ich seh hier gerade sonst niemanden. Bild dir da jetzt also nichts drauf ein.“ Die Lippen spitzend lehnte James sich vor und Regulus sich zurück. „Black.“

Regulus fiepte ein ersticktes „Potter“ zurück.

„Du bist nichts weiter als Mittel zum Zweck. Wieso müsst ihr Blacks da immer so empfindlich drauf reagieren?“ James schüttelte leicht genervt den Kopf, als er ihn sonst drehen und wenden konnte, wie er wollte, aber trotzdem nicht Regulus‘ Lippen einfangen konnte. „Stell dich nicht so an.“

„Ich will aber nicht...“ Regulus schüttelte ebenfalls den Kopf, aber James‘ Hände machten es ihm weitaus schwieriger. „Du würdest mir mehr schulden, als du jemals begleichen könntest.“

„Warum kannst du nicht einfach mehr sein wie dein Bruder? Der wollte gar nichts dafür mit mir rumzumachen und es gibt sicherlich Menschen, die dafür bezahlen würden“, sagte James, hätte aber noch stundenlang weiter darüber reden können, wie beliebt er eigentlich war, aber der leicht angehobene Mundwinkel von Regulus ließ ihn stutzig werden. „Willst du jetzt doch?“

„Du hast mir gerade indirekt gesagt, dass du Sirius zu alledem gezwungen hast“, erläuterte Regulus und war dabei langsam aber triumphierend das Kinn zu heben. „Das heißt er mag eigentlich gar keine Männer – wie ich es vermutet habe – und fühlte sich höchstwahrscheinlich von dir bedrängt, weshalb ihr euch gestritten habt. Und jetzt haderst du damit, ob du ihn nur aus einer Laune heraus bedrängt hast oder weil du wirklich eine Schwuchtel bist, Potter.“

„Letzteres versuche ich ja gerade herauszufinden, du dämlicher Idiot“, ließ James sich nicht anmerken, wie gerne er Regulus gerade wieder gegen eine Wand rammen wollte. Er konnte sich aber besser abregieren und Sirius‘ Bruder gleichzeitig wunderbar ärgern, indem er einfach herausfand, ob er gerne Männer küsste.

Bevor Regulus noch einmal den Psychologen spielen konnte, presste James seinen Mund gegen die Lippen, die denen von Sirius so furchtbar ähnlich waren, dass man eigentlich nicht sagen konnte, ob James gerne Männer küsste. Er mochte diese Lippen, weil sie sich wie die von Sirius anfühlten – plus ein köstlicher Geschmack von Schokolade – aber es brachte ihn nicht weiter. Merlins Bart, musste er am Ende Snape küssen um rauszufinden, ob er auf Männer stand?

Regulus unternahm relativ halbherzige Versuche ihn loszuwerden, indem er die Fäuste gegen James‘ Brust schlug und dabei die Lippen fest aufeinander presste, damit James sich extrem dämlich fühlte, obwohl er sich solche Mühe gab seine Lippen nicht zu ungeschickt zu bewegen.

Mit einem Schmatzen löste er sich und wischte sich über den Mund. „Okay, das funktioniert nicht.“ Seufzend musterte er Regulus, der abwesend und leichenblass nach vorne starrte, die Lippen aber fast blutrot und leicht geschwollen. „Du erinnerst mich zu sehr an deinen Bruder. Ich muss wohl jemand anderen finden, den ich küssen kann...“ Nachdenklich fuhr James sich durch die Haare und lächelte zufrieden, als ihm die zündende Idee kam. „Es ist ja bald Weihnachten, das bedeutet Mistelzweige. Mistelzweige bedeuten, dass ich jeden in der verfluchten Schule küssen kann – sogar Dumbledore!“

Regulus würgte kurz, presste sich eine Hand vor den Mund und wandte sich von James ab, immer noch selbst für seine Verhältnisse extrem blass um die Nase – aber das lag ganz sicher nicht daran, dass er eben James Potter hatte küssen dürfen.

„Du entschuldigst mich sicher, Black. Es ist schon längst Ausgangssperre“, sagte James und rutschte von seinem Stuhl, gönnte sich aber noch einen Löffel Schokopudding. „Sag mir, was ich dir zu Weihnachten schenken soll und wir sind quitt.“ Regulus‘ noch ein Winken schenkend verabschiedete James sich und blendete die würgenden Geräusche im Hintergrund auch einfach aus, als er die Küche verließ und den spärlich beleuchteten Korridor entlangging. Das orange-rote Licht der Fackeln wurde immer wieder von Schatten durchbrochen, aber an der Ecke bemerkte James einen besonders scharfkantigen, der ihn dazu brachte stehenzubleiben.

Schwer seufzend brachte er sein schwarzes Haar durcheinander, als Sirius mit verschränkten Armen an der Wand lehnte. Das hatte ja so kommen müssen. Jetzt hatte Sirius wieder die perfekte Gelegenheit seine grässlich zickige Seite auszugraben.

„Wie viel hast du gesehen oder gehört?“ James schob die Hände in die Hosentaschen, als er an Sirius vorbeiging, erwartend und hoffend, dass Sirius ihm folgen würde.

„Ich hab deine Zunge im Hals meines Bruders verschwinden sehen und das reicht mir für eine Weile“, sagte Sirius, stieß sich mit einem Seufzen von der Wand ab und holte James bald auf, aber auch nur, weil der extra langsam gegangen war.

„Da hast du aber mehr gesehen, als ich gespürt habe“, sagte James und versuchte ein amüsiertes Glucksen zurückzuhalten, aber jetzt, wo er das Revue passieren ließ, fand er es urkomisch, was er eben mit Regulus Black erlebt hatte.

„So genau will ich das gar nicht wissen“, sagte Sirius hörbar angewidert und verschränkte im Gehen die Arme vor der Brust. „Ich dachte... Die Karte lag oben offen rum und da war überdeutlich ein roter Pfeil auf die Küche geklebt... Ich dachte, du wolltest dich entschuldigen.“

James schüttelte den Kopf. „Ich muss mich für gar nichts entschuldigen.“

„Ach, wirklich nicht?“ Sirius‘ Blick landete in seinem Nacken, als James alleine weiterging. „Aber du hast anscheinend auch nicht erwartet, dass ich vorbeikomme und mich entschuldige, was?“

Merlins Bart, wenn Sirius das einfach früher geschnallt hätte, dann... dann hätte James sich nicht so wunderbar mit seinem Bruder amüsiert.

Sirius griff James‘ Arm um ihn davon abzuhalten einfach weiterzugehen. „Hey, wenn du das tust, um mir eins auszuwischen, weil dein überdimensionales Ego sich angegriffen fühlt, nur weil ich deine geliebte Lily Evans nicht vergöttere, dann lass das nicht an meinem Bruder aus.“

„Jetzt komm mir nicht mit diesem anklagenden Ton, ja?“ James machte sich mit einem Ruck los und rauschte regelrecht um die Ecke, während seine gute Laune in den Keller wanderte. „Wer vögelt sich denn hier durch die halbe Schule“, murmelte er eher zu sich selbst, aber da Sirius direkt hinter ihm war bekam er kurzerhand einen festen Tritt in den Hintern. Mit einem Krachen landete James auf dem Boden und schürfte sich bei dem Versuch den Sturz abzufangen auch noch seine Handflächen auf.

„Du bist ein Arschloch, James Potter“, knurrte Sirius ärgerlich und stieg über James rüber, damit er ihn von oben wütend anfunkeln konnte. „Weißt du, was mich an der Sache aufregt? Nicht, dass du mich für so jemanden hältst, obwohl du mich besser kennen solltest, sondern dass du ihr mehr glaubst als mir.“

„Musst du mich deswegen treten?“ Zischend begutachtete James die leicht blutenden Stellen an seinen Handballen, bevor er sich ächzend aufrichtete. „Oder war das für deinen Bruder?“

Sirius' Mundwinkel zuckten leicht, aber er schien ganz und gar nicht in der Stimmung für ein Lächeln zu sein. „Du solltest Regulus nicht unterschätzen.“

„Du kannst ruhig zugeben, dass es dich ankotzt, dass ich auch jeden haben kann, den ich will“, gab James etwas zu schnippisch für seinen Geschmack zurück. „Sogar deinen Bruder.“ Die Schultern straffend setzte James sich wieder in Bewegung und rempelte Sirius extra an, als er an ihm vorbeiging, hätte dadurch aber beinahe selbst das Gleichgewicht verloren.

„Sozusagen als Ersatz für mich?“ Sirius grinste, als James stehenblieb und langsam über die Schulter schaute. „Du kannst es ruhig zugeben, Krone.“ Oh, wie er es hasste, wenn Sirius diese beinahe Slytherin'sche Art auspackte, um ihn vollkommen konfus zu machen. Er hatte keine Ahnung, ob Sirius wusste, was er zu Regulus gesagt hatte, oder ob er weinend wie ein kleines Mädchen weggerannt war, nachdem er sie in eindeutiger Pose – die ihn merkwürdigerweise absolut nicht zu stören schien – gesehen hatte.

„Was zugeben, Tatze?“ Immer noch klang er so zickig, wie er sich Sirius gewünscht hatte. „Dass ich ganz plötzlich verliebt in dich bin? Selbst wenn, das würdest du doch nicht wollen. Dann müsstest du ja aufhören dich durch Hogwarts' Betten zu rollen.“

„Überflüssiger, bissiger Kommentar... Was soll ich davon jetzt halten?“ Sirius legte sich eine Hand auf den Mund, versuchte aber gar nicht erst sein Grinsen zu verstecken. „Krone liebt mich.“

„Hör auf, Tatze“, schnaubte James angefressen und winkte abwehrend ab, als er seinen Weg fortsetzte, Sirius aber richtig neben ihm herhüpfte und dabei dämlich giggelte.

„Krone liebt mich“, säuselte er, bevor er James mit seinem mädchenhaften Gekichere irgendwie doch zum Erröten brachte.

„Halt's Maul.“ James' leicht aufgeschürfte Hände fingen wieder an zu brennen, als er sie erneut in seine Hosentaschen schob. „Schlag mich lieber dafür, dass ich mit deinem Bruder rumgeknutscht habe.“

„Wieso denn? Mich stört das überhaupt nicht“, trällerte Sirius heiter und merkte anscheinend überhaupt nicht, dass er damit brutal ein Messer in James' Brust rammte. „Immerhin muss ich dann nicht mehr deinen schwulen Freund spielen. Auf die Idee hättest du aber auch mal früher kommen können. Aber scheint ja schon bei Evans zu funken, wenn sie dir solchen Scheiß über mich erzählt. Das nennt man Eifersucht.“ Endlich war Sirius' Kichern verschwunden und er stupste James ganz kumpelhaft in die Seite, was den aber auch nicht wieder fröhlicher stimmte.

„Wir sollten einen Geheimgang nehmen, wenn wir nicht irgendeine Strafarbeit kriegen wollen“, grummelte James stattdessen und drehte den Kopf von Sirius weg, als der ihn überdeutlich musterte. Sein Herz schlug in heftigen, aber regelmäßigen Schlägen und es schmerzte immer dann, wenn er daran zurückdachte, dass Sirius gesagt hatte, dass es ihn nicht stören würde, wenn James einfach so jemand anderen küsste. Wieso machte es ihm dann so viel aus, wenn man ihm sagte, dass Sirius nichts anbrennen ließ? Es sollte ihn auch nicht stören.

„Ah, willst du denn keine Strafarbeit von Evans? Ich wette, sie wird dir jetzt gerne eine geben um mehr Zeit mit dir zu verbringen“, sagte Sirius auffällig munter, was James' Herz wieder etwas anspornte schneller zu schlagen. Vielleicht tat Sirius auch nur so, als würde ihn James' Liebesleben nicht interessieren, damit er sich nicht verletzbar machte? Er hatte von so einem Gefühlszeug doch absolut keinen Schimmer und Remus konnte er ja schlecht fragen. „Oder stehst du wirklich auf meinen Bruder?“

„Er ist ganz niedlich“, sagte James schulterzuckend. „Auf jeden Fall eine bessere Wahl als du.“

Sirius lachte bellend auf, was von den kahlen Schlosswänden widerhallte. James verdrehte darüber die Augen und deutete auf einen nahegelegenen Geheimgang, wo sie zur Not einfach ausharren konnten, bis die

von Sirius' Lachen angelockten Menschen sich wieder verzogen hatten.

„Krone, du darfst mir glauben, wenn ich sage, dass Regulus nicht umsonst in Slytherin gelandet ist“, sagte Sirius und lehnte sich immer noch grinsend gegen die mit Spinnweben übersäte Wand des Geheimgangs, während James den Wandteppich hinter ihnen zufallen ließ.

„Willst du mir sagen, dass diese verkrampfte Art nur Show ist?“ James lehnte sich extra neben Sirius und nicht gegenüber. Es war kalt und Sirius war warm – so einfach war das. Er schmuste auch mit Sirius, wenn der ein Hund war, also konnte er sich ja wohl ein bisschen an ihm wärmen, ohne dass man ihm gleich unterstellte, dass er irgendwelche Gefühle hätte.

„Na ja... Er ist nicht verkrampft... Okay, vielleicht doch. Er hat eben die Erziehung meines Vaters genossen, nachdem der gemerkt hat, was er bei mir falsch gemacht hat“, sagte Sirius schulterzuckend. James öffnete den Mund, um etwas zu antworten, aber das Aufleuchten in Sirius' Augen ließ ihn sofort jeden Satz herunterschlucken. „Hey... *Du* kannst das ausnutzen, Krone.“

Ahnungslos schüttelte James den Kopf.

„Du hast ihn geküsst. Höchstwahrscheinlich ist ihm das unglaublich unangenehm, zum im Boden versinken peinlich und –“

„Ich hab's kapiert“, fuhr James dazwischen, eine Hand abwehrend gehoben, aber Sirius hätte diese Geste alleine wohl nicht zum Verstummen gebracht. „Es ist peinlich mit mir rumzuknutschen. Wie soll ich da jetzt irgendeinen Vorteil draus ziehen?“

Sirius setzte ein widerlich fieses Grinsen auf. „Versuch mal wie ein Slytherin zu denken, Krone. Eine Sekunde lang. Dann kommt dir die Idee, die all deine Probleme auf einmal lösen wird.“

James runzelte die Stirn, versuchte zu denken wie ein Slytherin, gab das aber schnell auf und lehnte die Wange lieber ganz leicht gegen Sirius' Schulter. Wenn er noch eine Weile so tat, als würde er nachdenken, dann konnte er sich ungestraft anlehnen.

„Du kannst Regulus dazu bringen Snape das Band wegzunehmen“, half Sirius ihm auf die Sprünge und James machte augenblicklich einen Satz nach vorne, drehte sich auf der Stelle und starrte Sirius aus großen Augen an.

„Sonst was?“, fragte James, bevor er anfang irgendwelche voreiligen Luftsprünge zu machen.

Sirius verdrehte schmunzelnd die Augen. „Sonst erzählst du der Welt, dass er seinen Vater nicht glücklich mit einem Erben machen wird.“

„Oh...“ James wischte Sirius' Hand weg, bevor der ihm die Haare verwuscheln konnte, als wäre er ein kleines, dummes Kind. „Das ist aber nicht die feine englische Art.“

„Steck dein Gewissen weg. Es ist ja nicht so, als würden wir meinen Bruder an Snape verkaufen“, winkte Sirius ab. „Der kriegt das schon hin und du musst nicht... keine Ahnung, was Snape von dir wollte.“

James erinnerte sich an Snapes perfiden Plan und atmete erleichtert auf, als ihm das zum Glück erspart blieb. „Danke, Sirius. Ehrlich, ich könnt dich küssen.“ Sich nach vorne werfend bekam James aber leider nur Sirius' Wange hingehalten, was ihn aber nicht davon abhielt sich überschwänglich an Sirius zu klammern.

„Hey, noch hat das nicht funktioniert“, sagte Sirius und tätschelte James' schwarzen Haarschopf grinsend. „Aber wenigstens bist du nicht mehr grantig.“

„Wenn hier einer grantig war, dann du“, gab James leicht eingeschnappt zurück und wich Sirius‘ Blick aus, indem er den Gang herunterblickte. „Wo führt der nochmal hin?“

„Wenn du mich loslässt, können wir einfach nachschauen“, sagte Sirius amüsiert. „Ich trag dich sicher nicht durch die Gegend, du Klette.“

James schluckte leicht, drehte den Kopf und zog Sirius mit einem Ruck dicht an seinen Körper. „Wenn ich aber nicht loslassen will, wirst du dann wieder grantig?“

Sirius runzelte die Stirn leicht, als James sich zu ihm vorlehnte, aber wenigstens machte er nicht so ein kindisches Drama wie Regulus und versuchte verzweifelt James‘ Lippen auszuweichen. Immerhin mochte Sirius ihn auch. Es gab also gar keinen Grund für ihn jetzt James‘ sorgfältig aufgebautes Ego in Einzelteile zu schlagen. Trotzdem zitterten James‘ Lippen vor Nervosität und hätten wahrscheinlich gar keinen vernünftigen Kuss hinbekommen, weshalb er dankbar dafür war, dass seine blöde Idee im Keim erstickt wurde.

„Ah, da seid ihr ja...“ Remus‘ Stimme ließ sie auseinanderfahren. „Stör ich etwa? Egal...“ Remus schlüpfte zu ihnen hinter den Wandteppich und lächelte erwartungsvoll. „Und? Was machen wir hier?“

„Äh...“ James kratzte sich am Hinterkopf, während Sirius immer noch die Stirn in Falten gelegt hatte. „Wir... kommen gerade aus der Küche.“

„Ja, ich weiß. Deswegen schau ich ja vorbei. Bin ein bisschen spät“, sagte Remus und demonstrierte die Karte. „Der Hinweis war aber überdeutlich. Wurmschwanz ist ein bisschen traurig, aber wenn wir zu zweit den Gemeinschaftsraum verlassen ist das so auffällig. Ich, als Vertrauensschüler, genieße da bekanntlich gewisse Vorteile.“ Remus zwinkerte ihnen zu, als würde er denken, dass James irgendeinen Gedanken daran verschwendet hätte.

Ratlos schaute James zu Sirius, der mit den Schultern zuckte. „Äh...“ James setzte einen entschuldigenden Blick auf, worauf Remus‘ Lippen sich schon enttäuscht vorschoben. „Wir hatten Schokopudding für dich – den magst du doch so gerne – aber Regulus Black hat uns leider davon gejagt. Böse Vertrauensschüler.“

Remus seufzte schwer auf, lächelte aber schließlich zufrieden. „Er macht ja nur seinen Job“, sagte er, streckte die Arme aus und legte je einen um James und Sirius‘ Schulter. „Ich weiß das zu schätzen, Jungs. Ihr wolltet euch entschuldigen und ich nehme an. Lasst uns nicht mehr streiten.“

Sirius konnte sich sein Lachen nur schwer verkneifen, schlug Remus aber gegen den Rücken, bevor der mehr als fragend aus der Wäsche schauen konnte. „Moony, du hast wiederum absolut Recht.“

„Ja, lasst uns nicht mehr streiten“, schmunzelte James, klopfte Remus auf den unteren Rücken und schob ihn nach vorne. „Gehen wir lieber Peter trösten, bevor er vor Einsamkeit eingeht.“

„Oh, aber ich dachte ihr sagt mir jetzt, warum ihr diese Show abgezogen habt...“ Remus ließ den Kopf etwas hängen, als James und Sirius zu lachen anfangen. „Mann, ich hasse Insider-Witze...“

## Tränen sind für Weicheier

Dieses grüne Kraut mit den roten Beeren hing mittlerweile hinter jeder Ecke, brachte Mädchen zum Kichern und Jungs zum Würgen, außer natürlich sie warteten schon ewig darauf das Mädchen, das sie mochten, endlich für sich zu gewinnen. Wenn es dann allerdings so peinlich endete wie bei Caradoc Dearborn, der Dorcas Meadows vor der ganzen Schule einen Kuss aufdrückte, der dazu führte, dass das Mädchen ihm kurzerhand einen alles andere als mädchenhaften Faustschlag auf die Nase gab, dann überlegte man sich noch einmal, ob Mistelzweige der beste Weg waren, herauszufinden, wie man sexuell orientiert war.

„Sie hasst mich“, schluchzte Dearborn zum hundertsten Mal, worauf Sirius ein sehr fieses Lachen ausstieß und Remus sein Taschentuch etwas fester auf das blutüberströmte Gesicht drückte, damit das nicht sehr männliche Wimmern gedämpft wurde.

„Sirius, mach dich nicht lustig“, mahnte Remus, der sich ganz fürsorglich neben Dearborn an die äußerste Ecke des Tisches setzen musste, damit er etwas zum Trösten hatte. James, Sirius und Peter waren ihm natürlich gefolgt, auch wenn Peter es absolut nicht mochte, wenn er sich woanders hinsetzen musste und sich dadurch sein ganzer Blick auf die Halle veränderte. James' Blick glitt hier hinten immer wieder zu dem grünen Kraut, das über der großen Tür hing und dazu führte, dass immer nur ein Schüler nach dem anderen hindurch glitt.

„Aber es ist lustig!“ Sirius klammerte sich mit einer Hand an James' Schulter und hämmerte mit der anderen auf dem Tisch herum, Tränen in den Augen vor Lachen. „Ich meine... Meadows! Dorcas Meadows! Die kriegst du doch mit einem Zwinkern rum!“

„Sirius...“ Remus schüttelte empört den Kopf. „Gib mir meinen Zauberstab wieder, damit ich das heilen kann“, sagte er und deutete auf Dearborns Nase, aber Sirius schüttelte den Kopf.

„Caradoc, nimm es als Zeichen ihrer Liebe“, presste er bemüht ruhig hervor, nur um kurz darauf wieder in bellendes Lachen auszubrechen. James seufzte schwer auf, als er Sirius so unbeschwert sah. Vielleicht bildete er sich das auch nur ein. Er erinnerte sich unpassenderweise daran, wie er mit Sirius in einem Bett gelegen hatte und dessen Herz so widerlich schnell geschlagen hatte, ohne dass ihm ein anderer Grund als dieses Mädchen oder Dearborns Haare eingefallen waren, und Letzterem schenkte Sirius gerade nicht wirklich Beachtung. Andererseits lachte er Dearborn ja aus, also schenkte er ihm all seine Aufmerksamkeit, während James nur hier sitzen und als Ablage für Sirius' Hand dienen konnte.

„Ihrer nicht vorhandenen Liebe?“, mischte Peter sich ein, worauf Dearborn aufschluchzte und sich an Remus' Schulter drückte, dessen Umhang mit Tränen und Blut einsaute. „Tschuldigung...“

„Weichei“, gluckste Sirius und James konnte nicht anders als nicken. Da halfen Dearborn auch seine tollen Haare nicht weiter. „Guck mal, wenn Frauen ‚Nein‘ sagen, dann meinen sie ‚Ja‘, Caradoc. Du musst sie einfach fester gegen die Wand pressen, damit sie versteht, dass sie es auch will“, streute Sirius genüsslich noch mehr Salz in die Wunde, was Remus den Kopf schütteln ließ, während er Dearborns Rücken tätschelte.

„Du kriegst hoffentlich nie eine Freundin, Sirius“, murmelte er abschätzig. „Kein Wunder, dass dein einziges Date in die Hose gegangen ist. Was hast du mit Emmeline gemacht? Sie fast vergewaltigt, wie du es Caradoc rätst?“

Sirius hob abwehrend die Hände, nahm deswegen die Finger von James' Schulter, worauf sich die Stelle so furchtbar kalt anfühlte. Sich durch die Haare fahrend beobachtete James das trotz Blut und Tränen immer noch perfekt liegende Haar Dearborns, während er aufmerksam zuhörte, wie Sirius betonte, dass sein Date sowas von langweilig gewesen war, dass er nicht einmal die Kraft gehabt hätte, Emmeline zu irgendetwas zu

zwingen, dass sie sehr offensichtlich gewollt hatte. Wahrscheinlich hatte es an ihren Haaren gelegen. Emmeline Vance hatte schreckliche Haare. Blondes Stroh. Schwarzes Nest konnte blondes Stroh zwar noch schlagen, aber vielleicht... wenn er aufhören würde ständig in seinen Haaren rumzuwühlen, würde Sirius sie dann lieber anfassen wollen?

„Vielleicht sollte er sie einfach nicht gleich erwürgen“, sagte Sirius schließlich und nickte in dieser allwissenden Weise, die Remus wieder nur den Kopf schütteln ließ – wenn er damit nicht aufhörte, dann würde er Kopfschmerzen bekommen. „Letztes Jahr bei der Weihnachtsfeier hat’s doch auch geklappt mit dem Knutschen.“

„Ich will doch aber mehr!“, schluchzte Dearborn in Remus‘ Robe. James‘ Augen weiteten sich leicht. Er hatte keine Ahnung wie Remus so ruhig bleiben konnte und einfach weiter Dearborns Matte tätschelte, anstatt ihm ebenfalls eine reinzuhauen.

„Aber wir sind noch so jung“, sagte Sirius und schlug seine Hand etwas zu fest auf James‘ Rücken, worauf dem die Brille fast von der Nase rutschte. „Wir wollen noch nichts Festes. Wenn du wüsstest, dass du nur noch fünf Jahre zu leben hättest, dann würde ich mich... Nein, warte... Gerade dann würde ich nichts Festes wollen...“

James hob die Augenbrauen, musterte Sirius über seine Brille hinweg, bevor er sie wieder hochschob, damit er den fragenden Blick aus den grauen Augen auch gut erkennen konnte.

„Was los, James? Du bist so still heute.“ Sirius klopfte ihm erneut auf die Schulter. „Nicht mal Lust zu kuscheln?“ Er schlang den Arm fester um James und wollte ihn an sich ziehen, aber James machte sich vorher los.

„Das ist unfair Caradoc gegenüber, Sirius. Er hat... Liebeskummer“, sagte James, die Arme vor der Brust verschränkend und das erbärmliche Bündel ohne Männlichkeit betrachtend. „Vielleicht sollten wir ihm helfen?“

Sirius nahm blitzschnell die Hände von James und schaute sich beschäftigt um, während Peter sich auf seinen Kürbissaft stürzte und Remus Dearborn tätschelte. Die Augen verdrehend winkte James ab.

„Ich seh schon. Remus übernimmt einfach Meadowes‘ Part und alle sind glücklich“, grummelte er, aber seine Laune besserte sich sofort, als Remus rote Flecken auf den Wangen bekam und daraufhin versuchte Dearborn etwas kumpelhafter auf den Rücken zu klopfen, was den aber nur zum Husten brachte. „Sirius, hast du...“

„Ja, ich hab nachher Zeit. Was möchtest du machen?“ Sirius drehte sich augenblicklich wieder erwartungsvoll lächelnd zu ihm um und seine Augen glitzerten so faszinierend, dass James ihm gar nicht sagen wollte, was er eigentlich hatte fragen wollen.

„Ich wollte eigentlich wissen, ob du deinen Bruder gesehen hast“, sagte James und deutete hinter sich zu den Slytherins, wo kein Black anwesend war. Snape lauerte dagegen bedrohlich in den Schatten, James immer gerne eine triumphierendes Grinsen schenkend, wenn der einen Blick zu ihm warf.

„Oh...“ Sirius nickte verstehend, räusperte sich und schüttelte dann den Kopf, bevor er allerdings etwas sagen konnte, kam Remus ihm zuvor.

„Was willst du denn von Sirius‘ Bruder?“, fragte er stirnrunzelnd. „Du willst ihm doch keinen Pudding an den Kopf werfen, nur weil er dich aus der Küche geworfen hat, oder?“

„Äh... An Pudding will ich nicht im Zusammenhang mit Regulus Black denken, danke“, sagte James.

Sirius wagte es zu glucksen und bekam dafür James' Ellenbogen und Remus' konfusen Blick zu spüren.

„Ich hab ihn vorhin gesehen“, blubberte Peter in seinen Kürbissaft und stellte ihn erst weg, als alle ihn verwirrt ansahen. „Was?“

„Wo guckst du denn hin, Peter?“ James nahm Sirius das Stück Toast weg, das er nach Dearborn werfen wollte.

„Avery und Rosier haben ihn sehr offensichtlich durch die Gegend getragen und ich hab es euch sehr deutlich gesagt“, schmollte Peter. „Wenn das nicht hängen bleibt...“

„Er hängt mit zu oft mit denen rum...“ Sirius zupfte weiter an seinem Toast herum, die Augenbrauen fest zusammen gezogen.

„Wirklich zu wollen scheint er es ja nicht, wenn sie ihn... durch die Gegend tragen“, versuchte Remus Sirius zu beruhigen, aber mehr als ein Schnauben und Schulterzucken bekam er dafür nicht.

„Wo haben sie ihn denn hinggebracht?“, wollte James neugierig wissen, während Sirius Remus endlich seinen Zauberstab wiedergab, damit Dearborn aufhörte zu bluten.

„Keine Ahnung. Sie sitzen ja wieder hier“, meinte Peter und nickte nach gegenüber, worauf James sich herumdrehte. Tatsächlich musste Snape sein Gespräch mit Rosier unterbrechen, damit er ihm einen finsternen Blick schenken konnte. James wandte sich nachdenklich wieder ab. Wer wusste schon was Slytherins sich gegenseitig antaten, wenn sie so ein niedliches Opfer wie den kleinen Black in die Finger bekamen? Am Ende brauchte der Junge die Hilfe eines netten Gryffindors und sein Bruder war zu beschäftigt den Slytherin raushängen zu lassen, indem er sich über verweichlichte Männer lustig machte.

„Ich geh ihn dann mal suchen“, sagte James und stand auf, ließ sich von Sirius gegen den unteren Rücken klopfen, obwohl er deswegen so komisch zittern musste. „Viel Spaß beim Heulen, Caradoc.“

„Hey, warte mal, James! Was willst du denn von Regulus Black?“, rief Remus ihm vergebens nach, weil James nur eine Hand zum Abschied hob und gemütlich pfeifend die Große Halle verließ. Sich eine dunklere Ecke suchend kramte er die Karte aus seiner Tasche und hatte Regulus so schon bald gefunden. Sirius' kleiner Bruder war auch gar nicht so weit von ihm weg, saß ganz alleine im Innenhof gleich vor der Großen Halle und machte wer weiß was.

James steckte die Karte wieder ein und ging schnurstracks auf die schweren Türen zu, die er bereute aufgeschoben zu haben, als ein eisiger Wind und dicke Schneeflocken ihn erfassten. Zitternd blickte er auf die dünne Schicht Schnee, die sich auf den Steinboden gelegt hatte und suchte nach Regulus. Schließlich fand er das Bündel aus zitterndem Mensch und Mantel ganz auf der anderen Seite sitzend.

„Black!“ Wild winkend machte James auf sich aufmerksam und bedeutete Regulus näher zu kommen, als der endlich aufgeschaut hatte. „Black, komm mal her!“ Regulus schüttelte den Kopf und brachte James so dazu eine dichte Atemwolke auszustoßen. „Mach schon! Es ist eiskalt und ich hab keinen Mantel dabei!“

Regulus starrte ihn viel zu lange an. James fühlte sich schon, als wäre er festgefroren, als Regulus ihn endlich nicht mehr länger quälte und auf ihn zugestapft kam, allerdings blieb er rund fünf Meter von ihm entfernt draußen stehen. James verdrehte die Augen.

„Komm schon, ich will dich ja nicht küssen“, scherzte James und grinste, was Regulus allerdings nicht erwiderte.

„Warum stehst du dann da?“, fragte Regulus und deutete nach oben. James folgte dem behandschuhten

Finger und stöhnte genervt auf, als ein Mistelzweig direkt über ihm hing.

„Mann, den hab ich nicht gesehen. Komm schon...“ James machte ein paar Schritte nach hinten und Regulus gleichzeitig nach vorne. Es war nicht unbedingt wärmer im Korridor, aber wenigstens waren sie in Sicherheit vor Schnee und Mistelzweigen, die brachten nur Unglück. James lehnte sich neben eine Säule und bedeutete Regulus ihm zu folgen, worauf Sirius' Bruder sich ihm gegenüber in die Ecke stellte, dabei aussehend, als hätte er etwas ausgefressen und würde bestraft werden.

„Was willst du, Potter?“, wollte Regulus wissen und verschränkte die Arme vor der Brust, während er verstohlen zu der offenen Tür der Großen Halle schaute. „Schickt Sirius dich?“

„Was? Wie kommst du auf den Scheiß?“ James' Lachen schien Regulus' Stimmung nicht gerade zu verbessern. „Nachdem wir so schöne Stunden miteinander verbracht haben, kannst du ruhig davon ausgehen, dass ich das ein oder andere Wörtchen mit dir reden möchte.“

Regulus' Augenbraue wanderte nach oben. Er musterte James kurz, bevor er stumm den Kopf schüttelte.

„Ach, willst du bestreiten, dass es dir gefallen hat?“ James versuchte auszublenzen, dass die Bilder von Regulus, der kurz davor gewesen war, sich zu übergeben, in seinem Kopf auftauchten, und streckte die Hand aus, um lockerleicht gegen Regulus' Schulter zu stupsen. Mehr konnte er auch nicht tun, weil Regulus sich augenblicklich mit großen Augen dichter an die Wand drückte.

„Ich verstehe nicht“, presste er anscheinend um die Ruhe in seiner Stimme bemüht hervor.

James demonstrierte ihm sein schönstes Grinsen und machte selbstbewusst einen Schritt nach vorne, lehnte sich beinahe verschwörerisch zu Regulus vor, der vergeblich versuchte nicht zu auffällig zu schlucken. „Du und ich“, begann James mit einem Zwinkern. „Da kann noch richtig was draus werden.“

Regulus' Stimme rutschte eine Oktave höher. „Du hast da wohl etwas falsch verstanden, Potter.“

„Nah...“ James schüttelte immer noch grinsend den Kopf. „Du bist mich trösten gekommen, du hast dich von mir füttern lassen und denk nicht, ich würde deine eindeutigen Blicke vor den Quidditch-Spielen übersehen.“ Er rammte die Hand neben Regulus' Gesicht gegen die Wand, als der feige Slytherin sich einfach verdrücken wollte. „Wo wollen wir denn jetzt hin?“

„Potter, lass mich in Ruhe.“ Regulus' Versuch in die andere Richtung abzuhaufen wurde nicht nur von der Wand erschwert, sondern auch von James' Reflexen, die ihm erlaubten Regulus augenblicklich einzupferchen. „Wenn ich dich beim Quidditch angesehen habe, dann weil wir in verschiedenen Mannschaften spielen. Ich muss das machen.“ Die Röte kroch langsam Regulus' Hals herauf und erreichte seine Wangen, als James' Grinsen drohte zu groß für sein Gesicht zu werden. „Und ich wollte dich nicht trösten, sondern dir eine Strafarbeit aufdrücken. Lass mich jetzt gehen.“

„Ah, ah... Zwing mich nicht dazu den Mistelzweig zu benutzen“, raunte James und diesmal konnte er Regulus' Schlucken wirklich hören. „Ich will dich ja nicht zwingen. Wir gehen es ganz langsam an...“ Die Hand auf Regulus' Wange zu legen schien wohl zu viel des Guten gewesen zu sein, weil Regulus sofort beide Hände gegen James' Brust rammte und ihn so nach hinten gegen die Säule stolpern ließ.

„Lass das, Potter! Ich bin nicht schwul!“ Regulus' Stimme war hoch und seine Wangen glühten so überdeutlich, dass man das Bedürfnis sich an ihnen zu wärmen nur schwer unterdrücken konnte.

„Ach?“ James' Grinsen wurde etwas heimtückischer. „Du bist also nicht schwul, ja?“

Regulus runzelte leicht die Stirn, schüttelte aber schließlich den Kopf.

„Warum knutschst du dann mit mir?“ James schob erneut einen Arm in Regulus‘ Weg, als der an ihm vorbei wollte. „Willst du, dass ich allen davon erzähle?“

Mit großen Augen fuhr Regulus herum und starrte James entgeistert an, bevor er wieder an die Wand zurückwich. „Was... Potter, was hast du vor? Was willst du von mir?“

„Knutschen?“ Er sagte das nur, weil Regulus dann wieder anlief wie ein Thermometer im Hochsommer. Glucksend schüttelte James den Kopf. „Ich will, dass du etwas für mich tust.“ Regulus wurde auf der Stelle wieder blass und erstarrte einfach, was James die Augen verdrehen ließ. „Krieg dich wieder ein. Ich hab dich ja auch nicht unter den Mistelzweig gelockt.“

„Du presst mich mit deinem Körper gegen eine Wand. So nah wollte ich dir niemals kommen, James Potter“, presste Regulus hervor, worauf James ihm spaßeshalber einen Finger gegen die Lippen drückte.

„Pscht, Reggie, du darfst in der Gewissheit weiterleben, dass du all diese Muskeln hier niemals berühren darfst, wenn du mir einen kleinen Gefallen tust“, sagte James mit leiser Stimme, aber so nah wie er bei Regulus stand konnte der jedes Wort verstehen. „Tust du nicht, was ich dir sage, dann musst du dir im Klaren darüber sein, dass ich mich keineswegs schäme dir vor der ganzen Schule an den Hintern zu grabtschen. Ich werde also nicht nur rumerzählen, dass du schwul seist, sondern auch den Beweis dafür liefern.“

„Außer?“ half Regulus ihm gleich auf die Sprünge, anscheinend genauso um seinen Ruf fürchtend wie Sirius und genauso leicht zu überzeugen.

„Snape hat etwas, das ich haben möchte“, erläuterte James und fasste Regulus an den Schultern, stellte fest, dass die zweimal so schmal wie die von Sirius zu sein schienen. „Ein Tonband. Klein, dunkel und rechteckig. Du wirst es mir besorgen. Wie du das anstellst überlasse ich dir, aber beeil dich besser. Mein Bedürfnis dich vor der ganzen Schule zu outen wächst mit jeder Sekunde.“ Er ließ die Augenbrauen hüpfen und näherte sich, einfach um seinen Standpunkt zu untermauern, Regulus‘ Mund. „So schlimm fand ich es nämlich nicht dich zu küssen, Black.“ Und jetzt, wo er den warmen Atem auf seinen Lippen spüren konnte, wollte er es glatt noch einmal tun. Allerdings war er bei dem leicht zittrigen Anblick, den Regulus bot, nicht darauf versessen gleich eine Faust im Gesicht zu haben, um sich dann an Remus‘ Schulter auszuheulen, wie dieses Weichei von Dearborn.

„Ich...“ Regulus atmete tief durch und deutete mit einem Nicken hinter James, worauf der über die Schulter schaute. Sirius schenkte ihnen vom Türrahmen aus ein Winken, bevor er James bedeutete zu ihm zu kommen, allerdings wirkte er alles andere als eifersüchtig. Es war schwer vorstellbar, dass Caradoc Dearborns Leid ihn derartig amüsierte, sondern eher wahrscheinlich, dass es ihn einfach nicht interessierte, wessen Lippen James nahe kam.

„Ich besorge dir dein Tonband, Potter“, holte Regulus ihn aus seinen Gedanken und schob ihn weg, was nicht so leicht funktioniert hätte, wenn James nicht so abwesend gewesen wäre. „Dafür rückst du mir nie wieder auf die Pelle.“

„Ja, ja...“ James winkte ab und folgte Regulus, der Sirius‘ Winken ignorierte und erhobenen Hauptes an ihm vorbei in die Halle ging. „Was ist los, Tatze?“

Sirius seufzte Regulus hinterher und drehte sich James zu, deutete nach oben. „Regulus bricht Traditionen. Und da nennt man mich den Verräter“, sagte er, während James den Mistelzweig des Verderbens über ihnen anstarrte. Er wollte ihn gerne ausnutzen. Er wollte ihn *unglaublich* gerne ausnutzen. Wieso mussten Sirius‘ scheiß Lippen auch so abhängig machen?

„Wenigstens besorgt er uns das Band“, sagte James, vielleicht etwas zu offensichtlich auf Sirius‘ Mund

starrend, weil dessen Mundwinkel langsam nach unten wanderten.

„Er besorgt *dir* das Band, Krone. Ich brauch das Ding nicht“, sagte Sirius schulterzuckend.

„Was willst du dann hier?“, wollte James stirnrunzelnd wissen.

Sirius verdrehte mit einem sehr genervten Schnauben die Augen. „Miss Lily Evans klopfte mir auf die Schulter und kreischte mir ins Ohr, dass mein Freund und mein Bruder mich eiskalt hintergehen würden. Ich würde dich daraufhin ja jetzt abservieren, James – ehrlich, was denkst du dir? – aber dann würdest du ja als Arschloch vor Evans dastehen und dann wäre all dieses Rumgefummel umsonst gewesen.“

„Was?“ James lugte über Sirius‘ Schulter und bekam trotz der Tatsache, dass Lily sich genauso wie Remus damit beschäftigte Caradocs gebrochenes Herz wieder zu flicken, einen richtigen Avada Kedavra aus Lilys sonst so schönen grünen Augen geschenkt. „Ach, du Scheiße...“

„Kriegt man richtig Angst, was?“ Sirius‘ Grinsen deutete nicht ansatzweise auf Angst hin, aber wer wusste schon, was sich noch alles dahinter verbarg – vielleicht sogar Eifersucht? James bezweifelte das und dann kümmerte er sich auch lieber darum, Lilys Zorn zu besänftigen.

„Hey, wo willst du denn hin?“ Sirius packte seinen Arm, als James sich in Bewegung setzte. Fragend drehte James sich wieder zu ihm herum und folgte Sirius‘ Finger, der wieder nach oben zeigte. „Traditionen, James Potter.“

James lachte auf. „Du gibst einen Scheißdreck auf Traditionen, Sirius Black.“ Er machte sich mit einem Ruck los und schüttelte mit heruntergezogenen Mundwinkeln den Kopf. „Es ist doch nur ein dämlicher Mistelzweig.“

„Ach?“ Sirius verschränkte die Arme vor der Brust. „Du denkst, es geht hier um einen Mistelzweig?“

„Äh... worum denn sonst?“ James zuckte ahnungslos mit den Schultern.

„Darum, dass du immer alles stehen- und liegenlässt, sobald es um Lily Evans geht. Sogar mich.“ Sirius fuhr sich mit einem Seufzen durch die Haare. „Und ich dachte schon, dass du so überdeutlich meinen Bruder angräbst, sollte mir nur unterschwellig mitteilen... na ja, was soll’s. Ich geh dann mal. Kannst ihr ja sagen, wir hätten Schluss gemacht, weil Regulus dich angegraben hat und ich das falsch verstanden hab. Dann kriegt sie ein schlechtes Gewissen und wird sich an deiner Schulter ausheulen.“ Sirius nickte James zu, bevor er sich umdrehte, aber diesmal hielt James ihn zurück, packte ihn dafür von hinten um die Hüfte herum.

„Was soll dieses Rumgezicke denn jetzt wieder?“, schnaubte er Sirius direkt ins Gesicht, als er ihn herumgedreht hatte.

„Oh, James, das ist mir viel zu nah. Ich kann dein Frühstück riechen“, sagte Sirius und drehte den Kopf zur Seite, lehnte sich leicht zurück.

James schlug ihm für diesen Kommentar hart gegen die Brust. „Weich nicht wieder aus. Wenn du mich küssen willst, dann tu’s einfach und warte nicht extra unter einem Mistelzweig!“

So vollkommen erstarrt sah Sirius seinem Bruder merkwürdig ähnlich, vor allem dann, als seine Augen sich auch noch weiteten. Allerdings brach er kurz darauf in bellendes Lachen aus, was James nicht nur dazu brachte ihn loszulassen, sondern auch einen ähnlichen Rotton anzunehmen, wie er es von Regulus gewohnt war.

„Du denkst... du...“ Sirius krümmte sich leicht und presste sich eine Hand gegen den vor Lachen

schmerzenden Magen. „Zu köstlich, Krone. Du denkst, ich würde...“ Als er sich wieder aufrichtete, wischte Sirius sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel, was James zur Seite schauen ließ. „Ganz sicher nicht.“

Aufschraubend drehte James sich wieder herum und piekte mit dem Zeigefinger direkt dort, wo er geglaubt hatte, Sirius hätte ein Herz. „Dass du den ganzen Tag schon so übertrieben gut drauf bist... genau genommen bist du so gut drauf, seit du mich zusammen mit deinem Bruder in der Küche gesehen hast. Das beweist doch nur, dass du zu überspielen versuchst, wie du dich fühlst – nämlich scheiße.“

Sirius schüttelte vehement den Kopf. „Ich fühle mich nicht...“

„Und jetzt dieses Gelaber von wegen Evans wäre mir wichtiger als du. Was soll das denn? Du willst nicht, dass ich ein schlechtes Gewissen bekomme. Du willst nur, dass ich schnalle, was du für mich empfindest. Aber das hab ich schon vor einer halben Ewigkeit kapiert. Wenn du nicht aufhörst so verdammt stur zu sein, dann wirst du es bitter bereuen, wenn ich irgendwann Evans‘ Hand anstatt deiner halte.“ James holte tief Luft und machte einen Schritt nach hinten, versuchte Sirius‘ starrem Blick standzuhalten, aber je länger er keinen Ton von sich gab, desto unangenehmer wurde James dieser Ausbruch.

„Tut mir leid, James“, sagte Sirius dann endlich einmal ernst und sofort James wünschte sich, dass Sirius‘ Stimme sich nicht plötzlich anfühlte, als wäre sie das Löffelchen Pudding zu viel, dass zu grässlichen Magenschmerzen führte. „Du bist mein bester Freund. Mehr nicht.“ Sirius schluckte hart und senkte den Blick. „Wenn du das anders siehst, dann... dann sollten wir vielleicht eine Weile auf Abstand gehen.“ Der Moment, den Sirius auf eine Antwort wartete, kam James wie eine halbe Ewigkeit vor und war trotzdem nicht lang genug, damit er die Knoten in seinem Hals herunterschlucken und eine Antwort formulieren konnte. Sirius drehte sich viel zu schnell in Richtung der Treppe und marschierte schnurstracks nach oben, anscheinend gar keinen Gedanken mehr an Unterricht verschwendend. James konnte das ansatzweise nachvollziehen.

Hastig blinzelnd richtete er sich die Brille und ging zurück in die Halle. Sein Atem ging schwer und jeder Zug schmerzte, füllte seine Brust eher mit Rasierklingen anstatt mit erfrischender Luft. Obwohl seine Schritte schnell waren konnten sie nicht ansatzweise mit den hämmernden Schlägen seines Herzes mithalten.

Zielstrebig steuerte James auf Dearborn zu und schubste ihn barsch zur Seite gegen Lily, die ihm irgendetwas sehr Fieses an den Kopf warf. James versuchte einige Momente lang tief durchzuatmen, versagte aber kläglich und stieß ein leises Schluchzen auf, bevor er sich zur Seite drehte und das Gesicht kurzerhand gegen Remus‘ Schulter drückte, seine Brille achtlos auf den Tisch werfend. Er versuchte die erbärmlichen Geräusche zu dämpfen, die seiner Kehle automatisch entwichen, und es war ein Wunder, dass er nicht bereits die gesamte Aufmerksamkeit der Großen Halle auf sich gezogen hatte.

„James?“ Remus legte ihm eine Hand auf den Kopf, aber James wischte sie weg, wollte nicht, dass sie sein Nest durcheinander brachten. Heiße Tränen liefen ihm unkontrolliert über die Wangen und Remus‘ Hemd war noch ganz nass, weshalb James es ungestört zweckentfremdete, aber auch Remus‘ Hand auf seinem Rücken konnte ihm nicht wirklich Trost spenden.

Er wollte Sirius nicht verlieren. Wenn er ihn eben nicht küssen durfte, dann hatte er immer noch den besten Freund auf der ganzen Welt. Wo war da nur sein Problem gewesen? Wieso hatte er nicht einfach die Klappe gehalten. Er wusste, wann Sirius Spaß machte und eben hatte er ganz sicher keinen schlechten Scherz gemacht... Das war es wirklich nicht wert. Dann legte Evans jetzt eben die Hand auf seine Schulter und laberte irgendeine Scheiße, aber das war es nicht wert den wichtigsten Menschen in seinem Leben zu verlieren.

## Zu spät für Verwandlungen

Zwar waren James' Tränen lange getrocknet, aber trotzdem vertrieb das nicht die tiefe Traurigkeit, die ihn so deprimiert zur Tür des Klassenzimmers für Verwandlungen schauen ließ. Er hatte Sirius seinen üblichen Platz freigehalten, doch jedes weitere Mal, wenn nur irgendein trotteltiger Hufflepuff durch die Tür gestolpert kam und Sirius weiter auf sich warten ließ, zog sein Magen sich mehr und mehr zusammen. Ihm war so schlecht, dass er sich wünschte, sie hätten Zaubersäfte, damit er notfalls etwas gehabt hätte, wo er hinein kotzen können würde.

Er hatte alles kaputt gemacht. Sirius würde nie wieder ein Wort mit ihm reden. Abstand nehmen, von wegen. Sirius ekelte sich wahrscheinlich vor ihm. Wie hatte James nur denken können, dass mehr zwischen ihnen sein könnte? Wieso hatte er gewollt, dass es mehr sein sollte? Er war glücklich gewesen. Vielleicht ohne Liebe, aber dafür mit seinem besten Freund. Alleine hier zu sitzen und nicht mit seinem Nachbarn rumalbern zu können, bevor der Unterricht anfing, verstärkte sein Unwohlsein noch.

Remus und Peter lugten immer mal wieder zu ihm rüber, aber auf die Idee, James könnte noch einmal eine Schulter zum Anlehnen brauchen, schienen sich nicht zu kommen. Der Einzige, der wirklich deutlich Interesse an James' Situation zeigte, war Snape. Gehässig grinsend drehte er sich immer wieder herum und schaute von seinem Platz aus der ersten Reihe zu James, der ihn öfter mal damit aufgezogen hatte, dass niemand mehr neben ihm sitzen wollte, seit er sich mit Lily zerstritten hatte, aber da hatte er auch nicht gewusst, wie schrecklich sich das anfühlte.

James seufzte schwer auf und zuckte leicht zusammen, als eine Tasche auf seinen Tisch geknallt wurde. Hoffnungsvoll drehte er sich um, aber leider hatte Sirius sich immer noch nicht zu ihm bequemt. James war noch nie in seinem Leben so enttäuscht gewesen, Lily Evans zu sehen.

„Darf ich mich setzen?“, fragte sie mit ihrer lieblichen Stimme, die James anscheinend Trost spenden sollte, was ihn aber nur verärgerte, weil es so anscheinend sogar überdeutlich war, dass er komplett neben sich stand. „Sonst muss ich neben Severus und das würde ich gerne vermeiden.“

James hob desinteressiert die Schultern. „Wenn du meinst...“

Mit einem leisen Lachen setzte Lily sich neben ihn, sorgsam ihren Faltenrock über ihre Beine streichelnd – James gönnte sich einen kleinen Blick, ja, aber es heiterte ihn nicht wie sonst auf. „Weißt du, es gab Zeiten, da hab ich gedacht, du würdest morden um neben mir zu sitzen“, sagte Lily und klopfte mit ihren zarten Fingern gegen James' Wange. „Ich habe auch Augen.“

„Sorry“, murmelte James, den Blick nach vorne richtend. Snape sah nicht länger gehässig aus, sondern war kurz davor seine Feder durchzubrechen, als er beobachten musste, wie Lily freiwillig neben seinem Erzfeind saß.

„Also... Ich glaub, ich muss mich bei dir entschuldigen.“ Lily sah beschämt zur Seite, als James sie aus großen Augen verdutzt anschaute. „Heute Morgen, da hab ich dich mit Regulus Black gesehen – in sehr eindeutiger Pose. Und das hab ich Black, also Sirius, erzählt.“ Blut färbte Lilys Wangen langsam puterrot und die Farbe wurde noch intensiver, als sie James wieder ansah. „Ich wusste ja nicht... Er war so gemein zu dem armen Caradoc Dearborn, da ist es mir einfach so rausgerutscht. Hätte ich gewusst, dass... Du hast nichts mit Sirius' Bruder, oder? Es war ein dummes Missverständnis und ihr habt euch meinetwegen zerstritten... Es tut mir –“

„Evans, hör auf“, unterbrach James das arme Mädchen, das vor Scham aussah, als wolle es am liebsten unter den Tisch kriechen und nie wieder hervorkommen. „Das war nicht deine Schuld. Sirius weiß, dass ich

nicht jeden Kerl in der Schule mit einem Fingerschnippen ans andere Ufer teleportieren kann.“

Beruhigen schien dieser Kommentar Lily aber nicht, die ihre Stirn in niedliche Fältchen legte. „Warum habt ihr euch denn dann... Ihr habt euch doch gestritten, Potter, mach mir nichts vor. Was sonst könnte dich derartig auflösen?“

James kratzte sich am Hinterkopf, brachte sich die Haare in seinem Nacken durcheinander, bis Lily ihm leicht auf die Hand schlug, durch die leichte Berührung ein wunderbar angenehmes Prickeln auslösend. „Reib mir auch noch unter die Nase, dass ich meine Würde mit Füßen getreten hab“, murmelte er und verschränkte die Arme auf dem Tisch, quetschte seine kribbelnde Hand unter seinem Ellenbogen ein.

„Das ist doch nicht schlimm. Auch Männer dürfen Gefühle zeigen.“ Lily legte ihre Hand auf James' Arm und tätschelte ihn fürsorglich, verursachte trotzdem beinahe einen Herzstillstand. „In Maßen...“

James gluckste leise und schüttelte den Kopf. „Nicht, wenn du wirklich Schwuchtel genannt werden willst.“

„Hm?“ Lily rutschte tatsächlich näher und senkte ihre Stimme, weshalb sie sich auch noch zu James herüber lehnte. Wenn er sich nicht so scheiße fühlen würde, dann wäre das hier der glücklichste Tag in seinem bisherigen Leben... „Meinst du... Hat Black Probleme... Ich kann mir das gar nicht vorstellen. Will er nicht zugeben, dass er schwul ist?“

„Was?“ James drehte den Kopf wohl zu hastig, weil Lily sich hastig wieder von ihm entfernt und dabei die greifbare Wärme ihres perfekten Körpers mitnahm. „Wie meinst du das?“

Lily zuckte leicht rosa um die Nase mit den Schultern. „Es kann doch sicherlich gefährlich sein... Nun, Zauberer machen doch schon so einen Aufriss in Sachen Abstammung – warum dann nicht auch wegen sowas?“

Jeden anderen hätte James ausgelacht, aber das hier war Lily Evans und sie war nett zu ihm – ganz davon abgesehen, dass seine Mundwinkel herunterhingen, als wären Bleigewichte an ihnen befestigt. „Vollkommen absurd, Evans. Sirius' Blut ist rein, das ist alles was zählt. Wäre er muggelstämmig, dann würde das vielleicht anders aussehen, aber so kann er sich eine Menge erlauben.“ James schaute erneut über die Schulter, als er die Tür hörte, aber es war nur Professor McGonagall, die sich endlich zu ihnen bequemte. „Siehst du ja, wozu solche Privilegien einen verleiten können.“ Er wandte sich wieder nach vorne, während Lily leicht lächelnd ihre Sachen auspackte.

„Hätte niemals gedacht, dass du das alles wissentlich tust“, antwortete sie leise, was James erneut den Kopf zu ihr drehen ließ. Das Gewicht an seinen Mundwinkel schien sich fast vollkommen aufzulösen und wurde durch Federn ersetzt, die seine Lippen wieder anhoben und ihn zum Lächeln brachten, was sogar erwidert wurde. Er konnte die Herzen, die um sie herumflogen, förmlich greifen und hörte bereits helle Glocken läuten, als der wunderschöne Moment barsch zerstört wurde, weil irgendein Idiot die Tür aufdonnern musste.

„Sorry für die Verspätung.“ Besagter Idiot war Sirius, der sich noch schnell die Krawatte richtete, bevor er auf seinen Platz zusteuerte. Abrupt stoppte er, als sein Blick auf Lily fiel, und für einen Moment glaubte James eine zornige Flamme auf der grauen Iris aufblitzen zu sehen. „Ich hatte mein Buch oben vergessen.“ Seine Stimme blieb trotzdem vollkommen ruhig.

„Es kostet Sie trotzdem fünf Punkte, Black. Jetzt stecken Sie sich Ihr Hemd in die Hose und setzen Sie sich“, schnappte McGonagall vom Lehrerpult aus, worauf Sirius augenrollend sein Hemd zurecht stopfte, ohne einen Blick zu James nach vorne marschierend.

Lily hielt ihn allerdings zurück. „Ich kann mich wegsetzen“, bot sie an und lächelte so freundlich, dass man

einfach nicht ‚Nein‘ sagen konnte – außer man war ein unsensibles Arschloch.

„Ist nicht nötig. Mir ist es vollkommen egal, wo ich sitze.“ Dieser Satz aus Sirius‘ Mund wäre normalerweise schon wie ein Schlag in den Magen für James gewesen, aber jetzt warf man noch ein extra Messer in sein Herz, weil Sirius nur die Möglichkeit hatte sich neben Severus ‚Schniefelus‘ Snape zu setzen. James holte tief Luft, als er beobachtete, wie Sirius Snape seine Tasche ‚versehentlich‘ über den Hinterkopf zog, als er sich neben ihn fallen ließ. Und Sirius saß jetzt auch noch ganz vorne. Demnächst würde er auch noch anfangen sich freiwillig am Unterricht zu beteiligen.

„Entschuldige“, wisperte Lily ihm zu, was James allerdings nur dumpf mitbekam, genauso wie der Spruch von McGonagall, dass sie doch zu flirten aufhören sollten, solange der Unterricht nicht beendet war, obwohl so ein Kommentar ihn normalerweise vor Glück hätte springen lassen. Aber Sirius saß neben Snape – freiwillig. Wie sollte man dann Glück empfinden?

James vergrub die Finger in seinen Haaren und raufte sie sich, während McGonagall zu quasseln begann. Er musste nicht zuhören. Er war ein Ausnahmetalent in Sachen Verwandlungen, das hatte bereits Ollivander zu ihm gesagt, als James seinen Zauberstab bekommen hatte – und er war ein Animagus. Er konnte sich in einen verdammten Hirsch verwandeln und Sirius mit seinem Geweih aufspießen, wenn der ihn weiter wie ein widerliches Fangirl behandelte, das ihm bei jeder Gelegenheit Liebesbriefe zusteckte.

Gut, dann stand er eben auf Sirius, das hieß ja nicht, dass er bis über beide Ohren verknallt in ihn war. Diese Ehre gehörte immer noch dem Mädchen neben ihm, das ihm schnaubend auf die Finger klopfte, als er den Zauberstab zückte, um Snape davon abzuhalten Sirius zu provozieren. Lily verstand das natürlich nicht, aber Sirius war aufgewühlt, weil James so aussah, als würde es ihn nicht interessieren, dass sie sich ganz leicht gezankt hatten. Das war... Das war... Es war auf alle Fälle egal und kein verfluchter Grund sich neben Schniefelus zu setzen!

James konnte gar nicht richtig ausnutzen oder genießen, dass er mit Lily zusammen arbeiten musste, weil Sirius ganz alleine Spaß dabei hatte Snapes fettige Haare in ein Dutzend Schlangen zu verwandeln, die ihn wie Medusa aussehen ließen. Wieso kam er da denn alleine drauf? Das ging doch nicht. Sirius konnte das doch nicht machen. Das bellende Lachen quälte James richtig, der außer Stande war überhaupt noch eine vernünftige Blume aus seinem Tintenfass zu zaubern, hätte Lily deswegen nur ein erbärmliches Gänseblümchen geben können und das benutzte er dann doch lieber, um die irgendwie leicht bläulichen Blätter abzureißen, während er beobachtete, wie viel Spaß Sirius und Snape hatten – gut, Sirius hatte den Spaß und Snape stand immer noch der Angstschweiß auf der Stirn, aber das änderte ja nichts an der Tatsache, dass diese beiden zusammen von McGonagall angekeift wurden, ohne dass James überhaupt einen Blick geschenkt bekam.

„Ich bin mir sicher, dass er dich noch gern hat“, flüsterte Lily ihm zu, worauf James verwirrt die Augenbrauen hob. Lily deutete auf das Gänseblümchen. „Das macht man doch so. Er liebt mich...“ Sie zupfte ein Blütenblatt ab und kam James‘ Fingern dabei so nah, dass die leicht zu zittern begannen. „Er liebt mich nicht.“ Ein weiteres Blütenblatt fiel auf den Tisch. „Er liebt mich. Er liebt mich nicht. Er... Siehst du? Er liebt dich.“

James schob sich die Brille gerade, während er auf die blütenlose Blume schaute, wandte sich dann wieder Lily zu, die ihm ihr hinreißendes Lächeln schenkte. „Du hast die Blume doch verstümmelt. Liebt er dann nicht dich?“

„Äh...“ Lily lachte etwas sehr hoch und drehte sich mit roten Wangen weg. „I-Ich denke nicht. Jetzt mach deine Aufgabe, Potter. Mit dir zu arbeiten ist wirklich eine Tortur.“

„Wenn du an mich gedacht hast, dann würde es stimmen“, sagte James matt und schluckte leicht, als er sich dem überraschten Blick aus großen grünen Augen stellen musste.

„Was?“, brachte Lily atemlos hervor.

James ließ das, was von dem Gänseblümchen übrig war, auf seinen Tisch fallen und verwandelte es in sein Tintenfass zurück, das irgendwie leerer geworden zu sein schien. „Was ich dir mal gesagt habe... Dass ich dich... du weißt schon was...“ Tief durchatmend suchte James wieder Lilys Blick und lächelte schief. „Das mein ich immer noch so. Daran kann auch Sirius nichts ändern. Ich will dir nur nicht... ewig hinterher laufen. Und ich will auch niemanden mehr was vormachen.“

„Habt ihr... Ihr habt euch doch nicht wegen mir gestritten, oder?“ Lily zuckte zusammen, als ein Zauberstab direkt vor ihren fragilen Fingern auf den Tisch knallte.

„Miss Evans, auch Sie sollten sich auf den Unterricht konzentrieren. Potter läuft Ihnen sicherlich nicht weg“, sagte McGonagall und bekam dafür sogar einige Lacher zu hören, die aber nicht dazu beitrugen, dass ihre Laune sich verbesserte. Wenigstens wandte sie sich den lachenden Schülern zu, um die anzumeckern. James spickte kurz zu Sirius, der nicht lachte, aber auch sonst keine Reaktion zeigte, dafür aber viel zu lange zu ihnen schaute, als dass er so tun könnte, als ließe ihn dieser Anblick kalt.

Wieso fiel es ihm nur plötzlich so schwer, Sirius zu verstehen? Dieser Funken in seinen Augen, als er Lily auf seinem Platz hatte sitzen sehen, das war doch ein Zeichen dafür, dass er verletzt oder eifersüchtig war. Und warum sonst sollte Sirius sich jetzt umdrehen, wenn er mitbekam, dass James sich auch zur Abwechslung mal gut mit Lily unterhalten konnte?

James wandte sich ab und brach den Augenkontakt zu Sirius. Er sollte nicht wieder anfangen sich so etwas Ähnliches wie Hoffnungen zu machen. Das brachte niemanden etwas, außer Remus vielleicht, der richtig aufblühte, wenn er Rücken tätscheln durfte.

Sirius wollte ihn nicht. So einfach war das. Ansonsten hätte er lange genug Zeit gehabt, sich seine Gefühle einzugestehen. Und so offensichtlich wie James ihm gezeigt hatte, dass er nichts dagegen hätte, seine Bettdecke mit ihm zu teilen, konnte Sirius gar keine Zweifel haben, die ihn möglicherweise von so einem Schritt abhielten. Er wollte ihn einfach nicht...

„Sirius mag dich“, murmelte James, als Lily neben ihm immer noch furchtbar schuldig aussah. „Mach dir keinen Kopf. Er wird schon nicht deine Haare in Schlangen verwandeln.“

„Sirius ma-mag mich?“ Der Rotton auf Lilys Wangen biss sich irgendwie mit den langen Haarsträhnen, die ihr ins Gesicht fielen, als sie das Kinn senkte. „Ich hätte nie gedacht... Er ist nicht unbedingt freundlich zu mir...“

„Ach, er kann das nicht so zeigen“, meinte James, den Blick wieder auf Sirius' Hinterkopf fixiert. „Jaah... Er hat... Er ist ein Black. Er ist es nicht gewohnt seine Gefühle zu zeigen und überfordert. Deswegen...“ James drehte sich grinsend zu Lily, und wenn sie nicht so geschockt nach vorne gestarrt hätte, dann hätte er sie zumindest in den Arm genommen. „Boah, danke, Lily. Du bist jeden Tropfen meiner Zuneigung wert.“

Lilys Schlucken übertönte beinahe das Läuten am Ende der Stunde, wurde aber von den losstürmenden Schülern einfach im Keim erstickt. James packte genauso hastig seine Tasche und raste Sirius hinterher, der etwas auf seinen Ruf hielt, als Letzter zu kommen und als Erster wieder zu verschwinden.

„Tatze!“ James packte Sirius' Arm, bevor der hinter der Ecke verschwinden konnte. „Jetzt hau nicht ab, du Drama Queen.“

„Ich fahre nach Hause.“ Sirius wirbelte herum und bauschte dabei extra seinen Umhang auf, um James' Kommentar mit der Drama Queen zu strafen, aber James war zu geschockt um darauf zu reagieren.

„Wie?“ James klammerte sich an Sirius' Arm, als er von hinten angerempelt wurde. Er zog Sirius näher gegen die Wand, um nicht von den Schülerscharen zertrampelt zu werden. „Was soll das heißen, du fährst nach Hause?“

„Über Weihnachten“, erklärte Sirius und schüttelte James' Hand von seinem Arm. „Ich halte das für das Beste, damit du aufhörst, mir ununterbrochen auf den Hinterkopf zu starren. Das nervt.“

James öffnete geschockt den Mund, schloss ihn aber wieder, ohne ein Wort zu Sirius zu sagen, der sich mit einem Winken umdrehte und sich ohne eine Erklärung davon machte. Das konnte Sirius nicht ernst meinen. Er wollte zurück zu seinen Eltern? Dann musste er sich wirklich belästigt fühlen. Aber James würde nicht zulassen, dass sein bester Freund sich freiwillig ins Nest der Schlangen begab, die kurzerhand ihre Spitzen Zähne in seinen perfekten Nacken rammen würden und nie wieder loslassen konnten, weil es so köstlich schmecken würde, ihn mit Gift vollzupumpen.

James schüttelte den Kopf und drehte sich weg, bevor er schon wieder mit den Augen an Sirius' Hinterkopf und somit Nacken festklebte. Suchend schaute er sich um und winkte Remus und Peter, die sich mit Ellenbogen und Taschen den Weg zu ihm bahnten.

„Leute, wir haben ein Problem“, verkündete James und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Musst du wieder heulen?“ Peter lachte in so einer fiesen Weise vor sich hin, dass Remus ihm gegen den Oberarm boxte. „Tschuldigung...“

„Gut, wir wissen, dass meine Männlichkeit sich nur noch mit Dearborns prügeln kann, wenn sie eine Chance haben will zu gewinnen. Überspringen wir die Hänseleien, bis wir heute Abend in der Dusche feststellen, dass Peters Bauch der einzige Umfang ist, mit dem er prahlen kann.“ James wurde ebenfalls von Remus geboxt, weil er Peter noch ein paar Zentimeter kleiner werden lassen. „Können wir jetzt bitte darüber reden, dass Sirius mir gerade gesagt hat, dass er Weihnachten mit seinen Eltern verbringen will?“

„Kann schon mal vorkommen. Es ist ein Familienfest“, sagte Peter und dafür wurde er diesmal von James geboxt. „Aua...“

„Unangebracht, Peter. Vollkommen unangebracht.“ James schaute zu Remus, der sich schwer seufzend die Schläfen massierte. „Remus, hat er mit dir geredet?“

„Hey!“ Peter holte aus und versuchte James gegen den Arm zu schlagen, aber der wich vorher aus. „Wieso immer nur Remus?“

„Weil Remus... na ja... Merlins Bart, Peter, so blöd bist du auch wieder nicht.“ James grinste Remus an, der leicht mit den Augen rollte. „Moony... Komm schon. Du musst mal mit ihm reden.“

„Aber James...“ Remus schüttelte den Kopf. „Das ist was zwischen euch. Was soll ich denn sagen? Ich weiß ja nicht einmal, was los ist. Geschweige denn wusste ich, dass du weinen kannst...“

„Oh, danke. Genau was ich hören wollte“, schnaubte James ärgerlich, worauf Remus entschuldigend mit den Schultern zuckte. „Ich hoffe, ihr wisst, was ihr euch einbrockt, wenn er noch grantiger ist, nachdem ich mit ihm geredet habe.“

„Noch mehr Kommentare über meinen Bauchumfang.“ Peter nickte, während Remus versuchte sich das Lächeln zu verkneifen.

„Ha, ha, ich lache mich tot“, grummelte James. „Dann geh ich ihn doch mal suchen...“

„An deiner Stelle, würde ich mir das nochmal überlegen“, drang eine ölige Stimme an James‘ Ohr, aber Snape kam erst in sein Blickfeld, als Remus und Peter auseinandertraten.

James hob die Augenbrauen. „Ach? Hast du ein Date mit Sirius, der so gerne die Schlangen auf deinem Kopf füttern möchte?“

Die Augen zu schmalen Schlitzern verengend schien Snape das Bedürfnis zu unterdrücken, sich durch die schmierigen Haare zu fahren. „Ich nicht, aber der Lippenstift an seinem äußerst unordentlichen Kragen war überaus auffällig.“ Snape ließ die Augenbrauen hüpfen und schlüpfte zwischen Remus und Peter durch, rempelte James leicht an, der vor Schock vollkommen erstarrt war. „Schönen Tag noch!“ So beschwingt wie Snape eben sein konnte, schlurfte er davon und ließ James schon wieder mit einer großen Sehnsucht nach Remus‘ Schulter zurück.

## Ausgeträumt

Im Kopf ging James wieder und wieder durch, was er Sirius denn sagen wollte, aber er konnte sich schlecht konzentrieren, wenn in ihm der Drang aufkochte, ein Mädchen zu... na ja, nicht nett zu behandeln, nur weil es in Sirius' Nähe gekommen war. Er hatte ja auch gehofft, dass Schniefelus ihn einfach nur ärgern wollte – woher sollte der Kerl denn auch wissen, wie Männer nach Frauenkontakt aussahen? Sirius hatte vielleicht auch einfach verschlafen. Er hatte dafür zwar keine Zeit gehabt, aber... Merlins Bart, er war Sirius Black. Der schaffte so einiges in zehn Minuten, wofür andere acht Stunden brauchten.

Allerdings musste James sich spätestens dann diese wunderbar logischen Gedanken wieder ausreden, als sein kleiner Sirius-Punkt auf der Karte Besuch von einem weiblichen Punkt bekam. Zwar war der siebte Stock um diese Uhrzeit alles andere als leer und damit absolut nicht für romantische Zweisamkeit geeignet, aber Gerüchten zufolge – hatte James sie jetzt mitbekommen oder nicht – hatten sowohl Sirius als auch Dorcas Meadows nicht viel für sowas übrig.

James wäre fast gegen eine Säule gerannt, als dieser widerwärtige Punkt direkt vor Sirius auf- und abhüpfte. Er hatte doch gewusst, dass es nicht Dearborns Haare gewesen waren, die Sirius' Herz so hatten schlagen lassen. Aber er hatte eben gehofft, dass Sirius' Niveau noch nicht vom Astronomieturm gesprungen war, nur weil ein passabel aussehendes Mädchen mit kurzem Rock vorbeigehüpft kam. Und der Punkt hüpfte! James kam sich vor, als würde er bei einem Ping-Pong Match zusehen müssen.

Sirius war sicherlich auch schon genervt. James nickte sich entschlossen zu und hastete die letzten Treppen hoch, musste doch erst einmal Luft holen, bevor er sich wieder auf die Suche nach Sirius begab. Wenigstens hatte er die Karte, die so ein Unterfangen weitaus leichter machte, aber ohne Remus hätte er das vorhin beinahe vergessen. Irgendetwas in ihm hatte so hitzig auf den Kommentar von Schniefelus reagiert, dass er fast blindlings losgestürmt wäre.

Und auch jetzt war es die heisere, aber sanfte Stimme, die in seinem Kopf widerhallte und ihm riet, doch erst einmal vorsichtig um die Ecke zu schauen, damit er sich vergewissern konnte, dass Sirius nicht aus Langeweile ein armes Mädchen von einer Wand gegen die andere hexte, was wenigstens das Hüpfen plausibel erklären würde.

James erreichte den offenen Torbogen und schaute nach oben, während er tief durchatmete und sich gegen die Wand drückte. Dabei entdeckte er noch mehr von diesem verfluchten Grünzeug, das Sirius hoffentlich keinen Schlag auf die Nase von dieser dämlichen, gewalttätigen Kuh einbrachte. Wenn doch, dann würde James ihn auslachen, weil das sozusagen Karma war, nachdem Dearborns blutige Nase Sirius gefühlte Stunden unterhalten hatte.

„...hoffe, du nimmst mir das nicht übel“, hörte er Sirius' Stimme heraus. Von irgendwo weiter hinten konnte man Bertram Aubrey lauthals über Professor Slughorn ablästern hören, und das tat er so enthusiastisch, dass James wirklich Schwierigkeiten hatte, sich auf das in normaler Lautstärke gehaltene Gespräch nur wenige Meter von sich entfernt zu konzentrieren.

Laut der Karte saß Sirius auf der Fensterbank, während dem klackernden Geräusch von Absätzen nach zu urteilen, Meadows eher auf- und abging, anstatt zu hüpfen, aber das tat sie merkwürdigerweise ziemlich schnell. Vielleicht musste sie aufs Klo.

„Wieso?“ Sie klang auch typisch genervt und dabei durfte sie doch mit Sirius sprechen! Was würde James momentan für ein paar ungestörte, ruhige Minuten geben, und Dorcas Meadows warf das einfach so weg.

„Na, weil du Verwandlungen geschwänzt hast.“ Sirius ließ sich von so einem Ton natürlich nicht aus der

Fassung bringen.

„Hätte ein bisschen merkwürdig ausgesehen, wenn du so den Klassenraum betrittst und ich gleich hintendran. Reicht mir, dass ohnehin jeder denkt, man könnte mich unter den nächstbesten Mistelzweig zerren.“

James schluckte hart. Dann hatte Schniefelus wohl doch richtig gesehen.

„Vor allem Potter hätte das wohl in den falschen Hals gekriegt, Schätzchen.“

Noch dabei sich über Dorcas' Wagnis, Sirius 'Schätzchen' zu nennen, aufzuregen, realisierte James langsam, was dieser Satz auch bedeuten könnte. Nämlich dass Sirius Angst hatte, James könnte ihn für so ein frauenfressendes Monster halten, wie der Rest der Schule.

„Du behältst das bloß für dich, Dorcas. Sonst gibt's richtig Ärger.“

James lugte vorsichtig um die Ecke, wo Dorcas gerade stoppte und vor Sirius die Hände in die Hüfte stemmte. Er konnte sich ihren Blick gut vorstellen. Seine Mutter und so gut wie jede Frau hatten diesen Blick drauf, und er beneidete Sirius nicht darum, ihm jetzt schutzlos ausgeliefert zu sein.

„Vor Drohungen von dir hab ich jetzt wirklich keine Angst mehr. Du kannst zusammen mit Caradoc in den Waschlappen-Club eintreten.“ Oh, wenn sie weiter so fies grinste, dann würde James ihr von hinten den Rock hochhexen. „Hast du's ihm wenigstens gesagt?“

Das Pochen seines Herzens wurde etwas zu laut, weshalb James Probleme hatte sich auf das Gespräch zu konzentrieren. Mit allmählich warm werdenden Wangen zog er sich wieder hinter die Ecke zurück und versuchte sich die glühende Haut an der steinernen Mauer zu kühlen.

Sirius hatte ihm etwas sagen wollen. Und Lily hatte sich ausgerechnet dann neben ihn setzen müssen. James fluchte innerlich. Wieso war sein Leben auf einmal so kompliziert geworden?

„Na ja, so halb“, riss Sirius' Stimme ihn aus seinem innerlichen Schimpf-Marathon. So halb? Sollte das heißen, er hatte gerade falsch gedacht? „Er konnte sich immerhin schneller ablenken als ich.“ Eifersucht. Definitiv. James wusste nicht, ob er grinsen sollte, oder ob er sich zu früh freute.

„Nur weil Lily neben ihm saß, fängst du aber nicht wieder zu flennen an, oder?“

„Ich hab nicht geflennt. Ich hatte einen schwachen Moment. Und wenn du irgendwem auch nur ein Sterbenswörtchen davon erzählst, dann...“

„Dann krieg ich Ärger, ja, ja...“ Dorcas winkte gerade ab und dann zum Abschied, als James wieder um die Ecke schaute. „Ich geh mal Lily fragen, was wir in der Stunde gemacht haben, dann hast du genug Zeit richtig zu machen, was du halb getan hast.“

„Dorcas...“ Sirius schien genervt.

„Sonst tratsch ich herum, dass du schlimmer heulst, als die Maulende Myrte.“ Daraufhin hüpfte Dorcas davon, kassierte aber einen längeren Blick von Sirius, was James ausnutzte, um sich an ihn heranzupirschen, wie ein Raubtier an die ahnungslose Beute. Dementsprechend starrte Sirius ihn auch an, als er die Schritte endlich bemerkte und herumfuhr.

„Scheiße, hast du mich erschreckt.“ Sirius rutschte näher an die Wand, als James sich neben ihm auf die Fensterbank setzte. „Hast du gelauscht?“

„Wär's dir unangenehm, wenn ich's hätte?“ James packte die Karte wieder ein und bekam Sirius' Schulterzucken nur aus den Augenwinkeln mit. „Stehst du doch auf Meadows?“

„Frag doch, was du fragen willst, anstatt um den heißen Brei herumzureden, Krone“, sagte Sirius etwas sehr grummelig, damit James sich ermutigt fühlte, sein Herz auszuschütten.

„Bist du sauer? Weil Evans auf deinem Platz gesessen hast?“, fing James deswegen an.

Sirius stützte sich nach hinten ab und begann mit den Beinen zu baumeln. „Wenn ihr's in einer Doppelstunde nicht geschafft habt, euch beim Vornamen zu nennen, dann hab ich keinen Grund sauer zu sein – eher enttäuscht von dir, Krone.“ Sirius' Mundwinkel zuckten, als James ihn fragend ansah. „So eine Chance und du glotzt lieber mich an.“

„Jetzt fang nicht wieder damit an. Ich könnte auch woanders hingesehen haben“, antwortete James, die Finger unruhig ineinander verschränkend. Er fühlte sich ungewöhnlich nervös, dabei berührte sein Oberschenkel nicht einmal den von Sirius'. Trotzdem war ihm, als würden kleine Blitze von einem Muskel zum anderen zucken, ein prickelndes Gefühl auslösend, das gleichzeitig angenehm und verstörend war.

„Ja, du hast sicherlich Snape angestarrt.“ Sirius' Grinsen wurde etwas breiter, als James ihm dafür auf die Finger schlug. Das Bedürfnis, die andere Hand fest zu umschließen, durchzuckte ihn schlagartig, aber er unterdrückte es.

„Snape ist total sexy, Sirius. Er ist mein Ersatz für dich, seit ich bemerkt habe, dass ihr in etwa die gleiche Frisur habt.“ Sirius hatte ebenfalls keine Skrupel James auf die Finger zu hauen, aber er zog seine Hand auch wieder weg, platzierte sie auf seinem Oberschenkel, den er zu kneten begann, als hätten die Blitze vorhin nicht nur in James' Kopf existiert.

„Hat Regulus dir noch nicht das Band gegeben?“, wollte Sirius wissen und seufzte schwer auf, als James den Kopf schüttelte. „Dann ist Snape wahrscheinlich grad auf dem Weg zu Evans. Er ist extrem angefressen gewesen, weil sie dich nicht wie den letzten Dreck behandelt hat.“

„Ist mir egal“, sagte James und fixierte den Blick auf seine Fußspitzen, als Sirius ihn verwirrt anschaute.

„Plötzlich ist dir das egal?“ Sirius rutschte näher, worauf James die ganze Umgebung komplett egal wurde. „Nach all dem Scheiß, den wir dafür durchgemacht haben?“

„Mir ist... unsere Freundschaft einfach wichtiger.“ James hob die Hand, um sich durch die Haare zu fahren, aber Sirius kam ihm zuvor und machte sich etwas übermotiviert an die Aufgabe, die schwarzen Strähnen durcheinander zu bringen.

„Mir doch auch, Idiot“, gluckste Sirius und schubste James' Kopf zur Seite. „Endlich siehst du das ein...“

James sah wieder zu Sirius, der endlich mal wieder ganz ehrlich zu lächeln schien, als würde durch das Fenster dort die Sonne ihre Strahlen direkt auf sein Gesicht werfen. Dann ging es Sirius anscheinend doch genauso wie ihm. Aber warum sträubte er sich sonst so dagegen und jetzt auf einmal nicht mehr?

„Ich seh das doch schon die ganze Zeit...“ Die Hand nach Sirius ausstreckend beugte James sich vor, fasste seinen besten Freund an der Schulter und zog ihn zu sich herum, sodass er seine Lippen näher zu Sirius' Mund bringen konnte. Leider entfernte der sich sofort ruckartig, und Sirius wich mit abwehrend gehobenen Händen an die Wand zurück, die Beine fast schützend auf die Fensterbank gezogen.

„Woah, was soll das jetzt werden?“, presste Sirius sichtlich blass um die Nase hervor.

James schüttelte verwirrt den Kopf. „Du hast doch gesagt... dass unsere Freundschaft dir wichtig ist.“

„Ist sie auch“, sagte Sirius sofort, bewegte sich jetzt wieder in eine normalere Position, die James sich nicht fühlen ließ, wie ein Sexualverbrecher. „Aber... Mann, das zählt nicht zu Freundschaft. Das ist... na ja, nichts weiter als komplizierte Scheiße, die nie lange hält. Ich will das nicht, James. Hör einfach auf damit.“

„Aber...“ Schnaubend riss James sich die Brille von der Nase und rieb sich mit einer Hand übers Gesicht, bevor er sich Sirius' schwammigen Anblick antat. „Du hast Schiss, Tatze. Das ist es, oder?“

„Vielleicht auch die Tatsache, dass ich nicht schwul bin?“ Sirius machte irgendeine Bewegung mit den Händen, aber James konnte ohne Brille nichts erkennen und momentan war ihm das auch lieber.

„Du hast mich auch geküsst, ja? Als niemand sonst da war. Warum tust du das denn sonst?“, wollte James wissen, unternahm einen aussichtslosen Versuch Sirius' Handgelenk zu fassen zu kriegen und setzte sich daraufhin die Brille wieder auf, konnte Sirius gerade so eben noch auf die Fensterbank zurückziehen. „Hau jetzt nicht wieder ab, Sirius. Das macht dich fertig. Das seh ich doch. Du würdest sonst niemals freiwillig zu deinen Eltern gehen wollen! Wenn wir einfach reden –“

„Ich versuche doch die ganze Zeit zu reden!“, platzte es aus Sirius heraus. „Aber du willst mir ja anscheinend nicht zuhören. Es geht hier rein...“ Er klopfte James etwas sehr hart gegen das linke Ohr. „...und da wieder raus.“ James zog seinen Kopf weg, bevor Sirius noch das andere Ohr schlagen konnte. „Du machst alles kaputt...“

„Ach, ich ganz allein?“ James schenkte Sirius einen vorwurfsvollen Blick, der ihn auch zur Seite schauen ließ. „Was hast du denn zu Meadowes gerade gesagt? Das hörte sich für mich so an, als... als würde dir das hier was bedeuten.“

Den Rücken leicht krümmend, verschränkte Sirius die Arme vor dem Bauch, als hätte er dort Schmerzen. „Es bedeutet mir doch was... Mehr als alles andere auf der Welt...“ Als er James kurz anblickte, glitzerten die grauen Augen ungewohnt traurig. „Ich hab fast geheult, weil du mich dazu zwingst, solche Sachen zu tun oder so fies zu dir zu sein, weil du nicht damit aufhörst zu behaupten, dass da mehr sein könnte. Wieso brauchen wir denn mehr? Uns ging's doch gut...“

„War's das, was du mir ‚so halb‘ gesagt hast?“ James scherte sich nicht darum, dass Sirius sich mit jedem Zentimeter, den er näherrutschte, unwohler zu fühlen schien. „Dass du nur ein feiger Slytherin bist, wenn's um sowas geht? Wie der Rest deiner Familie?“

„Halt's Maul“, knurrte Sirius ihn an, den Kopf von James wegdrehend. „Du weißt doch gar nicht, wovon du redest. Liebe ist voller Probleme und schnell vorbei, während Freundschaft... das ist doch was für die Ewigkeit. Ich würde mich immer für Freundschaft entscheiden.“

„Und dann knutschst du also einfach mal mit Meadowes rum, damit du dermaßen zerwühlt im Unterricht auftauchen und vor meiner Nase auftauchen kannst, ich versteh schon.“ Ärgerlich die Augenbrauen zusammenziehend hielt James Sirius' Blick stand, der ihn trotzdem hart und unerwartet traf, wie ein Klatscher beim Quidditch.

„Ich hab mit niemanden rumgeknutscht, okay?“ Sirius bewegte sich keinen Millimeter, als James ihn daraufhin genauer musterte, besonderen Wert auf Kragen und Hals legend.

„Snape saß direkt neben dir. Er wird's wohl gesehen haben“, presste James immer noch angefressen hervor.

Sirius hob eine Augenbraue, ließ die andere aber schnell folgen. „Und du glaubst dem mehr als mir?“ Er schnaubte empört auf. „Siehst du, James? Eifersucht! Macht die besten Beziehungen wegen nichts kaputt. Und du bist ohnehin so fürchterlich besitzergreifend, dass du Lily Evans doch schon immer einschweißen und stundenlang angaffen wolltest.“

„Ah, wunderbar, Sirius. Beleidige mich, weil ich keine Freudensprünge wegen dir und Meadows mache“, gab James genervt zurück.

„Bestes Beispiel“, murrte Sirius, zwar etwas ruhiger, aber immer noch alles andere als zugänglich. „Nur, damit du beruhigt schlafen kannst. Sie hat mir nichts weiter als ihre Schulter geliehen. Weil ich die von dir ja nicht mehr kriege.“ Der Vorwurf kam aus heiterem Himmel und Sirius wandte sich genauso schnell ab, sodass James ihn gar nicht genauer mustern konnte. Der leicht zittrige Atem, der Sirius entfuhr, ließ seinen ganzen Rücken beben, und weckte in James das Bedürfnis Sirius in seine Arme zu ziehen.

Sich die Lippen befeuchtend rückte James wieder näher, eine Hand langsam über Sirius' Schulter gleiten lassend. „Du könntest so viel mehr von mir haben, Sirius“, sagte er, schob seine Hand auf Sirius' Brust und drückte sich von hinten an ihn. Behutsam bettete er die Schläfe in Sirius' Nacken, als sein bester Freund sich diesmal nicht sofort losriss.

„Ich kann gar nichts von dir haben, James. In deinem Kopf ist doch nie jemand anderes als Lily Evans. Von einer Sekunde auf die andere macht es peng und nichts anderes interessiert dich mehr...“ Sirius griff James' Hand, aber nur um sie zu lösen und sich umzudrehen. „Was ich seit den Sommerferien mit mir herumtrage interessiert dich gar nicht. Du bemerkst es nicht einmal, weil in deinem verfluchten Schädel nicht mehr ist, als ein Haufen tanzender Hormone.“

„Ach, du hast sie doch nicht mehr alle! Jetzt bin ich... ich...“ James stoppte, als Sirius schwer schluckte und den Blick aus dem Fenster wandte, den goldenen Streifen am Horizont fixierte, der sich in seinen Augen spiegelte. „Tatze?“

„Liest du denn nie Zeitung, James? Ich hab... Ich hab das Gefühl, dass es falsch ist, sich mit solchen Lappalien zu beschäftigen.“ Sirius legte eine Hand auf die Fensterscheibe und seufzte so schwer, dass sie beschlug. „Ich kann doch nicht hier fröhlich durch die Gegend hüpfen und mir über wer mit wem Gedanken machen, während irgendwo eine verrückte Gruppe Menschen Freudentänze aufführt, wenn ein Muggel draufgeht.“

„Sirius... Du bist so ein Idiot.“ James konnte sich schwer beherrschen Sirius nur die Hand auf die Schulter zu legen, so hilflos sah der aus. „Willst du deswegen zurück zu deiner Familie?“

Sirius senkte ertappt den Blick. „Sie sind doch meine Familie. Ich hab... überlegt, dass ich vielleicht... wenn ich es ihnen ruhiger erkläre und nicht immer so schnell ausraste, dann würden sie vielleicht verstehen, was sie alles falsch machen. Immerhin... Regulus hilft dir doch auch, James.“ Hoffnungsvoll schaute Sirius ihn an, aber James konnte ihm jetzt ja schlecht sagen, dass Regulus das nicht unbedingt freiwillig tat. „Da gibt's doch noch Hoffnung. Zumindest bei meinem Bruder. Und ich fühl mich so unglaublich scheiße, weil ich ihn da allein gelassen hab. Besonders, weil er ständig versucht, mich zu überzeugen, wieder nach Hause zu kommen...“

James hob einen Mundwinkel und schlang den Arm um Sirius' Schulter, zog ihn gegen seine. „Genau deswegen hab ich dich gern, Tatze“, sagte er, jetzt leicht lächelnd und die Hand in Sirius' Haaren vergrabend, um ihn ja in seiner Nähe zu halten. „Du bist ein verlorenes weißes Schaf.“

„Das heißt, du willst nur mit mir schmusen, weil mein Fell ganz flauschig und weich ist?“ Sirius stupste ihm mit dem Ellenbogen in die Seite, während James zu lachen begann. Allerdings verstummte er schnell wieder, als Sirius fortfuhr: „Aber ich will trotzdem, dass es zwischen uns wieder so wird wie früher.“ Sirius

schob James' Arm von seiner Schulter und suchte seinen Blick. „Ich weiß nicht, was auf einmal los mit dir ist. Wenn du was zum Knutschen brauchst, dann findest du jemanden – wenn du einen Kerl haben willst, solltest du Caradoc trösten gehen. Der ist ein leichtes Opfer gerade. Wir... Wir sind doch Freunde, Brüder... Seelenverwandte.“ Sirius' Mundwinkel zuckten, als James sich verlegen räusperte. „Komm schon... Ich bin doch kein Experiment. Dafür steht zu viel auf dem Spiel.“

James zuckte seufzend mit den Schultern. „Ich wollt ja ausprobieren, ob's nur eine Phase ist. Aber Regulus zu knutschen war da nicht die beste Idee.“

Sirius hob die Augenbrauen und versuchte sich anscheinend ein Grinsen zu verkneifen. „Er war mir zu ähnlich?“

„Äh...“ James räusperte sich erneut, wünschte sich ein Glas Wasser um den Frosch in seinem Hals gnädig zu stimmen. „Ja.“

Das bellende Lachen hallte von den Wänden wider und das in einer Lautstärke, die James zusammenzucken ließ. Er rammte seinen Ellenbogen in Sirius' Seite, aber das Lachen stoppte dadurch auch nicht. Es wurde sogar richtig ansteckend und sie kassierten schon komische Blicke vom anderen Ende des Korridors, wo Bertram Aubrey endlich einmal aufhörte kein gutes Haar an Professor Slughorn zu lassen.

„Scheiße, Krone...“ Sirius schlug ihm die Hand auf den Oberschenkel, lachte jetzt nur noch alleine, weil James keinen Ton mehr heraus bekam, wenn sich diese Finger in sein Fleisch gruben. „Du willst mir weismachen, mein kleiner Bruder würde genauso... oh, scheiße...“

„Na ja, nicht genauso, aber... verstörend ähnlich.“ James schob sich die Brille hoch, die Augen stur auf Sirius' Hand fixiert, die seinen Muskel richtig schön durchknetete – und das hatte der bitter nötig, nachdem James das halbe Treppenhaus hochgerannt war.

Sirius atmete tief durch und grinste James an. „Dann knutsch doch weiter mit ihm, bis dir die Lust auf sowas vergangen ist. Besser für uns.“

„Wieso denkst du das?“ James' Augen huschten zwischen Sirius' Gesicht und seiner Hand hin und her, aber anscheinend hatte der Hut einen Fehler gemacht, weil James nicht genügend Mut zusammenkratzen konnte, um die andere Hand zu greifen. „Sirius, deine Schaf-Version ist weniger weiß, als ich gedacht habe, wenn du so feige bist. Du willst nichts riskieren.“

„Nichts... vollkommen Unnötiges!“ Sirius wollte die Hand wieder wegnehmen und das war der Auslöser, damit James seine Finger zwischen seinen Händen einklemmte. „Was...“

„Niemand kennt mich so gut wie du. Ich wusste auch mal alles über dich, bevor du angefangen hast zu glauben, du müsstest mir was vormachen“, sagte James und ignorierte einfach, dass Sirius versuchte seine Hand aus James' festem Griff zu befreien. „Das musst du nicht, Sirius. Niemals. Du siehst doch, was passiert, wenn du versuchst mir was vorzuspielen.“

„Ich...“ Sirius schienen die richtigen Worte zu fehlen, aber wenigstens ließ er seine Hand jetzt genau dort, wo sie hingehörte.

„Mann, es wird mich nicht umbringen, wenn du nicht...“ James holte tief Luft, bevor er weitersprach: „Wenn du nicht so empfindest wie ich. Solange du einfach bei mir bleibst. Nicht mit dir zusammen sein zu können, das würde mich umbringen.“

„Schmalzbacke“, presste Sirius mit schiefem Grinsen hervor.

James löste nur eine Hand von Sirius' und klopfte seinem besten Freund gegen die Wange, ließ seine Finger dort liegen. „Geht dir doch genauso, sonst hättest du nicht ebenso geflennt wie ich. Auch wenn Remus' Schulter sicherlich gemütlicher war.“

„Uh, es geht nichts über Moonys Schulter“, seufzte Sirius mit verträumtem Blick, den James ebenfalls aufsetzte, aber noch ein schweres Seufzen drauflegte. „James? Deine Hand...“ Sirius umschloss die Finger, die immer noch auf seiner Wange lagen, zog sie dann aber nicht weg. Sich leicht auf die Unterlippe beißend suchte er James' Blick und löste mit dem Glitzern in seinen Augen fast einen Herzinfarkt bei James aus.

„Sie liegt da doch gut...“ James schluckte sein Herz wieder herunter, das ihm bis zum Hals schlug, als Sirius sich langsam mit der Zunge über die Lippen fuhr. „Findest du nicht?“

„Hältst du das für eine gute Idee?“, fragte Sirius leicht heiser, senkte seine Stimme so sehr, dass James ihn fast nicht verstanden hätte.

„Ich halt's für eine verdammt schlechte Idee, es nicht zu versuchen“, sagte James, wartete darauf, dass Sirius' Lächeln es bis zu seinen Augen schaffte, und lehnte sich hastig vorwärts. Eine Hand in Sirius' Nacken schiebend und in den schwarzen Haaren vergrabend zog er Sirius so heftig gegen sich, dass der Rahmen seiner Brille beim Aufprall ihrer Kiefer wohl ihnen beiden wehtat.

Trotzdem spürte James Sirius' Grinsen auf seinen Lippen und für einen Moment fühlte sich das hier an, wie das Happy End, dass er sich schon eine halbe Ewigkeit gewünscht hatte. Sirius hatte endlich eingesehen, dass sie zusammen gehörten, und natürlich hatte er seine Liebe zur Risikofreude wiedergefunden. Jetzt würden sie Weihnachten auch in trauter Zweisamkeit bei James' Eltern verbringen können, die gar nicht bemerken würden, wenn James nachts in ein anderes Bett schlüpfen würde.

Und so enthusiastisch wie Sirius seinen Kuss erwiderte, musste James' größter Wunsch ja wahr werden...

Allerdings holte ein Räuspern ihn wieder in die Realität, die grausam kalt war ohne Sirius' Lippen auf seinen oder die Berührung der anderen Hände. James schaute sich gar nicht um, als Sirius sich von ihm löste, sondern war in Gedanken schon wieder längst anderweitig beschäftigt.

Wer auch immer sie gestört hatte, schien es aber wohl auf James' Aufmerksamkeit abgesehen zu haben, da ihn irgendetwas Hartes am Kopf traf. Sirius' Glucksen noch im Ohr fuhr James herum und rieb sich die Schläfe, schenkte Regulus Black einen ärgerlichen Blick.

„Hast du sie noch alle?“, schnaubte er ungehalten.

Regulus' Wangen waren leicht rosa angelaufen. Wer wusste schon, wie lange der Spanner dort gestanden hatte... „Ich habe dein Band, Potter“, sagte er kalt und deutete auf die Fensterbank, wo das kleine Rechteck gelandet war.

James schnappte es sich schnell und schob es sich tief in die hintere Hosentasche, worauf Sirius die Augenbrauen skeptisch hob.

„Was?“ James grinste breit. „Da wird Schniefelus sicher nicht hinfassen.“

Sirius winkte ab und drehte sich zu seinem Bruder. „Hat er Kopien?“ Ah, was würde er nur ohne Sirius' allwissenden Verstand tun... Gut, James redete sich innerlich damit raus, dass sein Gehirn sich gerade in einer Pfütze von emotionalem Schmalz am Boden sammelte, was es ihm nicht erlaubte einen klaren Gedanken zu fassen.

Regulus griff anscheinend leicht widerwillig in seine Umhanttasche und warf seinem Bruder das Tonband

wenigstens gegen die Brust, wo es weniger schmerzhaft war. Sirius räusperte sich, ließ das Band in James' Schoß fallen und streckte abwartend die Hand nach seinem Bruder aus, worauf der die Augen verdrehte.

Seine Schultasche öffnend offenbarte Regulus noch drei weitere Bänder, für die Sirius sich süßlich lächelnd bedankte.

„Ich wollte sie dir eigentlich als Weihnachtsgeschenk zukommen lassen, Potter“, behauptete Regulus, aber James war sich mittlerweile nicht einmal mehr sicher, ob der kleine Slytherin da nicht noch mehr Vorräte von versteckt hatte.

„Auf anonyme Liebesbriefe hätte ich in deiner Situation verzichtet“, antwortete James amüsiert.

„Wie hast du die bekommen?“, wollte Sirius wissen.

Regulus verschränkte die Arme vor der Brust. „Severus war nicht ganz bei sich. Er saß lethargisch auf seinem Bett und hat mich obskurerweise für Evan Rosier gehalten, was durchaus hilfreich schien, als ich nach seinen... nun ja, Hausaufgaben gefragt habe.“

„Dann weißt du gar nicht, ob das alle waren?“, fragte Sirius, aber James stupste ihm vorher glucksend in die Seite.

„Snape scheint mehr als berührt von eurer intimen Zweisamkeit in Verwandlungen gewesen zu sein“, witzelte James und bekam dafür einen tödlichen Blick geschenkt, den er trotzdem in sein Herz schließen und bis in alle Ewigkeit aufbewahren würde.

„Halt's Maul“, schnaubte Sirius, konnte sein Schmunzeln aber nur schwer unterdrücken.

Regulus räusperte sich erneut. „Dein Privatleben mag ja äußerst interessant und aufregend im Moment sein, Sirius, aber ich empfehle dir, es nicht beim Weihnachtsessen auszubreiten.“

Auflachend schüttelte James den Kopf. „Ausgeträumt, Black. Sirius und ich sind wieder ein Herz und eine Seele, weshalb er deine schmierige Familie nicht mehr nötig hat“, sagte James, die Hand auf Sirius' Knie legend. Dort durfte er für die schönsten Sekunden seines Lebens in dem Glauben leben, wirklich das Wichtigste für Sirius zu sein – plus den Bonus ein Slytherin'sches Herz gebrochen zu haben.

„James...“ Sirius' Tonfall löschte das Glücksgefühl aber gleich wieder aus und als wäre das nicht schon schlimm genug, schob Sirius James' Hand auch noch von seinem Knie. „Ich fahr nach Hause. Daran ändert sich nichts.“

Das triumphierende Flackern in Regulus' Augen interessierte James nicht, der entsetzt herumfuhr und für den Hinweis auf einen Scherz in Sirius' Gesicht suchte. Als er keinen fand kochte Wut in ihm auf und er ballte die Hände ärgerlich zu Fäusten, schlug auch eine direkt gegen Sirius' Schulter.

„Das ist nicht dein Ernst, oder?“ James wiederholte das, als Sirius den Blick senkte. „Du willst zurück zu diesem Pack, die dich behandelt haben wie sie einen Muggel behandeln würden? Denkst du ernsthaft, du könntest daran irgendetwas ändern? Idiot!“

„James...“ Sirius zischte schmerzhaft auf, als James ihn zornig und mit voller Kraft gegen die Wand schubste.

„Kannst du noch was anderes sagen?“, schnauzte er und rutschte von der Fensterbank, hob abwehrend die Hände, als Sirius nach ihm greifen wollte. James' Gehirn befand sich zwar nicht mehr in der rosaroten Traumblase, aber leider hatte es noch nicht den Weg zurück in seinen Kopf gefunden, sonst hätte er sicherlich

nicht solche Dinge an Sirius‘ momentan so verwirrten Schädel geworfen. „Meinetwegen lass dir doch eine Gehirnwäsche verpassen, aber komm dann nicht wieder angekrochen und heul mich voll, wie scheiße die dich behandeln.“

Der verletzte Ausdruck in Sirius‘ Augen war das letzte, was James noch sah, bevor er sich umdrehte und sich die Brille von der Nase riss, damit er Regulus nicht ansehen musste. Er rempelte ihn trotzdem absichtlich an, in der Gewissheit, dass sein großer Bruder ihm ja auf jeden Fall aufhelfen würde, falls dieser Wurm sich nicht alleine aufrecht halten konnte.

Oh, wie er diese Schlangen hasste...

# Verrat für Anfänger

Schokolade sollte bekanntlich glücklich machen, weshalb Menschen wie Remus davon auch immer gerne eine größere Menge dabei hatten. Allerdings musste James gerade feststellen, dass sein Kummer wohl nicht von einem mickrigen Schokotörtchen vertrieben werden konnte. Remus hatte ihm dieses kleine Ding schon äußerst widerwillig gegeben – ehrlich gesagt hatte James es nur bekommen, weil er gedroht hatte, Madam Pince zu erzählen, dass Remus sowas mit in die Bibliothek genommen hatte.

Jetzt bekamen die Erstklässler Hilfe bei den Hausaufgaben von einem etwas grummeligen Remus und James ging es immer noch nicht besser. Alles, was er in letzter Zeit anzufassen schien, ging vollständig in die Hose.

Obwohl es diesmal ja nicht seine Schuld war. Sirius war einfach komplett verrückt geworden. James hatte keine Ahnung, was alles passiert war, dass Sirius derartige Gedanken hegte. Ein kleiner Teil von Sirius' Familie war ja in Ordnung und sein Vater schien sich auch aufrichtig zu sorgen, aber es hatte sich so richtig angefühlt, als Sirius letzten Sommer zu ihm gekommen war. Es fühlte sich wie Verrat an, dass Sirius das nicht genauso sah und zurück zu diesen Menschen wollte. Diese Menschen, von denen James geglaubt hatte, dass sie Sirius nichts bedeuten würden. In Hinsicht auf seine Familie war Sirius schon immer relativ verschlossen gewesen, weshalb James auch nicht ewig nachgefragt hatte.

Hatte er sich einfach zu sehr daran gewöhnt, dass Sirius seine Gesellschaft schätzte, weil er nicht ununterbrochen Fragen stellte? Oder hatte Sirius schon immer gewollt, dass James die richtigen Fragen stellte, und er war einfach zu blöd gewesen, das zu bemerken? Aber dann kannte er Sirius ja nicht einmal ansatzweise so gut, wie er geglaubt hatte.

James wischte sich ein paar Schokokrümel von seinem Mund und setzte schwerfällig einen Fuß vor den anderen. Er hatte wirklich genug Treppen für eine Weile hinter sich und der Drang die Große Treppe einfach zu ignorieren und mit seinem Besen nach oben zu fliegen, wuchs von Sekunde zu Sekunde.

Vor allem, als er einen allzu bekannten Rücken gegen das Geländer im zweiten Stock lehnen sah. Das wunderschöne dunkelrote Haar hing in unendlich langen Strähnen über das steinerne Geländer und baumelte sanft hin und her, als Lily ihr liebliches Lachen hören ließ. Ein Lächeln breitete sich bei diesem Geräusch auf James' Gesicht aus, aber es verschwand gleich wieder, als er erkannte wer Lily zum Lachen gebracht hatte.

„Meadowes, dieses Biest...“ James grummelte und warf das Papier seines Törtchens achtlos über das Geländer. Er wusste genau, dass diese blöde Kuh Sirius darin bestärkt hatte, sich auf nichts mit James einzulassen. Wahrscheinlich wollte sie sich doch an Sirius ranmachen. Dafür sah er zu gut aus und sie war zu schlampig, um sich diese Chance entgehen zu lassen. James hatte nur nicht geglaubt, dass Sirius so naiv war, nicht zu kapieren, dass auch Mädchen schamlos ausnutzen konnten, wenn jemand etwas Trost brauchte. Da Caradoc sich anscheinend gerne mal die Augen ausheulte, sah man ja, dass das schon typisch für Dorcas war.

James wollte knurren, aber er tarnte es als ein Räusperrn und benutzte das, um die Aufmerksamkeit der Mädchen auf sich zu lenken, auch wenn er nur Lilys bekam. Dorcas konnte James anscheinend vor Schuld gar nicht ansehen und tat so, als müsse sie Pergamente zusammenrollen und in ihre Tasche stopfen.

„Potter, was gibt's?“ Lily lächelte ihn an und James wünschte sich, er hätte gerade den Kopf dazu, das zu genießen. James warf Lily deswegen nur ein halbherziges Lächeln zu und wollte sich an Dorcas wenden, als eine weiche Hand sich auf seine Wange legte.

„Oh, warte mal. Du hast da Schokolade am Mundwinkel“, sagte Lily und wischte mit den Fingern über James' Lippen. Sie hätte zärtlicher sein können, aber dann wären James' Beine wohl nicht mehr in der Lage

gewesen ihn aufrecht zu halten. Das heisere Lachen, das er ausstieß, hörte sich so verdammt dämlich an, dass Dorcas sich eine Hand gegen den Mund pressen musste.

Lily nahm aufgrund von den glucksenden Geräuschen, die Dorcas entwichen, aber die Hand von James. „Was ist?“

„Nichts!“ Dorcas hob abwehrend die Hände, lächelte James an und schulterte blitzschnell ihre Tasche. „Danke für die Hausaufgaben, Lily. Wir sehen uns!“ Damit versuchte sie sich aus dem Staub zu machen, aber James würde sie nicht entkommen lassen.

„Hey!“ James drehte sich auf der Stelle und hastete auf Dorcas zu, um sie am Arm greifen zu können, bevor sie über die kleine Lücke sprang, die die Treppe zwischen sie bringen wollte. „Bleib gefälligst – uwah!“ James' Stimme rutschte eine Oktave höher, als Dorcas seine Hand von ihrer Schulter riss und ihn kurzerhand auf den Boden warf. James hatte kaum realisiert, was da gerade passiert war, da beugte sich auch schon Lilys verduztetes Gesicht über seines, dicht gefolgt von Dorcas'.

„Hups, entschuldige!“ Dorcas presste sich eine Hand vor den Mund, aber James wusste ganz genau, dass sie wieder nur versuchte nicht zu lachen. So triumphierend, wie sie breitbeinig über ihm stand, hatte sie das wahrscheinlich mit Absicht getan. „Das war ein Reflex.“

„Ein Reflex?“ Lily hob die Augenbrauen und warf Dorcas einen äußerst skeptischen Blick zu, aber die zwinkerte zurück.

„Schätzchen, heutzutage muss man mit allem rechnen, sobald man sich umdreht. Und jetzt sag mir nicht, schwarze Magier würden damit rechnen, dass man sich auch mit den Händen verteidigen kann.“ Dorcas machte ein paar mehr oder weniger gezielte Schläge in die Luft.

„War das mit Caradoc Dearborn heute Morgen auch ein Reflex?“ Lily sollte sich gefälligst dafür interessieren, dass die große Liebe ihres Lebens hier wehrlos am Boden lag und von einem Paar Mädchenbeine am Aufstehen gehindert wurde. James blinzelte, als er seine Aussicht bemerkte und war schon bei Dorcas' Knien angekommen, als er einen Tritt gegen den Oberarm sowie ein Schnauben geschenkt bekam. „Potter! Du Perversling!“

„Sie steht hier über mir, wie so eine Amazone! Da muss man mit sowas rechnen. Hilft mir jetzt jemand hoch?“ James streckte eine Hand aus, aber Lily verschränkte abwehrend die Arme vor der Brust.

„Vorhin waren es noch meine Beine. Jetzt Dorcas'.“ Lily war ganz rot im Gesicht geworden. „Du bist so ein widerlicher...“

„Uh, Lily! Bist du eifersüchtig, dass ich Potter flachgelegt hab?“ Dorcas stupste Lily gegen die Schulter, erntete dafür aber nur ein leicht hysterisches Lachen, während James sich noch über diese äußerst unangebrachte Wortwahl wunderte. Kein Wunder, dass jeder dachte, Dorcas Meadows sei leicht zu haben, wenn sie herumposaunte, was sie auf den Boden geworfen hatte. „Jetzt krieg dich wieder ein. Der ist doch schwul und hat kein Interesse an Mädchenbeinen. Oder, Potter?“

„Hä?“ James hielt jetzt Dorcas seine Hand hin, worauf die sich zu ihm herunterbeugte und ihn fast strangulierte, als sie ihn am Kragen hochzog. Hustend riss James sich los und rieb sich die Kehle, warf Dorcas einen finsternen Blick zu, bevor er Lily einen hoffnungsvollen schenkte, aber anscheinend kein Mitleid mehr bekam.

„Oder schwingen wir in beide Richtungen?“ Dorcas schaute zu Lily, als könnte sie ihr ganz genau sagen, in welche Richtung James schwang. „Das wird Sirius aber wieder traurig machen.“

Lilys mürrischer Ausdruck wurde etwas weicher und sie löste die Verschränkung ihrer Arme. „Oh...“ Sie klang enttäuscht, aber James interessierte sich da gerade wenig für.

„Jetzt tratschst du das doch herum?“ So grob, wie er Dorcas am Arm packte, hätte er sich nicht gewundert, wenn er erneut auf dem Boden gelandet wäre, aber so stark war das Mädchen jetzt auch wieder nicht. Sie hatte nur den Vorteil gehabt, dass James – und wahrscheinlich niemand auf der Welt – mit sowas gerechnet hätte. „Du hast Sirius doch versprochen nicht...“ James presste die Lippen fest zusammen und warf einen Seitenblick zu Lily, die ihn anscheinend auch ohne Worte verstand. Dafür hätte James sie küssen können. Eine telepathische Verbindung war so wichtig in einer Beziehung. Sirius und er hatten die auch einmal gehabt.

James bemerkte gar nicht wirklich, wie Lily schnaubend davon eilte, so sehr lenkte ihn dieser kurze Gedanken an seinen besten Freund ab. Wenn er aufhören würde, ständig so über Lily zu denken, dann würde Sirius sich vielleicht bestätigter fühlen. Er hatte ja auch gesagt, dass in James' Kopf nie jemand anderes als Lily wäre, aber...

Seufzend schaute James hoch und beobachtete, wie Lily die Treppe hochschwebte, Haare und Umhang kontrastreich hinter ihr herfliegend. Sie war doch so schön, intelligent, hilfsbereit, liebevoll und so viel mehr Dinge, dass James die Worte fehlten, um zu beschreiben, wie wundervoll dieses Mädchen war.

„Du darfst die Hand jetzt wieder wegnehmen, Schätzchen.“ Dorcas klopfte gegen James' Finger und kassierte für den grässlichen Kosenamen ein Augenrollen.

„Meine Hand bleibt wo sie ist, bis du mir erzählt hast, was du Sirius angetan hast“, raunte James ärgerlich und starrte stur in Dorcas belustigtes Gesicht.

„Flachgelegt hab ich ihn in keiner Weise, was anderes dürfte dich ja nicht interessieren.“ Dorcas schüttelte James' Hand ab und allmählich verschwand ihre Belustigung, als James wieder ihren Arm griff. „Du bist aber verdammt eifersüchtig, Potter.“

„Ich mach mir nur Sorgen. Sowas wie dich fasst Sirius nicht einmal mit einer Kneifzange an“, knurrte James, ignorierte Dorcas' empörten Blick und schaute sich verstohlen um, bevor er das Mädchen hinter sich her die Treppe hoch zog. „Jetzt sag mir, worüber du mit ihm geredet hast.“

„Merlin, keine Ahnung! Was man eben so sagt, damit Kerle aufhören zu heulen!“ Dorcas klopfte energisch gegen James' Hand. „Lass mich los. Ich kann alleine gehen.“

„Du hast ihm irgendetwas gesagt, was... ihn und mich betrifft.“ James ließ Dorcas erst los, als sie den vierten Stock erreicht hatten, aber er versperrte ihr den Weg in den nächstgelegenen Korridor. „Raus mit der Sprache.“

„Ernsthaft, Potter...“ Genervt aufschnaubend schüttelte Dorcas den Kopf. „Ich hab ihm gesagt, dass er mit dir über seine Gefühle reden soll, anstatt es in sich reinzufressen. Kann ich was dafür, dass dir das nicht passt?“

James legte den Kopf schief. „Gefühle?“

„Hat er's schon wieder nicht gemacht?“ Jetzt schien Dorcas' gute Laune zurückgekehrt zu sein. „Nein, wie goldig. Er ist doch nicht etwa schüchtern?“

„Ich weiß nicht, von was für Gefühlen du redest, aber es hört sich nach romantischen an“, sagte James und seufzte schwer auf. „Was leider nicht sein kann.“

Dorcas schmunzelte. „Tut mir Leid, Potter, aber da redest du wohl besser mit Sirius drüber. Ich blick da

nicht ganz durch. Hab ihm nur gesagt, er soll ehrlich zu dir sein.“

„Das hast du wohl nicht deutlich genug gesagt“, murmelte James und schob sich an Dorcas vorbei, die ihm kurz auf die Schulter klopfte.

„Vielleicht willst du auch nur, dass er mehr sagt, als er sagen kann, Potter. Männer akzeptieren ein ‚Nein‘ ja so furchtbar ungerne.“ Sie zwinkerte ihm zu und flüchtete dann wirklich in den Korridor, in dem sie sicherlich eigentlich nichts zu suchen hatte.

James interessierte sich dafür zum Glück überhaupt nicht für und schlurfte die Treppen weiter nach oben. Er fühlte sich ein bisschen, als hätte eine übergroße Hand jegliche Energie aus ihm herausgequetscht. Wenn Sirius nicht ähnlich für ihn empfinden würde, dann hätte er sich doch nicht auf diesen Kuss eingelassen. James hatte ihn ja nicht gezwungen.

Oder hatte Sirius am Ende nur Angst, dass er seinen besten Freund verlieren würde, wenn er nicht James‘ persönliche Knutsch-Kugel wurde?

James fuhr sich frustriert durch die Haare. Und er war auch noch so ein Arschloch und fuhr Sirius an, weil der momentan lieber über seine Familienprobleme nachdachte, anstatt darüber, ob er sich von James befummeln lassen wollte oder nicht. Momentan hatte er einfach keinen Kopf für Romanzen, hielt sie ja sogar für unwichtig, wenn James sich richtig erinnerte, aber nur, weil er nicht wusste, wie gut es tun würde, Trost in James‘ Armen zu finden.

Wenn er Sirius das verständlich machte, dann würde er sicherlich Weihnachten nicht bei seiner Familie verbringen wollen. Dann konnte er nicht anders, als mit zu James‘ Eltern zu kommen.

James beschleunigte seine Schritte um schnell zurück in den siebten Stock zu gelangen. Er hoffte irgendwie darauf, Sirius immer noch an derselben Stelle mit seinem Bruder in irgendein Gespräch verwickelt vorzufinden, aber anscheinend hatte er sich im Bezug auf Regulus geirrt, der sich schon wieder aus dem Staub gemacht hatte und von Lily ersetzt worden war.

Nur was machte Lilys Hand auf Sirius‘ Wange? Gut, sie lag dort nur für den Bruchteil einer Sekunde, bevor Sirius das Mädchen an den Schultern einen ganzen Schritt nach hinten drückte, so schnell wie möglich die Hände von Lily nehmend und sie abwehrend zwischen sie haltend. Aber wieso schüttelte er so den Kopf?

James schaute hoffnungsvoll nach oben, auf der Suche nach einem Mistelzweig, der ihm vielleicht eine vernünftige Erklärung für diese Position geben würde. Aber als er den Blick wieder auf Lily richtete, sah die nicht aus, als hätte sie irgendetwas in der Art vorgehabt. Ihr Gesicht sah zwar niedlich aus, wenn es so rot angelaufen war, aber trotzdem wollte James sie nicht einmal ansatzweise wütend sehen.

Sirius tippte sich jetzt überdeutlich gegen die Stirn und wollte sich anscheinend durch die Haare fahren, aber Lilys Hand landete schon wieder auf seiner Wange – diesmal, um ihm eine Ohrfeige zu geben, die es in sich hatte. James klappte vor Schock der Mund auf und er hoffte, dass Sirius eben nicht schon so eine bekommen hatte, weil sein Kiefer dann sicherlich gebrochen wäre. Sirius rieb sich den mit vor Schmerz verzogenem Gesicht, als Lily sich auf den Absätze umdrehte und dadurch James ins Visier nahm.

Schwer schluckend ließ James sie auf sich zukommen und machte sich schon auf eine Ohrfeige gefasst, aber Lily stieß ihm nur mit voller Wucht ihren Finger in die Brust.

„Du bist so ein mieser Bastard, James Potter. Und ich dachte ernsthaft, dass du doch für irgendetwas auf der Welt ehrliche Gefühle entwickeln könntest, aber du scherst dich ja nicht einmal darum, deinen besten Freund für deine miesen Touren zu benutzen!“ Lily schubste ihn entschlossen zur Seite und marschierte erhobenen Hauptes davon, ignorierte James‘ Ruf doch zu warten.

„Sirius, was hast du getan?“ James fuhr herum und hastete auf Sirius zu, der die Arme vor der Brust verschränkte, leicht mit den Schultern zuckend, ganz so, als würde es ihn nicht interessieren, dass Lily ihn geohrfeigt und James beleidigt hatte.

„Ich hab ihr gesagt, was zwischen uns ist, fertig.“ Sirius seufzte auf, als er mit James‘ großen Augen konfrontiert wurde. „Sie hat mich so komisch von der Seite angemacht. Von wegen, du würdest –“

„Ich will das gar nicht hören!“, schnauzte James ärgerlich. „Ist dir keine bessere Idee gekommen, sie loszuwerden? Weißt du, was du gerade kaputt gemacht hast?!“

Sirius hob ratlos eine Hand. „Du hast gesagt, unsere Freundschaft sei dir wichtiger, als dieser ganze Scheiß. Dass dir das egal wäre.“

„Ist das für dich ein Befehl, mich gleich zu verpetzen?!“ James ballte vor Zorn die Hände zu Fäusten, spürte das Blut in seinen Adern richtig kochen, besonders an den Stellen, wo sich seine Fingernägel tief in seine Haut gruben. „Verräter.“

Jegliche Farbe wich in weniger als einem Wimpernschlag aus Sirius‘ Gesicht und er ließ die Hand sinken, wo sie fast leblos an seiner Seite baumelte. „Ich?“ Sirius schüttelte kaum merklich aber fassungslos den Kopf. „Ich habe die ganze Zeit –“

„Ach, lass mich doch!“ James machte eine verscheuchende Handbewegung und drehte sich um, wollte Lily hinterher und ihr alles ganz ruhig und ausführlich erklären, damit sie ihn nicht wieder hasste.

Er war schon fast um die Ecke, als Sirius ihn noch einmal zurückhielt: „Du bist ein elender Lügner, James.“ Sirius hatte nie in seinem Leben so verletzt und irgendwie sogar zerbrechlich ausgesehen, sodass es ein Teil von James sofort zu ihm laufen, ihn in den Arm nehmen und um Verzeihung bitten wollte. „Von wegen, ich wäre dir wichtig. Du rennst ihr ja gleich wieder nach, wie ein anhänglicher Köter.“

Jeder Ansatz von Schuld löste sich mit einem *Puff* in Luft auf, was James mit einem Schnauben deutlich machte. „Jetzt weiß ich, zu was für einem kleinen Slytherin du wirst, wenn du eifersüchtig bist.“ Sirius zog verwirrt die Augenbrauen zusammen, was James richtig auflachen ließ. „Du wolltest mich testen, ja? Wolltest einen Beweis dafür, wie ernst ich es meine, weil du so verflucht unsicher bist!“ Sirius schüttelte zwar den Kopf, aber James achtete da gar nicht drauf. „Aber so funktioniert das nicht, Sirius. Du wolltest doch unbedingt Abstand, wenn ich mich recht erinnere. Den kannst du jetzt haben. Ich will dich nicht mehr sehen.“

Sirius keuchte auf, suchte sichtbar nach Worten, aber wenn er welche fand, dann nicht rechtzeitig, um sie James noch mitzuteilen, der sich schnell hinter die nächstbeste Ecke verzog. Nicht einmal, um Lily hinterher zu gehen, sondern, weil er einfach nur noch etwas brauchte, gegen das er sich lehnen konnte.

Aus dem Gang hinter sich hörte er etwas, das verdächtig nach einem unterdrückten Schluchzen klang, und das war das Einzige, das ihn noch davon abhielt, die Wand mit seinen Fäusten zu demolieren.

In seinem Kopf drehte sich alles. Er wollte zu Lily und solange auf sie einreden, bis sie wieder genug Sympathien empfand, um ihm Schokokrümel vom Mundwinkel zu wischen, aber andererseits schrie alles in ihm danach, zurück zu Sirius zu laufen und einfach einen Scheiß darauf zu geben, dass der ihm gerade jede Chance jemals bei Lily Evans zu landen, vermasselt hatte.

James nahm sich die Brille von der Nase, damit er das Gesicht besser in der rechten Hand verbergen konnte. Er konnte da jetzt nicht drüber nachdenken. Er wollte alleine sein, würde sich in sein Bett verkriechen und dort abwarten, bis irgendjemand ihm sagte, ob er Lily wirklich für Sirius aufgeben wollte.

Aber beides schien er nicht haben zu können und momentan... da hatte er keinen von beiden. Und das war einfach nur scheiße.

# Schlaflos

An Schlaf war unter diesen Umständen nicht zu denken. James hatte sich unter seiner Decke verkrochen und die Augen geschlossen, musste sich so aber nur wieder und wieder demselben Film stellen, der vor seinem inneren Auge ablief. Eine perfekte Projektion von allem, was heute schief gegangen war, auf der Rückseite seiner Lider.

Frustriert rollte er sich auf die Seite. Von irgendwo schien Licht gegen die zugezogenen Vorhänge, weshalb das Rot des Stoffes deutlicher erschien. Remus las wahrscheinlich. Remus las immer bis spät in die Nacht und dabei tat er schon den Tag über nichts anderes – jedenfalls kam es James manchmal so vor. Momentan verspürte er allerdings auch den Drang ein Buch in die Hand zu nehmen und sich damit vielleicht abzulenken.

Die Daunen in seinem Kissen waren klumpig und er schüttelte es geräuschvoll auf, bevor er es nicht minder hörbar gegen das Kopfende des Bettes knallte. Die Hand durch die Vorhänge schiebend tastete er auf seinem Nachttisch nach seiner Brille, und während er die aufsetzte, versuchte er ein Buch zu finden. Irgendetwas Ledernes rutschte ihm auch bald zwischen die Finger und er zog es blitzschnell zurück in die Wärme seines Bettes.

Den Zauberstab unter seinem Kopfkissen hervorziehend murmelte James kurz „*Lumos*“ und wedelte hektisch mit dem Mahagoniholz, als er versehentlich ein gleißend helles Licht produzierte, das es sicherlich auch durch die Vorhänge seiner Freunde schaffte. Einen Moment lauschte er, ob sich da draußen irgendetwas tat, aber als er nichts hörte, konnte er sich einigermaßen beruhigt dem Buch widmen, den leuchtenden Zauberstab neben sich legend.

„Scheiße...“ James grummelte frustriert, als er auf das wie neu wirkende Cover von *Geschichte der Zauberei* blickte. Jetzt hatte er ernsthaft sein Geschichtsbuch gegriffen. Wenn das nicht einschläfernd wirkte, dann wusste er auch nicht mehr weiter. Es widerstrebte ihm schon, nur die erste Seite aufzuschlagen und sich die Auflage anzuschauen. Er könnte dieses noch kaum benutzte Buch eigentlich wunderbar an Menschen wie Remus verkaufen, die alles für eine Erstausgabe geben würden, und wenn er vorher noch zu der verrückten Hexe ging, die es geschrieben hatte und ganz in ihrer Nähe lebte, dann könnte er es sogar signieren lassen. Vielleicht tat er das sogar in den Weihnachtsferien und schenkte es Remus dann im März zum Geburtstag. Er konnte sich die strahlenden, dunkelumrandeten Augen bildlich vorstellen.

James zog die Beine in den Schneidersitz und stützte das Kinn auf der linken Hand ab. Selbst nach ein paar Jahren und einem unvermeidlichen Reifeprozess langweilten ihn die Riesenaufstände immer noch. Aber das Pergament des Buches fühlte sich schön an. Wunderbar weich und es roch nicht ansatzweise nach Stinkbomben. Der Geruch war schwer aus Büchern herauszubekommen, was James hatte feststellen müssen, als eine dieser Stinkbomben mysteriöserweise in seiner Tasche explodiert war. Er vermutete Snapes stille Rache, die der wohl nie öffentlich gemacht hatte, weil Sirius sich damals schlappgelacht hatte, und das würde Snape niemals auf seine Kappe nehmen wollen.

Schwer seufzend drehte James den Kopf nach rechts, wo hinter den Vorhängen Sirius' Bett stand. Wenn er jetzt einfach rübergehen würde und seinen besten Freund wachrüttelte, dann könnte er zumindest nachfragen, warum Sirius Lily wirklich alles erzählt hatte. Vielleicht tat er ihm wirklich ganz fürchterlich Unrecht, wenn er Sirius immer als Slytherin bezeichnete, andererseits konnte Sirius sich doch denken, dass James nicht einfach locker fröhlich darüber hinwegsehen konnte, dass Lily ihn wieder so leidenschaftlich verabscheute wie früher. So dumm war Sirius Black nicht.

James streckte gerade die Hand nach den Vorhängen aus, als die sich zu bewegen begannen. Ganz leicht nur, als würde dahinter ein Fenster offen stehen und die kalte Nachtluft James einen Besuch abstatten wollen.

Der Wind schien allerdings Probleme zu haben, die Öffnung der Vorhänge zu finden und bahnte sich so als kleine Beule den Weg zur Mitte des Bettes. James zuckte leicht zusammen, als die Seiten der Vorhänge ruckartig durchstoßen wurden und eine sich von der Dunkelheit kaum abhebende Hundeschnauze sich auf seine Matratze legte.

Sirius' graue Augen schauten bettelnd zu ihm hoch, glitzerten im matten Schein des magischen Lichtes an James' Zauberstabspitze, was es schier unmöglich machte dem Hundeblick zu widerstehen. James tätschelte Sirius' Kopf und grinste, als der Hund daraufhin freudig zu hecheln begann.

„Okay, komm hoch. Ist sowieso offensichtlich, dass ich das nicht lesen will“, sagte James, klappte das Buch zu und legte es weg, damit er Platz für Sirius hatte, der es sich in der Kuhle seiner Beine gemütlich machte, nachdem er mit einem beängstigend euphorischen Satz auf das Bett gesprungen war und es zum Quietschen gebracht hatte.

Das schwarze Fellbündel wärmte seine Oberschenkel und Sirius wusste genau, wo er die Hundeschnauze ablegen musste, damit das Gewicht nicht unbequem für James wurde. Seufzend ließ James die Finger durch das zottelige, aber trotzdem weiche Fell gleiten. Der Hund atmete ruhig, war sicherlich dabei einzuschlafen, was James plötzlich auch für keine so unlösbare Aufgabe mehr hielt. Mit so einem riesigen Kuschtier im Arm konnte er immer ganz wunderbar zur Ruhe kommen und jetzt, wo Sirius sich anscheinend bei ihm entschuldigen wollte, schien der Wall an Sorge, der den Schlaf von James ferngehalten hatte, schnell einzubrechen.

„Denk aber nicht, dass ich dir immer so einfach verzeihe“, sagte James.

Sirius' Kopf schoss so plötzlich nach oben, dass James schon wieder zusammenzuckte. Wenn ihm das noch ein drittes Mal passierte, dann durfte er sich nicht mehr stolz Gryffindor nennen. Sirius schien James' Schreckhaftigkeit aber gar nicht zu bemerken und legte fiepend den Kopf schief, wedelte tatsächlich mit dem Schwanz. James beobachtete, wie der schwarze Wuschel mit einem ungeheuren Tempo von links nach rechts schlug und dabei immer wieder auf sein Knie traf.

„Jaah, natürlich verzeihe ich dir, dass du mir Lily Evans weggenommen hast.“ James umfasste Sirius' Schwanz und hielt ihn davon ab, weiter damit herumzuwedeln, während er sich dem fragenden Blick stellen musste. „Sie steht doch voll auf dich. Wird immer ganz merkwürdig, wenn ich von dir anfangen. Du hättest sehen sollen, wie rot sie in Zaubertränke geworden ist, als ich ihr gesagt hab, du würdest sie mögen. Bestimmt hat sie das falsch verstanden und denkt jetzt, du wärst verknallt in sie. Aber das bist du ja nicht...“

Sirius schüttelte so heftig den Kopf, dass seine Ohren zu flattern begannen. James wollte gerade den Hundekopf festhalten, als Sirius sich aufrichtete und ihm quer übers Gesicht schleckte. Glucksend drehte James den Kopf, bekam die raue Zunge so aber nur auf der Wange zu spüren, verlor durch die stürmischen Berührungen fast seine Brille.

„Sirius, hör auf!“ Dem schweren Gewicht des Hundes konnte James kaum standhalten, fand sich bald begraben in seinen Kissen wieder und strampelte, um Sirius von sich herunterzubekommen. „Tatze, komm schon! Du bist schwer!“

Die nasse Hundenase, die ihm ins Gesicht drückte, wurde langsam trocken und vor allem kleiner. Auch das Gewicht und die Form des sich zurückverwandelnden Körpers wurden angenehmer, wenn auch die Position nicht gerade angenehm für James war. Zwar hatte er jetzt Sirius über sich und keinen monströsen Hund mehr, aber er fühlte sich ganz merkwürdig klein und ausgeliefert. Dabei war es ja nicht das erste Mal, dass Sirius fast auf ihm lag. Normalerweise rollten sie öfter mal als eng verschlungenes Knäuel durch die Gegend, nur schaute Sirius ihn dann nicht so an. James wusste gar nicht, wie er diesen Ausdruck in den grauen Augen nennen sollte, aber er ließ sein Herz ganz schwer werden.

„Es tut mir leid“, sagte Sirius heiser.

James wollte abwinken, aber so eingepfercht konnte er kaum die Hand heben, ohne Sirius zu berühren und allein der Gedanke daran, ließ sein Blut gerade kochen. So viel Nähe und das zum ersten Mal, seit er Sirius bewusst so bei sich haben wollte. Und dann sah Sirius ihn an, als hätte er ihn gerade an einen Massenmörder ausgeliefert.

„Eigentlich...“ James drehte den Kopf zur Seite, den Blick auf Sirius' Handgelenk fixiert. Ob das Blut in den blauschimmernden Venen genauso brodelte wie bei ihm? „...muss ich mich wohl entschuldigen. Ich hab... überreagiert und vor allem nach dem, was ich zu dir gesagt habe – über uns – hätte ich mich nicht aufregen dürfen.“

Sirius blieb stumm. Nicht, was James hatte erreichen wollen... Genauso wenig, wie den verblüfften Gesichtsausdruck, mit dem er konfrontiert wurde, als er wieder zu Sirius schaute.

„Du entschuldigst dich?“ Als würde Sirius nicht fassungslos genug aussehen, klang er auch noch vollkommen ungläubig.

James verdrehte die Augen und zog sein Knie an, rammte es kurzerhand zwischen Sirius' Beine. Ein fieses Lachen entwich ihm, als Sirius genau wie seine Hundeversion fiepte, aber James war nicht hart genug gewesen, um wirklich ernsthafte Schmerzen zu verursachen.

„Mann...“ Sirius räusperte sich. „Kein Grund brutal zu werden. Passt nun mal nicht wirklich zu dir.“

„Hey, das nennt man Reflexe, Tatze. Du kriechst in mein Bett, wie so ein Perverser. Da muss man mit sowas rechnen.“ James presste die Hand gegen Sirius' Brust und damit das relativ weite Pyjamahemd gegen spürbar erhitzte Muskeln. Die Hemdseiten waren niemals vollständig geschlossen und somit war die Versuchung, seine Hand einfach unter den Baumwollstoff fahren zu lassen, sehr groß. Sirius sträubte sich auch nicht dagegen, als James diesem mit jeder Sekunde unerträglicher werdenden Verlangen nachgab, nicht nur verboten weiche Haut vorfand, sondern auch einen regelrecht hämmernden Herzschlag.

„Das wolltest du doch die ganze Zeit...“ Eben noch war es eine Hundeschnauze gewesen, jetzt bekam James Sirius' echte Lippen zu spüren. Direkt auf seinen. Ohne dass er den ersten Schritt hatte machen müssen. Auch wenn ihm Sirius' Mund weitaus lieber war, als die feuchte Schnauze des Hundes, war er für ein paar Wimpernschläge zu überrascht, um den Kuss zu erwidern.

Sirius machte bereits Anstalten sich von den vollkommen starren Lippen zurückzuziehen, als James endlich seine Hand dazu bekam, nach Sirius' Haar zu greifen und sich in den schwarzen Strähnen zu verkrallen. Der Kuss hatte einen schweren, bitteren Nachgeschmack von Verzweiflung, was James' Bemühungen ihn aufrecht zu erhalten nur heftiger werden ließ. Sirius löste sich allerdings so ruckartig, dass James nicht viel Zeit geblieben war, das kurze Aufflammen von purer Leidenschaft zu genießen.

„Ich hab...“ James stoppte mitten im Satz und sah stattdessen mit großen Augen zu, wie Sirius sich in einer raschen Bewegung das Hemd über den Kopf zog. Sich die schwarzen Haare aus der Stirn streichend beugte Sirius sich schon wieder zu James herunter, der abwehrend die Hände auf die breiten Schultern legte, den Kopf allerdings nicht rechtzeitig wegdrehte, damit Sirius' schwerer Atem nicht mindestens seine Brille beschlug. Jetzt sah er gar nichts mehr, außer dem Bild in seinem Kopf von Sirius' nackten Oberkörper. Direkt über ihm. Beängstigend nah und doch immer noch zu weit entfernt.

„Die brauchst du gerade nicht“, raunte Sirius direkt gegen James' Hals, leckte über die glühendheiße Haut und lenkte James durch seine kühle Zunge ab, sodass er ihm ohne große Umschweife die Brille von der Nase nehmen konnte.

James' Mundwinkel hoben sich wie von selbst zu einem Lächeln, das Sirius als Einladung zu sehen schien und sich erneut vorlehnte, James' Hals küssend bis er ein leises Seufzen zu hören bekam. Einen Arm um Sirius' Schultern schlingend ließ James sich das Hemd öffnen, schloss die Augen und presste die Lippen fest aufeinander, um Geräusche zu vermeiden. James' Atmung beschleunigte sich, kam aber bei weitem noch nicht an seinen Herzschlag heran, den Sirius' Lippen sicherlich spüren konnten, als der samtigweiche Mund langsam nach unten wanderte.

„Warte...“ Wenn es sich nicht so verdammt gut anfühlen würde, dann hätte James weniger Probleme Sirius wieder hochzudrücken. „Ich kann dich dann doch gar nicht sehen...“

„Ich bleibe ganz nah.“ Sirius' Grinsen ließ James' abwehrenden Griff um die breiten Schultern schwächer werden. „Ich bin doch immer ganz nah...“

„Du tust das wieder nur, weil du Angst hast“, stellte James fest, zuckte kurz darauf aber mit den Schultern. „Oder ich träume.“

Sirius lachte ungewohnt leise auf. „Du träumst nicht. Und ich habe definitiv keine Angst mehr.“

„Mehr?“ James kniff die Augen leicht zusammen und war sich sicher, dass er wie ein bescheuerter Maulwurf aussah und nicht wie jemand, der es verdient hatte überhaupt einen zweiten Blick von diesem preisgekrönten Köter zu kassieren. Er wünschte sich seine Brille zurück. Wahrscheinlich war er der einzige Mensch auf der Welt, der cool mit seiner Brille aussah, aber dafür ohne nicht einmal mehr Snape Konkurrenz machen konnte. „Dann wolltest du... die ganze Zeit?“

„Ich arbeite den ganzen Tag daran, mich nicht mehr verstecken zu müssen“, sagte Sirius und umfasste James' Gesicht, aus dem alle Farbe gewichen war.

„Dann hast du Evans doch gesagt...“ James packte Sirius' Handgelenke und löste die großen Hände von seinem Gesicht. „Du bindest ihr das alles auf die Nase, damit du meine Loyalität testen kannst und dann denkst du ein bisschen... was auch immer du hier vorhast, würde das wieder gutmachen?“

„Ich wollte dich nicht testen. Ich dachte, ich wäre dir wichtig genug, damit wir nicht ewig mit dieser Lügengeschichte rumlaufen müssen.“ Sirius drückte James an den Oberarmen tief in die Matratze, bevor der sich schmollend aufrichtete und Sirius rauswerfen konnte. „Was willst du denn von mir, James? Soll ich jetzt bis zu unserem Lebensende im Dunkeln in dein Bett kriechen und das vielleicht auch noch leise genug, falls du es dir irgendwann mit einem Evans-Verschnitt teilst?“

„Was?“ James riss sich aus Sirius' Griff und stieß ihm ärgerlich gegen die Brust. „Für was hältst du mich? Seh ich aus wie jemand, der fremdgehen würde?“ James' Versuche sich vollends zu befreien wurden von Sirius' fettem Arsch unterbunden, der seine Oberschenkel an allen Bewegungen hinderte.

„James, du gesteht Lily Evans deine unendliche Liebe, bevor du dann an mir rumgräbst, ab und zu auch noch mit meinem Bruder knutschst und was weiß ich nicht noch alles.“ Sirius hörte sich amüsiert an, aber James war vorher nicht nach Lachen zumute gewesen und jetzt erst recht nicht, dafür hörte er aber auf sich zu wehren. Er war froh, dass er Sirius' Gesicht nicht allzu deutlich erkennen konnte, aber die Gewissheit, dass sein bester Freund so von ihm dachte, enttäuschte ihn sehr. Dass Sirius wahrscheinlich Recht hatte, wollte James lieber ausblenden.

„Das mit deinem Bruder war doch nur...“ James wandte den Blick ab und biss sich auf die Lippe, versuchend Sirius' Glucksen zu ignorieren. „Aber das mit dir war... Sirius, hör auf zu lachen!“

„Dann hör auf dich rauszureden“, gab Sirius immer noch hörbar grinsend zurück. „Als ob du jemals aufhören würdest, Lily Evans anzuhimmeln. Genauso wenig hörst du irgendwann auf, dein Nest

durcheinander zu bringen.“

James murrte auf, als Sirius' Hände seine Haare verwuschelten. „Du findest das eigentlich gar nicht lustig...“ Sirius' Finger glitten sanfter durch seine Haare und er lehnte sich wieder zu James herunter, bis der sogar jede Linie auf dem anderen Gesicht erkennen konnte. „Oder?“

„Musst du da nochmal nachfragen?“ Sirius grinste zwar, aber jetzt konnte James auch erkennen, wie traurig seine Augen glitzerten. „Du bist *mein* bester Freund.“ Sirius' Hand legte sich auf sein Herz, das gleich dazu angestachelt wurde einen Marathon zu laufen. „Ich teil dich ungerne, aber ich will... na ja, wenn du glücklich bist, dann färbt das immer auf mich ab. Ich wünschte nur, du würdest wissen, *was genau* dich glücklich macht.“

„Wenn du die Klappe halten und einfach so auf mir liegenbleiben würdest, dann wäre das zumindest ein Anfang“, sagte James und grinste, als Sirius ihm warm gegen die Lippen prustete. „Und vielleicht kannst du ein bisschen abnehmen.“

„Oi, Krone!“ Sirius klatschte ihm dafür auf die Brust, bewegte sich aber nicht weg. „Kein Wunder, dass du nie eine Freundin finden wirst.“

„Brauch ich ja auch nicht, solange du da bist.“ James konnte durchaus den Rotschimmer auf Sirius' Wangen erkennen, aber er wollte ihn lieber fühlen. Vorsichtig ließ er die Finger über Sirius' Kiefer gleiten und streifte dabei die glühenden Wangen, umfasste aber lieber das andere Kinn, um Sirius so zu sich herunterzuziehen. „Aber dafür musst du auch da bleiben.“

Er merkte, wie Sirius sich die Lippen befeuchte und schließlich schwer ausatmete, offensichtlich mit sich hadernd. Weiche Haarsträhnen kitzelten James' Schulter, als Sirius sich gegen seine Brust kuschelte, die Hand immer noch auf James' heftig schlagendem Herzen liegen habend. James strich mit den Fingern durch Sirius' Haare, starrte dabei leicht abwesend an seinen Baldachin. Sirius schien nicht vorzuhaben, ihm darauf zu antworten, weshalb James sich gezwungen sah, die angenehme Stille zu durchbrechen und dem Frieden ein Ende zu machen.

„Ich brauche jedenfalls nicht Lily Evans um glücklich zu sein“, murmelte James, während er seidigweiche Haarsträhnen über seine Finger gleiten ließ. „Ich habe gut gelebt, ohne dass sie mich gemocht hat. Aber ich könnte nicht... Sirius?“ James zog die Augenbrauen misstrauisch zusammen, als Sirius die Augen geschlossen hatte und ganz ruhig da lag, so als würde er schlafen. Nur seine Mundwinkel zuckten verräterisch. „Schläfst du?“, fragte James sicherheitshalber nach.

„Ich tu nur so“, gab Sirius zu, wofür er einen leichten Klaps von James auf die Schulter bekam. „Ist doch gemütlich... Ich kann's auch noch gemütlicher machen, bevor du mir auch eine Liebeserklärung an den Kopf wirfst, die mich zum Lachen bringt.“

„Nee, die kriegst du erst, wenn du Weihnachten zu mir kommst“, sagte James und drehte patzig den Kopf zur Seite, als Sirius ihm einen skeptischen Blick zuwarf.

„Das ist ja Erpressung, James. Wie viel Zeit hast du nochmal mit meinem Bruder verbracht?“ Da war leider wieder nur Belustigung in Sirius' Stimme und nicht der Funken Eifersucht den James in eine richtige Flamme zu verwandeln versuchte. Und dabei war er sonst so gut in Verwandlungen...

„Das Verrat ich dir auch erst, wenn du beschlossen hast, wie wichtig ich dir wirklich bin, oder ob du am Ende immer noch nur...“ James seufzte auf, als das schwere Gewicht von ihm verschwand, weil Sirius sich plötzlich von ihm herunterrollte. „...Angst hast. So will ich das nämlich nicht.“

„Du hast mit der Gefühlsscheiße angefangen und jetzt passt es dir auch wieder nicht? Was soll ich denn

mehr sagen, als dass ich dich glücklich sehen will? Vielleicht irgendein Zitat von Miss Evans?“ Sirius verdrehte die Augen, als James ihm einen mahnenden Blick schenkte. „Weißt du, wie lange ich darüber nachgedacht habe, wie ich dir sagen soll, was du mir bedeutest? Und das nur, weil du plötzlich... Keine Ahnung, was mit dir los ist, aber meine Gefühle haben sich nicht geändert. Du warst, bist und wirst immer der wichtigste Mensch in meinem Leben sein.“

James verschränkte die Arme vor der Brust. „Ach, und das soll jetzt ein Beweis dafür sein, dass du meine Freundschaft nicht durch körperliche Nähe kaufen willst?“

„Aha...“ Sirius wich James' Blick sofort aus. „Ich halt lieber die Klappe. Wenn ich jetzt was Falsches sage, dann wirst du nur wieder sauer.“

„Wenn du gar nichts sagst, dann werd ich das sowieso!“ James packte Sirius am Arm und zerrte ihn ganz dicht zu sich, warf verstohlene Blicke zu den Vorhängen, um sich zu vergewissern, dass ja niemand lauschte. „Das ist... Das wäre... Ich hab das doch...“

„Weiß ich doch“, sagte Sirius und zuckte mit den Schultern. „Sonst hättest du mich stundenlang vollgetextet, wie's gewesen wär.“

„Jaah... ähm...“ James räusperte sich, worauf Sirius erneut leise lachte. „Aber um mich geht's gar nicht. Du wirst mich doch nie wieder ansehen können, wenn du dir nur einredest, dass du... als Mensch mit mir schmusen willst.“

„Wie du das sagst, Krone. Voll niedlich“, grinste Sirius, aber bevor er wieder lachen konnte, presste James ihm seine Hand ins Gesicht, dämpfte jeden Protestlaut.

„Du musst entscheiden, Sirius. Ich kann das ja deiner Meinung nach nicht.“ Die Hand auf Sirius' Wange fahren lassend stellte James sich dem fast vorwurfsvollen Blick, in dem immer noch eine Spur Melancholie funkelte. „Du sagst, dass du dich nicht verstecken willst, aber stattdessen läufst du weg.“

„Ich lauf doch nicht...“ Bevor Sirius seinen Satz beenden konnte, presste James ihm wieder die Hand vor den Mund, wollte nicht nur einen Finger auf den schmalen Lippen liegenhaben und dadurch in Versuchung geraten, die feinen Konturen nachzufahren und vielleicht sogar mehr...

„Sonst würde ich dir doch glauben“, flüsterte James. „Aber... bisher glaube ich nur, dass du so versuchst mich ruhigzustellen, damit ich nichts mehr sage, wenn du zu deiner Familie gehen willst.“ Sirius öffnete schon wieder den Mund, weshalb James hastig den Kopf schüttelte. „Du musst mir ja nicht sagen... Du musst mir gar nichts sagen, Tatze. Entweder kommst du über Weihnachten zu mir oder du gehst zu deiner Familie. Und meine Freundschaft verlierst du nicht mal, wenn du mir Evans ausspannen würdest, anstatt sie nur dazu anzustacheln, mich zu hassen.“

James spürte ein Grinsen auf seiner Handfläche und erwiderte das, wenn auch etwas schief. „Würde mir natürlich doppelt und dreifach das Herz brechen.“ Als er die Hand von Sirius' Mund nahm, schien das Grinsen nur noch breiter geworden zu sein. „Aber ich hab ja deinen Bruder, um mich zu trösten.“

„Hey... Wo ich dir doch geholfen hab, einen auf schwul zu machen, könntest du mir doch den Gefallen tun und meinen Bruder dazu bringen aus Liebe zu dir meine Familie auch zu verlassen, oder?“ Sirius' Grinsen blieb jetzt unerwidert, was ihn aber nur auflachen ließ.

„Nein. Nein! Nie wieder so eine Scheiße...“ James warf den Arm um Sirius und presste ihn wieder an seine Schulter, musste sich so nur dumpfes Glucksen anstatt bellendem Lachen anhören, das dann sicher auch Peter wecken würde. „Wenn du Pech hast, verlieb ich mich in deinen Bruder und dann wirst du traurig.“

„Es würde mir zwar doppelt und dreifach das Herz brechen, aber solange du genauso gut auf ihn abfärbst, wie auf mich...“ Überraschend und leider viel zu kurz drückte Sirius ihm einen Kuss auf die Wange, bevor er James fest umklammerte und sich gegen ihn presste. „Decke.“

„Ja, ja...“ James drehte sich herum, griff seinen Zauberstab und löschte das Licht, bevor er sich die Decke bis über die Schulter zog. Sirius schnaubte leise auf, als James ihn so dreist ignorierte und seine Decke nicht teilen wollte, weshalb er kurzerhand genauso dreist mit unter den roten Stoff schlüpfte, sich dicht gegen James' Rücken pressend.

„Wir sind aber nicht mehr sauer aufeinander, oder?“, wisperte Sirius mit den Lippen gegen James' Ohr gepresst.

„Nein...“ James schüttelte den Kopf. „Wir sind *nie* länger als zwölf Stunden sauer aufeinander.“

Sirius legte den Arm von hinten um James' Hüfte und vergrub das Gesicht in seinem Nacken, während er irgendetwas Zustimmendes murmelte. James hätte es sowieso nicht verstanden, denn mit dieser Wärme im Rücken war auf einmal an kaum etwas anderes als an den Schlaf zu denken, nachdem er sich so lange geseht hatte.

# Entscheidungen

Lesen im Zug war sowieso nicht gut. Von dem ständigen Rattern wurde einem schlecht, da konnte nicht einmal der Sportteil des *Tagespropheten* etwas dran ändern. James benutzte Sirius' rechten Oberschenkel als Kopfkissen und ließ die Buchstaben auf dem Pergament vor seinen Augen verschwimmen, während er versuchte wenigstens nicht seinen besten Freund allzu offensichtlich anzugaffen.

Sirius sah aber auch verführerisch verlockend aus, wie er so konzentriert aus dem Fenster starrte, und dass er dabei leicht abwesend an James' Haarspitzen zupfte, verringerte nicht gerade das Verlangen ihn dabei anzustarren. Aber so in Gedanken versunken, wie Sirius schien, war es sicherlich auch keine gute Idee ihn jetzt wiederum irgendwie zu bedrängen. Wahrscheinlich dachte er gerade noch einmal darüber nach, welcher Familie er gleich nach Hause folgen wollte. Und mit jedem Kilometer, den der Zug hinter sich brachte, wurde James' Befürchtung größer, dass er dabei leer ausgehen würde.

Er ließ den Blick schweifen und beobachtete aus den Augenwinkeln Peter und Remus, die auf der gegenüberliegenden Sitzbank Karten spielten. Remus ließ sich dabei gnadenlos von Peter abzocken, der eigentlich recht offensichtlich Karten in seinem Ärmel versteckte, aber wahrscheinlich wollte Remus das einfach nicht sehen.

Leicht den Kopf schüttelnd tippte James Sirius gegen das Knie und nickte in Remus' Richtung, nachdem er Sirius' Aufmerksamkeit bekommen hatte. Ein Grinsen breitete sich auf Sirius' Gesicht aus, als er Peter fast sofort beim Schummeln erwischte, aber er verrät ihn trotzdem nicht. Sirius war nämlich alles andere als ein Verräter. Nicht umsonst war seine Animagus-Gestalt ein Hund, ein treuer, zotteliger Hund mit furchtbar nasser Schnauze.

James grinste bei dem Gedanken an den schwarzen Köter, der ganz reumütig in sein Bett gehüpft war. Er wünschte sich nur, dass es mehr als ein einziges Mal passiert wäre. Sirius hatte die letzten Tage vor den Ferien aber lieber in seinem kleinen Gedankenkarussell verbracht und sich wer weiß was überlegt. James verstand immer noch nicht, wo genau Sirius' Problem lag. Er hatte ihm ja versichert, dass sich so oder so nichts ändern würde und anscheinend hatte Sirius gerne seine Hand in James' Haaren, warum also ein Drama daraus machen?

Die Abteiltür wurde sehr plötzlich aufgezogen, aber James senkte nur seine Zeitung und stellte sich dann wieder einmal dem altbekannten Hass in Lily Evans' wunderschönen grünen Augen. Sirius hörte auf in seinen Haaren herumzuzupfen, ließ seine Hand aber dort wo sie hingehörte, und James lehnte sich weiter mit dem Kopf gegen seinen Oberschenkel. Genau deswegen konnte er ein spöttisches Glitzern in dem perfekten Grün von Lilys Augen sehen.

„Remus, kannst du mir mal kurz helfen? Da glauben ein paar Fünftklässler, es wäre lustig, Erstklässler als Weihnachtsbäume zu dekorieren.“ Lily schnaubte auf, als Sirius deswegen lachte. „Noch kannst du lachen, Black, aber die Konkurrenz schläft anscheinend nicht.“

„Bestätigt nur unseren Ruf, dass man versucht uns nachzueifern“, erwiderte Sirius mit einem Grinsen. „Deswegen brauchst du ja auch Remus, um sie wieder zur Vernunft zu bekommen.“

„Oh, als ob irgendwer zu mir aufblicken würde“, schmunzelte Remus und winkte ab, als James auf Peter deutete. „Nur, weil ich größer bin.“

„Und weil du auch größer als die Fünftklässler oder ich bist, kommst du jetzt schnell mit!“ Lily griff Remus' Arm und zerrte ihn von seinem Sitz, schubste ihn entschlossen in Richtung der Tür. Die Kleine konnte schon extrem dominant sein, aber wenigstens sah sie dabei hübscher aus als McGonagall. „Dann

können deine beiden Freunde wenigstens ungestört ihre Show abziehen.“ Und sie war auch gemeiner. Ließ einfach den armen Peter aus, der deswegen schmollend die Arme vor dem Bauch verschränkte.

„Show... Mann, die soll sich allmählich mal wieder einkriegen“, grummelte Sirius und schüttelte ungehalten den Kopf, die Hand aus James' Haaren nehmend, als der sich aufsetzte.

„Ja, ernsthaft.“ Peter nickte und drehte den Kopf schnell genug zur Seite, damit er sich die skeptisch gehobenen Augenbrauen seiner Freunde nicht antun musste. „Was denn? Ich versuch nur tolerant für... was immer ihr eben seid zu sein. Nicht einmal Remus weiß das so genau...“

James merkte, dass Sirius ihm einen längeren Blick zuwarf, aber er erwiderte den lieber nicht. Er wollte Sirius ja nicht unter Druck setzen und da ging er lieber auf Nummer sicher. Sirius ließ sich neuerdings ja so leicht unter Druck setzen. Gut, manchmal führte es dazu, dass er rumknutschen wollte, aber davon hatte er ja nichts, wenn Sirius das nur mit halben Herzen tat.

„Na ja, du kannst Sirius mal ausfragen, wie gut ich im Bett bin“, grinste James, richtete sich so schnell wie möglich auf, damit Sirius' Ellenbogen ihn nicht erwischte und seine Empörung verdeutlichte. „Ich geh nochmal kurz aufs Klo, bevor wir ankommen. Meine Eltern gehen gleich mit mir in die Winkelgasse, Weihnachtsgeschenke kaufen, teures Restaurant, dann gehen wir einen Baum fällen – das volle Familienprogramm.“ Nein, er schaute Sirius dabei nicht extra lange an, damit der verstand, was er verpassen würde, wenn er lieber mit seiner Familie mitging.

„Das volle Familienprogramm? Wir haben einen Baum aus der Packung“, sagte Peter und knickte enttäuscht ein. „Meine Mutter hext ihn groß... aber er bleibt eingedellt, weil er zu lange geschrumpft war...“

„Oh... Sei nicht traurig, Wurmschwanz. Meine Familie fällt Bäume um dann Pflöcke aus dem Holz zu schnitzen und Hauselfenköpfe aufzuspießen“, sagte Sirius voller Dramatik, was Peter aber nicht bemerkte und ihn mit offenem Mund anstarrte.

„Er übertreibt, Wurmschwanz“, seufzte James. „Die Köpfe kommen in Einmachgläser.“ Sich einen Moment an Peters großen Augen labend drehte James sich um und stolzierte grinsend aus dem Abteil.

„Ja, aber erst *nachdem* sie aufgespießt worden sind“, rief Sirius ihm noch nach, lachte kurz darauf bellend auf, was wohl an Peters Anblick liegen musste – und den konnte James sich bildlich vorstellen.

Sein Lachen zurückbeißend taumelte er durch den schwankenden Wagon und hätte so kaum bemerkt, dass er leicht angerempelt wurde, als sich jemand an ihm vorbeischieben wollte.

„Ey, kannst du nicht aufpassen?“ Knurrend fuhr er herum und setzte eine betont überraschte Miene auf. „Schniefelus! Na, das ist ja mal eine angenehme Überraschung. Du hast ganz subtil versucht dich an mich ranzuschleimen – von hinten!“ James' Augenbrauenwackeln ließ die Zornesröte an Snapes Hals hochsteigen. „Wie darf ich das denn verstehen?“

„Lass mich einfach in Ruhe, Potter. Ich hab jetzt keine Lust meine Zeit mit dir zu verschwenden“, zischte Snape, die Hand schon wieder in seinem Umhang, damit er die letzte Gelegenheit vor den Ferien ausnutzen konnte, um James zu verfluchen. Dass James jetzt sogar Slytherins dazu bringen konnte, ihn zu hintergehen, hatte Snapes Hass sogar noch größer werden lassen – und James war davon ausgegangen, dass das nicht mehr möglich sei. Nur, dass Lily ihn jetzt auch wieder verabscheute, hatte Snapes Laune wieder etwas besser werden lassen, auch wenn James natürlich immer wieder gerne versuchte das zu ändern.

„Haben wir's denn so eilig, Snape?“ James packte den Slytherin an seinem kümmerlichen Ärmchen und zog ihn wieder zurück, als er sich vorbeischieben wollte. „Freust du dich so sehr auf die besinnlichen Weihnachten mit deiner liebevollen Familie? Oder hoffst du darauf, dass Lilys Herz über die Ferien weich für

dich wird?“

Die Vene in Snapes Schläfe stach deutlich hervor, sodass James sie sogar pulsieren sehen konnte. Jemand wie Snape, der jedes Weihnachten und Ostern in Hogwarts blieb, musste sich schon sehr ungeliebt zu Hause fühlen. James konnte das ehrlich gesagt verstehen. Wer wollte schon gerne Zeit mit einem unheimlichen Kind wie Severus Snape verbringen? Der einzige Grund für Snape, jetzt nach Hause zu fahren, war also die Hoffnung darauf, dass er sich wieder bei Lily einschleimen konnte. Aber da die auch nichts mit einer schleimigen Made wie Snape zu tun haben wollte, würden das wohl alles andere als angenehme Ferien für Snape werden.

„Das scheint mir eine genauso aussichtslose Hoffnung zu sein, wie dass sie dir noch einmal verzeiht, Pseudo-Schwuchtel.“ Snape zückte gerade rechtzeitig seinen Zauberstab, damit James kein größeres Weihnachtsgeschenk als einen bösen Blick für ihn hatte.

Die Augen zu schmalen Schlitzen verengend schluckte James seine aufkeimende Aggression und ließ den wenigen Rest an Snape aus, indem er ihn gegen die nächstbeste Wand und weg von sich schubste. Angewidert wischte er sich die Hände an seiner Robe ab und musterte extra lange die zerschlissene Muggelkleidung, die Snape sich übergezogen hatte.

„Du solltest dich nicht wundern, dass nicht einmal Slytherins dich ernstnehmen“, sagte James und fuhr sich durch die Haare, nachdem er Snape lange genug angestarrt hatte, dass der sich auch wie der Dreck fühlte, der er war. „Der Aufzug ist ja sogar für Muggelverhältnisse peinlich.“

Snape ein lässiges Winken zeigend drehte James sich wieder um und ging weiter seines Weges. Letzten Endes hatte Snape eigentlich gar keinen Grund sich zu beschweren. Er hatte ja bekommen, was er wollte. Lily konnte James Potter wieder genauso wenig leiden, wie all die Jahre zuvor, die sie noch in trauter Zweisamkeit mit Snape verbracht hatte. Wenn sich solche Zuneigung aber in derartigen Hass verwandeln konnte, dann würde sich ihr Hass für James vielleicht auch irgendwann in ehrliche Zuneigung verwandeln.

„Denkbar wär's“, seufzte James gedankenverloren, eine Hand damit beschäftigt seine Haare zu zerwühlen.

„Du hast gelernt zu denken, Potter?“, schnarrte es von der Seite.

James blieb stehen und blickte in das offenstehende Abteil. „Na, sieh mal einer an. Will keiner neben dir sitzen, Black Junior?“ James griff den Türrahmen und lehnte sich leicht in das Abteil, scannte die leeren Plätze neben Regulus Black, der mit dem gleichen *Tagespropheten* am Fenster saß, wie James vorhin. „Dabei konntest du doch erfolgreich weiterhin so tun, als wärst du hetero.“

Regulus hob darauf eine Augenbraue. „Die anderen ärgern irgendwelche Erstklässler.“ Eher gesagt machten sie aus ihnen lebende Weihnachtsbäume, wenn James sich richtig erinnerte. „Und ich weiß nicht, was dieser Unterton soll. Ich *bin* hetero.“

„Na ja...“ James zuckte mit den Schultern, schaute sich betont desinteressiert um. „Sowas liegt ja eigentlich in der Familie und da dein Bruder –“

„Nur weil mein Bruder auf dich steht, gilt das noch lange nicht für mich“, unterbrach Regulus ihn mit kühler Stimme, löste damit aber trotzdem eine Wärme aus, die sich vor allem in James' Brustkorb auslöste.

„Hat er dir das gesagt?“, fragte er und schlüpfte ungefragt in das Abteil. Regulus verdrehte die Augen und rutschte extra dicht gegen die Wand, als James sich neben ihn setzte. „Raus mit der Sprache. Habt ihr über mich geredet?“

„Wir reden gar nicht miteinander, Potter. Alles, was Sirius sagt, ist nicht mehr als eine Lüge, und das tu ich

mir freiwillig doch nicht an.“ Den *Tagespropheten* zusammenfaltend und auf seine Knie legend drehte Regulus den Kopf zum Fenster, schaute augenscheinlich hinaus, aber wahrscheinlicher war, dass er so James' Reflexion beobachtete und sich über den schockierten Gesichtsausdruck amüsierte. „Er sagt, er würde zurück nach Hause kommen, würde alles wieder gutmachen, aber in Wahrheit denkt er doch nur an sich. Oder eher gesagt an dich. Wie er es dir rechtmachen kann. Wenn du schnippst, dann springt er auch aus dem Fenster.“

„Ja, das heißt dann doch also... dass er mich...“ James stoppte, als Regulus sich lautstark räusperte.

„Du bist so ein unsensibler Bastard, Potter.“ Regulus bemühte sich mehr oder weniger erfolgreich die Ruhe zu bewahren, aber er blickte James mindestens genauso hasserfüllt an, wie Lily und Snape es getan hatten. „Geh jetzt.“

„Du wirfst mich raus?“ James blinzelte perplex und schüttelte ungläubig den Kopf, als Regulus nickte. „Ich hab mich extra hier zu dir gesetzt, da wirst du doch länger als fünf Sekunden mit mir sprechen können.“

Regulus schüttelte den Kopf, hob seine Zeitung wieder und fuhr fort darin zu lesen. James zupfte ihn am Ärmel – erfolglos. Sogar seine Hand, die wie wild vor Regulus' Augen herumwedelte, wurde einfach ignoriert. Einen Moment überlegte James, ob er Regulus' Aufmerksamkeit wiederbekommen würde, wenn er ihn einfach küsste, aber bevor er Sirius' kleinen Bruder noch dazu brachte einen Unverzeihlichen Fluch zu benutzen, richtete er sich lieber schnaubend auf und ließ den Kleinen schmollen.

„Er hat Recht, oder?“ Sirius' Stimme erreichte ihn gleich, als er das Abteil verlassen hatte und sich in die andere Richtung umdrehen wollte. James warf einen Blick zurück zu Regulus, der nicht aussah, als hätte er Sirius' relativ leise Stimme über das Rattern des Zuges hören können, bevor er sich zu Sirius drehte, der an der Wand lehnte und auf den Boden starrte.

„Hast du gelauscht?“ James fasste seinen Freund am Arm und zog ihn wieder in Richtung ihres Abteils.

„Ich hab Snape in der Toilette eingesperrt und wollte dir Bescheid sagen, damit wir ihm die Haare waschen können... oder so, und dann hab ich dich gesucht... und... jaah“, murmelte Sirius sichtlich deprimiert, schaute James hilfesuchend an. „Reg hat Recht, oder? Allein dass ich darüber nachdenke, nicht nach Hause zu kommen, nachdem ich es ihm doch versprochen habe, ist...“

James seufzte ihm dazwischen. „Ach, Tatze... Regulus ist doch auch ein bisschen naiv, wenn er denkt, dass du kommst und alles wieder gut wird. Wie das schon klingt! Der Junge ist verträumter, als er aussieht...“ James fasste Sirius am Handgelenk und brachte ihn zum Stehenbleiben, als der nur ein sehr mickriges Lächeln übrig hatte. „Das ist doch viel zu viel Druck, dem du dich da aussetzen würdest. Komm zu mir und wir können ganz entspannt Weihnachten zusammen feiern.“

Sirius senkte den Blick. „Aber ich hab's Regulus doch versprochen“, sagte er so leise, dass James ihn kaum verstehen konnte und sich dicht zu ihm lehnen musste.

„Du bist noch so jung, Sirius. Das ist zu viel Verantwortung“, raunte James in Sirius' Ohr. „Regulus wird ja nicht gleich zum Urbösen, nur weil du nicht da bist.“ Er lächelte, als Sirius ihn direkt ansah und das jetzt ohne Sorgenfalten auf der Stirn. „Er kriegt das schon hin, Sirius, und ich würde es auch ohne dich hinkriegen. Mach, was *du* für richtig hältst.“

Sirius griff mit der anderen Hand James' Finger, die immer noch sein Handgelenk umklammert hatten. „Und wenn ich beides will?“, fragte er leise, während er vorsichtig, aber nicht unsicher ihre Finger ineinander verschränkte.

„Na ja...“ James' Augen flatterten zwischen ihren Händen und Sirius' Gesicht hin und her, fokussierten sich auf die nassglänzenden Lippen, nachdem Sirius sie sich befeuchtet hatte. Seine Stimme war heiser, als er

weilersprach und dabei schon fast Sirius' Lippen auf seinen spüren konnte: „Beides kannst du wohl nicht haben. Ich kann ja auch nicht Lily *und* dich haben.“

Sirius ließ seine Hand wieder los. „Sehr motivierend wieder von ihr anzufangen, James.“ Er stieß ihn augenrollend von sich weg und steckte die Hände sicherheitshalber in die Hosentaschen, falls James auf die Idee kam, seine Hand weiter halten zu wollen.

„Oh, komm schon, Tatze. Wenn du jetzt sauer wirst, kannst du heute Nacht nicht einfach so in mein Bett kriechen.“ James zwinkerte Sirius zu. „Jetzt erzähl mir, was du mit Snape vorha – woah!“ Der Zug kam quietschend zum Bremsen und ruckelte dabei heftig. James konnte sein Gleichgewicht geradeso eben halten, indem er sich gegen die Wand lehnte, aber Sirius mit den Händen in den Hosentaschen knallte kurzerhand direkt gegen James' Brust

„Oi, alles klar?“ James grub die Finger tief in Sirius' Hüfte um ihn auf den Beinen zu halten, suchte den Blick aus den grauen Augen, die von einem sonderbaren nebeligen Glanz verschleiert wurden. „Scheint, dass wir da...“ James stockte leicht, als Sirius sich gegen ihn lehnte, für einen Moment die Augen schloss und tief einatmete. „...sind...“ Er wollte die Hand auf das seidige schwarze Haar legen, aber bevor er dazu kam, brauchte Sirius seinen Halt auch gar nicht mehr und machte einen Schritt nach hinten.

„Es tut mir Leid, James“, haute Sirius mit heiserer Stimme heraus und wandte sich ab, allerdings nicht schnell genug, damit James nicht den eindeutig traurigen Blick sehen konnte. „Wir sollten dann mal unsere Koffer holen, oder?“ Jetzt klang seine Stimme wieder so perfekt gefasst, dass James ihn furchtbar gerne gepackt und geschüttelt hätte, bis Sirius endlich dauerhaft seine Gefühle zeigte und nicht nur mitten in der Nacht oder wenn keiner dabei war.

„Ja... Jaah, holen wir unsere Koffer.“ James schlug Sirius kräftig auf den breiten Rücken und bedeutete ihm sich vorwärts zu bewegen.

Peter und Remus waren schon dabei die Koffer auf den Gang zu schieben, weshalb James seinen nur noch greifen und hinter sich herziehen musste. Über die Schulter schaute er zu Sirius, der schon wieder so abwesend und nachdenklich wirkte.

„Weißt du...“ Als Sirius ihn ansah, schenkte James ihm ein Grinsen. „Meine Mutter schickt dir auf jeden Fall Plätzchen. Kann mir nicht vorstellen, dass du auf die verzichten willst.“

Sich überdeutlich zu einem Lächeln zwingend nickte Sirius und wandte den Blick wieder ab, als er sich hinter James den Weg zum Ausgang bahnte. Er zog die Augenbrauen zusammen und nickte zu einer offenen Abteiltür. James lehnte sich nach hinten und beobachtete Lily, die mit dem Rücken zu ihm darum kämpfte, ihren Koffer von der Ablage zu bekommen.

„Willst du nicht...“ Sirius stoppte, als James sofort den Kopf schüttelte und lieber weiterging.

„Das kann sie alleine“, sagte er und schaute noch einmal über die Schulter. Grinsend deutete er nach hinten, worauf Sirius sich auch umschaute. „Oder Remus übernimmt das. Passt auch besser zu ihm.“

„Na ja... hätte dir aber Pluspunkte gebracht“, sagte Sirius und schenkte James ein Grinsen, das wahrscheinlich jedes Herz dazu gebracht hätte, schneller zu schlagen.

„Ich will aber keine Pluspunkte, wenn ich mich für die verstellen muss. Das geht immer schief.“ Er nickte eher sich selbst zu, aber Sirius' Grinsen wurde dadurch zu einem fast sanften Lächeln. Leider konnte er nicht stehenbleiben und sich das so lange er wollte ansehen, weil er sich in die Reihe Schüler schlängeln musste, die auch raus auf den Bahnsteig wollten.

Auf Gleis 9<sup>3/4</sup> entdeckte er seine Eltern relativ schnell, kürzte die Verabschiedung seiner Freunde aber nicht ab, weil er vor Sehnsucht keine Sekunde länger warten konnte. Eher gesagt hatte er das Gefühl, dass er gleich wieder zu Heulen anfangen würde, wenn Sirius weiter so tat, als könnte man das zwischen ihnen einfach so abhaken und wieder an den Anfang zurückkehren, und wollte deswegen schnell weg.

„Ich schick dir ein Foto von unserem Baum“, grinste James, als er Peter drückte, leicht hochhob und regelrecht an Sirius weiterreichte, der Peter versicherte, er würde ihm kein Foto von aufgespießten Köpfen schicken. „Und dir... äh... Wo ist Remus?“ James schaute sich um und ließ sich von Peters Quitschen in eine Richtung leiten, glückte als er Zeuge wurde, wie Remus zum Packesel degradiert worden war. Nicht nur seinen Koffer musste er schleppen, sondern kämpfte auch noch mit Lilys und musste sich schlussendlich auch noch von Dorcas Meadowes in den Hintern treten lassen, als er nicht schnell genug vorwärts kam.

„Ich glaub, der ist noch eine Weile beschäftigt.“ Sirius stellte Peter wieder auf den Boden und rieb sich die Oberarme. „Nach den Ferien krieg ich dich nicht mehr hoch, ich seh’s schon kommen.“

Peter klopfte sich nur zufrieden auf seinen Bauch und schaute sich nach seiner Mutter um. „Ich muss dann. Wehe, ihr schreibt nicht!“ Mit einer Hand winkend und mit der anderen den Koffer ziehend hastete er durch die Menge und wurde bald von ihr verschluckt.

James teilte alleine mit Sirius einen kurzen Moment voll unangenehmer Stille, überwand sich aber schließlich und schlang einen Arm um ihn, damit er Sirius in eine vollkommen freundschaftliche Umarmung ziehen konnte. Trotzdem sog er noch einmal unauffällig den vertrauten Geruch ein und irgendetwas in ihm flüsterte, dass Sirius dasselbe tat.

„Dein Vater wartet da hinten“, wisperte James und ließ Sirius los, damit der sich umdrehen konnte. Über die Köpfe der Schüler hinweg konnte man die imposante Gestalt von Orion Black gerade seinen jüngsten Sohn begrüßen sehen. Ob er Sirius schon bemerkt hatte, wusste James nicht und es interessierte ihn auch nicht. Er wollte jetzt weg und sich an der Brust seiner Mutter ausheulen. „Mach’s gut, Tatze. Nach den Ferien sehen wir uns... in alter Frische.“ Die Doppeldeutigkeit dieses Satzes ließ Sirius betrübt lächeln, was James nicht lange aushielt und sich hastig umdrehte.

„Wiedersehen“, hörte er Sirius‘ Stimme hinter sich, und obwohl es nicht mehr als ein Wispern war, übertönte sie jedes andere Geräusch auf dem Bahnsteig und brachte James dazu erfolglos zu versuchen den dicken Kloß in seinem Hals herunterzuschlucken.

So schnell er konnte schob er sich zwischen den Schülern hindurch zu seinen Eltern. Seinen Koffer loslassend breitete er die Arme gerade noch rechtzeitig aus, damit seine Mutter ihn richtig umarmen konnte. Sein Vater schüttelte über die stürmische Begrüßung amüsiert den Kopf und klopfte James, als der noch in den Armen seiner Mutter hing, auf die Schulter, bevor er sich den Koffer schnappte.

„Schön dich zu sehen, James“, sagte Charlus Potter, schaute sich aber schon suchend um. „Sag, wo ist Sirius?“

Das weckte auch das Interesse von James‘ Mutter, die ihren Sohn nach unten gegen ihre Brust drückte, um den Bahnhof abzusuchen. „Oh, er ist doch nicht in Hogwarts geblieben oder? Ich hatte ihn schon für unser Essen eingeplant...“ Sie war fast so enttäuscht wie James, der entschuldigend lächelnd den Kopf hob.

„Sirius ist...“ Er seufzte auf und drückte seine Mutter weg. Er musste etwas ins Auge bekommen haben, da er den plötzlichen Drang verspürte, sich die Augen zu reiben. „Sirius ist...“

„Sirius wollte sich noch von Remus verabschieden.“ Ein Arm flog um James‘ Schulter und mit einem Ruck wurde er gegen einen warmen Körper gezogen. Mit großen Augen drehte James den Kopf und starrte fassungslos auf Sirius, der ihn angrinste und zwinkerte. „Bin ja nicht so ein schlechter Freund wie du, James.“

Sirius' Strahlen war ansteckend und James konnte seine Freude nicht zurückhaltend, sprang Sirius regelrecht in die Arme.

„Mann, du bist so ein Arsch!“ Die empörten Laute seiner Eltern ignorierend verwuschelte James Sirius die Haare und war kurz davor ihn vor allen Leuten direkt auf den Mund zu küssen, aber allein der Schmatzer auf Sirius' Stirn ließ seinen Vater schon sehr verdutzt aus der Wäsche gucken, während seine Mutter nur schmunzelnd darauf wartete, Sirius auch in die Arme schließen zu dürfen. „Ich hatte echt gedacht, es wäre...“ James schüttelte den Kopf und ließ von Sirius ab, damit seine Eltern ihn begrüßen konnten.

„Ich weiß“, sagte Sirius leise und nickte hinter James, worauf der sich umdrehte. Es dauerte nicht lange, bis er den eiskalten Blick von Sirius' Bruder auffing und sich wirklich die Arme reiben musste, als er selbst durch seinen Umhang eine Gänsehaut auf seiner Haut spürte. Schnell wandte er sich wieder ab, musste ab jetzt ja keinen Gedanken mehr an Regulus Black verschwenden. Der konnte nur einem Flubberwurm gefährlich werden...

„Ach, dass du uns immer so erschrecken musst, Sirius.“ James' Mutter seufzte extra theatralisch auf. „Ich war schon ganz enttäuscht...“

„Liebes, jetzt lass die Jungs doch. Wir fragen Sirius im Restaurant aus. Ihr habt doch Hunger, oder?“ James' Vater wartete gar nicht auf eine Antwort und winkte sie hinter sich her. Ob er irgendetwas gemerkt hatte, bezweifelte James, aber trotzdem war er dankbar, dass seine Eltern ihnen den Rücken zudrehten, weil Sirius deswegen wenigstens kurz seine Hand drückte und ihn anlächelte.

„Erwarte aber nicht, dass du jetzt *noch* etwas von mir zu Weihnachten kriegst“, sagte er immer noch von einem Ohr bis zum anderen grinsend.

James hob Sirius' Hand zu seinem Mund und wagte es einen kurzen Kuss auf die hervorstehenden Fingerknöchel zu drücken. „Das reicht auch vollkommen.“

Sirius schüttelte seine Hand frei und wandte, tatsächlich leicht rosa um die Nase werdend, den Blick ab. „Jetzt werd nicht gleich kitschig, Krone. Voll schmieriger Satz...“

Lachend schüttelte James den Kopf, blieb aber abrupt stehen, als der Hogwarts-Express sich wieder in Bewegung setzte. Sirius am Arm fassend zog er ihn zurück und legte erst einmal die Stirn in Falten, bis Sirius fragend den Kopf schief legte.

„Sag mal... hast du Snape eigentlich wieder aus der Toilette rausgelassen?“

Sirius runzelte die Stirn und drehte gleichzeitig mit James den Kopf, beobachtete, wie der Hogwarts-Express den Bahnhof wieder verließ.

„Ups...“ Sirius presste sich die freie Hand gegen den Mund, die andere noch immer die von James haltend. Aber solange er sie weiterhin halten wollte, würden sie mit jeder Rache irgendeines schmierigen Slytherins fertig werden.

**Ende**